

Die Hochschulprüfungen in Bayern von 1949/50 bis 1955/56

Von Dr. Hans Lohbauer, Mitarbeiter des Bayerischen Statistischen Landesamts

Im Laufe der 14 Semester vom Winter 1949/50 bis Sommer 1956 unterzogen sich in Bayern 35 533 Studierende akademischen Abschlußprüfungen (Staats- und Diplomprüfungen). Die jährliche Teilnehmerzahl bewegte sich zwischen 5 541 im Prüfungsjahre 1951/52 und 4 388 im Prüfungsjahre 1955/56. In den ersten Nachkriegssemestern hatten wie schon vor dem Kriege die medizinischen Prüfungsgebiete die meisten Teilnehmer; die Zahl der Prüflinge verringerte sich aber bis 1955/56 auf rund die Hälfte. Auch die Zahl der juristischen und der Lehramtsprüfungen nahm erheblich ab. An den Diplomprüfungen aus den Wirtschaftswissenschaften nahmen 1949/50 nur 10,0 vH aller Prüflinge teil; bis 1955/56 schwoil ihr Anteil auf 25,0 vH an. Auch bei den Prüfungen der naturwissenschaftlichen Fächergruppe war im Laufe der Berichtszeit eine Zunahme der Teilnehmerzahl zu verzeichnen. Rund vier Fünftel aller Teilnehmer legten ihre Prüfung mit Erfolg ab. Im Durchschnitt waren 16,0 vH der Teilnehmer weiblichen Geschlechts; besonders stark vertreten waren die Frauen bei den medizinischen und den Lehramtsprüfungen. 2,4 vH der Prüflinge waren Ausländer oder Staatenlose. Fast zwei Fünftel der Teilnehmer erhielten bei der Prüfung die Note „gut“, ein Drittel „genügend“ bzw. „befriedigend“. In einer Anzahl von Fächern sind auch Vorprüfungen eingerichtet. Sie bewirken eine gewisse Auslese; der Anteil der nichtbestandenen Prüfungen ist mit 26,4 vH bei ihnen größer als bei den entsprechenden Hauptprüfungen.

Auch die Zahl der abgelegten Doktorprüfungen nahm im Laufe der Berichtsjahre ab. Im Durchschnitt schlossen 20 bis 25 vH aller Studierenden das Studium mit der Promotion ab. Die meisten Promotionen erfolgten in der Allgemeinen Medizin (rund zwei Fünftel aller Doktorprüfungen), am wenigsten in den technischen und landwirtschaftlichen Prüfungsgebieten und in der Theologie. Rund die Hälfte aller Doktoranden erhielt das Prädikat „cum laude“. Im Durchschnitt wurden in der Berichtszeit in Bayern jährlich insgesamt 9 000 akademische Prüfungen (Staats-, Diplom-, Vor- und Doktorprüfungen) abgelegt; davon trafen rund 41 vH auf die Universität München, der Rest verteilte sich auf die übrigen Hochschulen.

Durchführung der Erhebungen

Eine der wichtigsten Quellen für die Erfassung des Bestandes an Nachwuchskräften für die akademischen Berufe bildet neben der Hochschulstatistik, bei der die Zahl der Studierenden in den einzelnen Studienfächern ermittelt wird, die Statistik der Hochschulprüfungen. Die Unterlagen hierfür sind die Berichte, die die Hochschulen, Prüfungsämter und Fakultäten alljährlich über ihre Prüfungstätigkeit erstatten. Sie waren in Bayern bis zum Prüfungsjahre 1954/55 an das Staatsministerium für Unterricht und Kultus gerichtet, das sie zur Zusammenstellung und Auswertung an das Statistische Landesamt weiterleitete; mit ME. vom 14. Februar 1956 wurden die Hochschulen vom Ministerium ersucht, die Übersichten

künftig dem Bayerischen Statistischen Landesamt unmittelbar zuzuleiten.

Die Berichte erstrecken sich zunächst auf die akademischen Abschlußprüfungen; neben ihnen werden aber auch die bei einer Reihe von Studienfächern vorgeschriebenen Vorprüfungen erfaßt, die einen erheblichen Teil der Tätigkeit der Prüfungsämter ausmachen und deren Einbeziehung einen Überblick über die vermutlich weitere Entwicklung des akademischen Berufsnachwuchses gibt. Schließlich liegen noch die Meldungen der Dekanate der einzelnen Fakultäten über die abgelegten Doktorprüfungen vor.

Über die Prüfungsgebiete, die Bezeichnung der Abschlußprüfungen und die Prüfungsämter bzw. Hochschulen, an denen Prüfungsausschüsse bestehen, gibt Übersicht 1 Aufschluß.

Vorprüfungen finden aus folgenden Studienfächern statt: Katholische Theologie (Vorsynodale), Allgemeine Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Psychologie, Mathematik, Physik, Chemie, Lebensmittelchemie, Geologie, Technische Physik A und B, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen, Architektur, Maschineningenieurwesen, Elektrotechnik, Landwirtschaft, Forstwesen, Gartenbau und Brauwesen.

Die Doktorprüfungen werden bei den Fakultäten der drei Universitäten und der Technischen Hochschule in München sowie an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg abgelegt.

Einige Abschlußprüfungen werden vor zentralen Prüfungsämtern abgelegt, nämlich die in der Evangelischen Theologie, in der Rechtswissenschaft und für das Lehramt an Höheren Schulen, der größte Teil jedoch, insbesondere alle Diplomprüfungen, vor Prüfungsausschüssen der verschiedenen Hochschulen (Universitäten München, Erlangen und Würzburg, Technische Hochschule München, Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg).

Die Prüfungen finden zumeist am Schlusse eines jeden Semesters statt, greifen aber zuweilen noch in das folgende Semester über. Die Berichte über die Prüfungstätigkeit werden von den Prüfungsämtern, Prüfungsausschüssen und Fakultäten jedoch jeweils nach Ablauf eines Prüfungsjahres erstattet, das immer ein Wintersemester und das darauffolgende Sommersemester umfaßt. Bei der ersten juristischen Staatsprüfung und den Lehramtsprüfungen beziehen sich die Berichte auf das Kalenderjahr.

Die vorliegende Arbeit erfaßt die Prüfungen der Prüfungsjahre 1949/50 bis 1955/56. In Übersicht 4 konnten Vergleiche mit den Ergebnissen der Jahre 1933 und 1938 angestellt werden; diese sind der „Zehnjahres-Statistik des Hochschulbesuches und der Abschlußprüfungen“, II. Band: Abschlußprüfungen, herausgegeben vom ehemaligen Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung, bearbeitet von Professor Dr. Charlotte Lorenz, Berlin 1943, entnommen.

Übersicht 1. Prüfungsgebiete und Bezeichnung der Abschlußprüfungen

Prüfungsgebiet	Bezeichnung der Prüfung	Prüfungsausschuß bzw. -amt
Katholische Theologie	Synodale	Universität Würzburg, Phil.-Theol. Hochschulen und Ordinariate
Evangelische Theologie	Aufnahmeprüfung	Evang.-luth. Landeskirchenrat
Rechtswissenschaft	Erste juristische Staatsprüfung	Landesjustizprüfungsamt beim Staatsministerium der Justiz
Volkswirtschaft	Diplomprüfung für Volkswirte	Universitäten und Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
Betriebswirtschaft	Kaufmännische Diplomprüfung	Universität München und Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
Handelslehrant	Diplomprüfung für Handelslehrer	Universität München und Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften Nürnberg
Forstwirtschaft	Forstliche Prüfung	Universität München
Allgemeine Medizin	Ärztliche Prüfung (Staatsprüfung)	Universitäten
Zahnmedizin	Zahnärztliche Prüfung (Staatsprüfung)	Universitäten
Tiermedizin	Tierärztliche Prüfung (Staatsprüfung)	Universität München
Pharmazie	Pharmazeutische Prüfung	Universitäten
Lehramt an Höheren Schulen	Wissenschaftliche und künstlerische Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen	Prüfungsamt für das Lehramt an Höheren Schulen beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus
Psychologie	Diplomhauptprüfung	Universitäten
Mathematik	"	Universitäten und Technische Hochschule
Physik	"	Universitäten
Chemie	"	Universitäten und Technische Hochschule
Lebensmittelchemie	Hauptprüfung für Lebensmittelchemie	Universitäten
Geologie	Diplomhauptprüfung	"
Techn. Physik A und B	"	Technische Hochschule München
Bauingenieurwesen	"	"
Vermessungswesen	"	"
Architektur	"	"
Maschineningenieurwesen	"	"
Elektrotechnik	"	"
Landwirtschaft	"	"
Gartenbau	"	"
Brauwesen	Diplomhauptprüfung für Brauereingenieure, Brautechnische Fachprüfung (Hauptprüfung für Diplombraumeister)	"

A. Die Abschlußprüfungen

1. Die Beteiligung an den Prüfungen

Wie die Zahl der Studierenden an den bayerischen Hochschulen, so hat auch die Zahl der Teilnehmer an den akademischen Abschlußprüfungen in der Nachkriegszeit gegenüber den Jahren vor dem zweiten Weltkrieg ganz erheblich zugenommen. Während aber die Zahl der Studierenden im Sommersemester 1948 am größten war und seitdem wieder abgenommen hat, liegt der Höhepunkt bei den Abschlußprüfungen im Prüfungsjahre 1951/52, also drei Jahre später; von diesem Jahre an geht die Zahl der Prüfungsteilnehmer wieder zurück. Insgesamt nahmen an den Abschlußprüfungen teil

1949/50: 5 395 Prüflinge	1953/54: 4 856 Prüflinge
1950/51: 5 332 "	1954/55: 4 580 "
1951/52: 5 541 "	1955/56: 4 388 "
1952/53: 5 441 "	"

Übersicht 2 zeigt die Teilnehmerzahlen in den verschiedenen Prüfungsgebieten in den sieben Berichtsjahren.

In einer Reihe von Prüfungsfächern ergeben sich ganz beträchtliche Schwankungen und Verschiebungen. Während vor dem Kriege und auch noch in den Prüfungsjahren 1950/51 und 1951/52 die ärztliche Prüfung die größte Teilnehmerzahl hatte, ist in den zwei letzten Jahren die Diplomprüfung aus der Betriebswirtschaft an die erste Stelle gerückt; die medizinische Staatsprüfung steht jetzt mit ihrer Teilnehmerzahl erst an vierter Stelle. In der Spitzengruppe befinden sich die Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen, die 1949/50, 1952/53 und 1953/54 sogar die meisten Teilnehmer hatte und seit 1954/55 den zweiten Platz einnimmt, ferner die erste juristische Prüfung, zuerst an zweiter, seit 1953/54 an dritter Stelle.

Übersicht 2. Die Teilnehmer an den akademischen Abschlußprüfungen in Bayern

Prüfungsgebiet	Prüfungsteilnehmer						
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56
Theologie ¹⁾				246	239	208	209
Rechtswissenschaft	871	880	906	761	591	504	442
Volkswirtschaft	180	131	205	247	224	227	227
Betriebswirtschaft	316	337	635	614	707	675	641
Handelslehramt	41	45	70	65	126	142	167
Forstwesen	59	50	41	39	13	22	20
Allgemeine Medizin	792	1 090	1 023	709	568	437	368
Zahnheilkunde	373	272	227	227	151	154	92
Tierheilkunde	130	201	190	187	124	103	91
Pharmazie	216	264	275	267	247	251	221
Lehramt an Höheren Schulen	961	869	860	901	723	673	592
Psychologie	26	16	27	29	37	66	36
Mathematik	9	11	11	8	14	20	9
Physik	15	16	13	26	29	34	21
Chemie	66	90	107	128	128	122	165
Lebensmittelchemie	12	21	22	15	21	20	16
Geologie	8	4	10	13	9	7	13
Technische Physik A	9	8	7	13	44	28	36
Technische Physik B	31	23	20	22	39	34	29
Bauingenieurwesen	371	245	175	223	181	137	208
Vermessungswesen	55	43	40	37	33	36	27
Architektur	249	261	197	157	151	148	194
Maschineningenieurwesen	115	70	108	126	123	174	213
Elektrotechnik	172	84	91	110	118	150	132
Wirtschaftswissenschaft. Aufbaustudium	—	—	—	—	—	—	8
Landwirtschaft	147	107	100	104	78	62	53
Gartenbau	7	7	16	19	10	9	15
Brauereingenieurwesen	53	66	73	54	56	46	39
Braumeister	111	121	93	93	72	91	104
Zusammen							
a) ohne Theologie	5 395	5 332	5 541	5 195	4 617	4 372	4 179
b) mit Theologie				5 441	4 856	4 580	4 388

¹⁾ Die Abschlußprüfungen aus der Theologie wurden in den Prüfungsjahren 1949/50 bis 1951/52 statistisch nicht erfaßt; um Vergleiche zwischen den einzelnen Jahren zu ermöglichen, wurde deshalb für die Prüfungsjahre 1952/53 mit 1955/56 die jeweilige Gesamtzahl der Prüfungsteilnehmer a) ohne die aus der Theologie und b) mit diesen angegeben.

Übersicht 3. Die abgelegten Abschlußprüfungen in Bayern nach Fächergruppen

Fächergruppe	1949/50		1950/51		1951/52		1952/53		1953/54		1954/55		1955/56	
	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH	insges.	vH
Theologie							246		239		208		209	
Rechtswissenschaft	871	16.1	880	16.5	906	16.4	761	14.7	591	12.8	504	11.5	442	10.6
Wirtschaftswissenschaften	537	10.0	513	9.6	910	16.4	927	17.8	1 057	22.9	1 044	23.9	1 043	25.0
Gesundheitswesen	1 511	28.0	1 827	34.3	1 715	31.0	1 390	26.8	1 090	23.6	945	21.6	772	18.5
Lehramt und Psychologie	987	18.3	885	16.6	887	16.0	930	17.9	760	16.5	739	16.9	628	15.0
Naturwissenschaften	110	2.0	142	2.6	162	2.9	190	3.7	201	4.3	203	4.6	224	5.3
Technische Wissenschaften	1 002	18.6	734	13.8	638	11.5	688	13.2	689	14.9	707	16.2	839	20.1
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	377	7.0	351	6.6	323	5.8	309	5.9	229	5.0	230	5.3	231	5.5

Die Zahl der Teilnehmer an der Kaufmännischen Diplomprüfung hat sich von 1949/50 bis 1955/56 verdoppelt, an der Prüfung für Diplomhandelslehrer sogar vervierfacht. Auch die Zahl der Prüflinge in Chemie ist auf das 2 1/2fache gestiegen; ebenso hat die Beteiligung an der Diplomprüfung für Maschineningenieure stark zugenommen. Dagegen ergibt sich bei mehreren Prüfungen ein ganz beträchtlicher Rückgang, so bei der Zahnheilkunde auf ein Viertel der Zahl von 1949/50, im Forstwesen und in der Landwirtschaft auf rd. ein Drittel, in der Humanmedizin, in der Rechtswissenschaft und im Vermessungswesen auf rd. die Hälfte; außerdem ist auch bei den Prüfungen für das Lehramt, für Tierheilkunde, Bauingenieurwesen, Architektur und Elektrotechnik eine erhebliche Abnahme zu verzeichnen. In Übersicht 3 sind die einzelnen Abschlußprüfungen nach Fächergruppen zusammengefaßt. Auch hier tritt das anfängliche Übergewicht der Fächer des Gesundheitswesens, in denen 1951/52 rd. ein Drittel aller Abschlußprüfungen abgelegt wurde, deutlich hervor; der in dieser Fächergruppe seitdem festzustellende Rückgang bis auf etwas mehr als ein Sechstel aller Prüflinge im Jahre 1955/56 ist begleitet von einer ebenso starken Zunahme bei den wirtschaftswissenschaftlichen Fächern von einem Zehntel 1949/50 bis auf ein Viertel aller Prüfungsteilnehmer 1955/56.

2. Die mit Erfolg abgelegten Abschlußprüfungen

In Übersicht 4, die die Zahl der von den Teilnehmern bestandenen Abschlußprüfungen zeigt, konnten neben den Ergebnissen der Nachkriegsjahre seit 1949/50 auch die aus den Jahren 1933 und 1938 eingesetzt werden; sie ermöglichen einen Vergleich mit den Vorkriegsverhältnissen. Dabei muß darauf hingewiesen werden, daß die Zahlen aus dem Jahre 1938 allerdings dazu weniger geeignet sind, da damals besondere Verhältnisse, wie die Einziehungen zum Reichsarbeitsdienst und zur Wehrmacht sowie eine gewisse Propaganda gegen die akademischen Berufe von seiten des Nationalsozialismus

den Zugang zum Hochschulstudium im negativen Sinne beeinflussen.

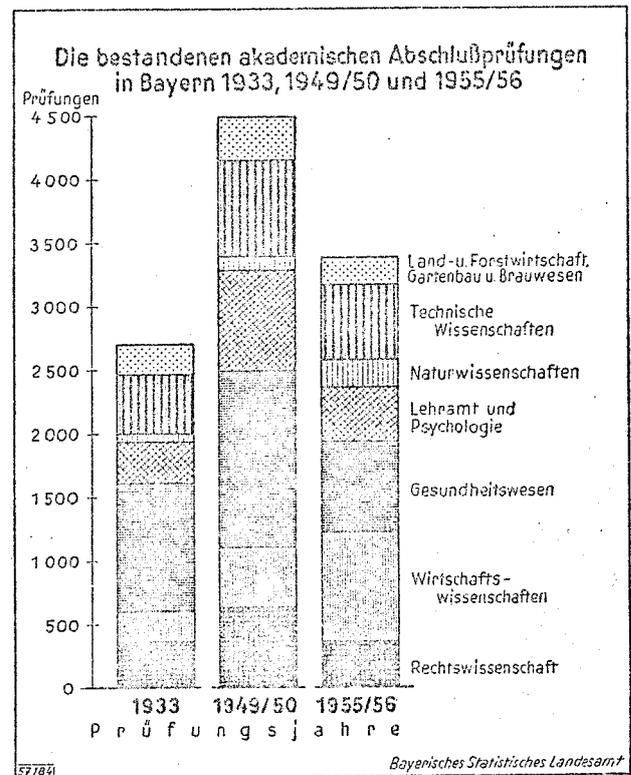


Schaubild 1

Übersicht 4. Die mit Erfolg abgelegten Abschlußprüfungen in Bayern nach Fächergruppen (Deutsche und Ausländer)

Fächergruppe	Bestandene Abschlußprüfungen									
	1933	1938	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56	
Theologie						246	239	208	209	
Rechtswissenschaft	363	119	630	677	728	590	480	427	362	
Wirtschaftswissenschaften	237	158	471	459	811	792	874	875	860	
Gesundheitswesen	1 014	998	1 384	1 678	1 512	1 218	916	799	713	
Lehramt und Psychologie	324	175	797	599	590	641	490	489	430	
Naturwissenschaften	63	41	107	131	154	188	192	186	214	
Technische Wissenschaften	463	225	764	492	497	504	508	536	592	
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	236	158	343	331	308	287	204	212	217	
Zusammen a) ohne Theologie	2 700	1 874	4 496	4 367	4 600	4 220	3 664	3 524	3 388	
b) mit Theologie						4 466	3 903	3 732	3 597	

Aus dem Vergleich der Gesamtzahl der erfolgreich abgelegten Prüfungen in den einzelnen Jahren ist zu erkennen, daß sich nach der starken Zunahme bis 1951/52

allmählich wieder eine Annäherung an die Zahl von 1933 anbahnt. Dieser Verlauf wird besonders deutlich, wenn man (unter Nichtberücksichtigung der Prüfungen in der

Theologie) die prozentuale Steigerung gegenüber 1933 ins Auge faßt:

Prüfungsjahr	Bestandene Prüfungen
1933	100
1938	69
1949/50	167
1950/51	162
1951/52	170
1952/53	156
1953/54	136
1954/55	131
1955/56	125

Von 1933 bis 1955 stieg aber die Bevölkerung des rechtsrheinischen Bayern um 37,0 vH; im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung schlossen also 1955/56 weniger Studierende ihr Studium mit der erfolgreichen Abschlußprüfung ab als 1933. Auf 100 000 Einwohner Bayerns trafen 1933 40 bestandene akademische Abschlußprüfungen, 1955/56 jedoch nur 37.

Eine Gegenüberstellung der Gesamtzahlen in Übersicht 2 (Zahl der Prüfungsteilnehmer) und Übersicht 4 Übersicht 5. Die von deutschen Prüfungsteilnehmern mit Erfolg abgelegten Abschlußprüfungen in Bayern

Prüfungsgebiet	Bestandene Abschlußprüfungen						
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56
Katholische Theologie	.	.	.	162	166	131	157
Evangelische Theologie	.	.	.	83	71	77	49
Rechtswissenschaft	620	677	728	590	480	427	362
Volkswirtschaft	139	99	161	193	167	180	177
Betriebswirtschaft	283	310	381	525	585	559	521
Handelslehramt	37	44	67	60	114	123	145
Wirtschaftswissensch. Aufbaustudium	—	—	—	—	—	—	8
Forstwesen	42	50	40	37	13	22	18
Allgemeine Medizin	618	925	886	599	477	354	335
Zahnheilkunde	308	249	195	197	134	140	82
Tierheilkunde	127	195	189	172	91	90	90
Pharmazie	161	208	209	220	191	190	168
Lehramt an Höheren Schulen	771	583	566	613	455	429	397
Psychologie	26	16	24	27	34	60	31
Mathematik	9	10	11	8	10	13	7
Physik	15	16	13	26	28	34	21
Chemie	59	79	101	125	122	110	153
Lebensmittelchemie	9	16	17	15	20	19	15
Geologie	8	4	10	13	9	7	13
Techn. Physik A	9	7	7	13	38	22	25
Techn. Physik B	31	23	20	21	39	31	25
Bauingenieurwesen	211	117	100	161	130	101	140
Vermessungswesen	52	37	38	30	18	32	26
Architektur	155	141	147	84	88	66	81
Maschineningenieur- wesen	109	59	87	100	95	144	179
Elektrotechnik	114	53	75	85	87	129	105
Landwirtschaft	137	98	98	193	74	61	50
Gartenbau	7	7	16	19	9	8	14
Braueringenieurwesen	46	57	63	39	47	35	35
Braumeister	92	108	77	78	51	75	81
Zusammen	4 201	4 188	4 526	4 159	3 606	3 461	3 304
a) ohne Theologie				4 404	3 843	3 669	3 510
b) mit Theologie							

(Zahl der bestandenen Prüfungen) zeigt, daß im Durchschnitt rd. vier Fünftel aller Teilnehmer ihre Prüfung mit Erfolg ablegten.

Hinsichtlich der Verschiebungen bei den einzelnen Fächergruppen gilt das bereits oben in Abschnitt 1 auf Seite 2 f. Gesagte.

Nach Ablegung ihrer Abschlußprüfung treten die Studierenden mit ganz geringen Ausnahmen in das Berufsleben über; die Zahl der mit Erfolg abgelegten Prüfungen gibt daher Aufschluß darüber, in welchem Ausmaße Nachwuchs für die einzelnen Berufe zur Verfügung steht. Da zu diesem Zwecke die Ergebnisse für die einzelnen Studienggebiete von Wichtigkeit sind und außerdem nur die deutschen Prüfungsteilnehmer in Betracht kommen, bringt Übersicht 5 die ausführliche Aufgliederung der bestandenen Abschlußprüfungen für diese.

In Übersicht 5 ist besonders die beträchtliche Zunahme an Nachwuchskräften in den letzten Jahren bei den Diplomkaufleuten, Diplomhandelslehrern, Chemikern und Diplomingenieuren (Fachrichtung Maschinenbau) bemerkenswert, auf der anderen Seite der starke Rückgang bei den Juristen, Ärzten, Zahnärzten, Lehramtsanwärtern, Bauingenieuren, Architekten, Diplolandwirten und Diplomforstwirten.

3. Die ohne Erfolg abgelegten Abschlußprüfungen

Der Anteil der nichtbestandenen an der Gesamtzahl der abgelegten Prüfungen ist, wie Übersicht 6 und die einzelnen Tabellen zeigen, außerordentlich verschieden; neben Prüfungen, bei denen sämtliche Teilnehmer bestanden, sind andere vertreten, bei denen der dritte Teil bis zur Hälfte ohne Erfolg blieben. Im ganzen gab es im Prüfungsjahr:

	nichtbestandene Prüfungen	von 100 Prüfungsteilnehmern
1949/50	899	16.7
1950/51	965	18.1
1951/52	941	17.0
1952/53	975	18.8
1953/54	953	20.6
1954/55	848	19.4
1955/56	791	18.9

Durchschnittlich blieb also fast einem Fünftel der Kandidaten ein Erfolg bei den Prüfungen versagt. Über dem Durchschnitt lag der Anteil der nichtbestandenen Prüfungen im Jahre 1955/56 in folgenden Prüfungsgebieten:

Architektur	57.2 vH
Höheres Lehramt	32.9 "
Bauingenieurwesen	30.8 "
Technische Physik A	30.6 "
Pharmazie	22.6 "
Mathematik	22.2 "
Elektrotechnik	20.5 "
Volkswirtschaft	20.3 "

Übersicht 6. Abgelegte und nichtbestandene Abschlußprüfungen in Bayern nach Fächergruppen

Fächergruppe	Abgelegte Abschlußprüfungen											
	1949/50			1951/52			1953/54			1955/56		
	insgesamt	darunter nicht bestanden		insgesamt	darunter nicht bestanden		insgesamt	darunter nicht bestanden		insgesamt	darunter nicht bestanden	
	Zahl	vH	Zahl	vH		Zahl	vH		Zahl	vH		
Rechtswissenschaft	871	241	27.7	906	178	19.6	591	111	18.8	442	80	18.1
Wirtschaftswissensch. schaften	537	66	12.3	910	99	10.9	1 057	183	17.3	1 043	183	17.5
Gesundheitswesen	1 511	127	8.4	1 715	203	11.8	1 090	174	16.0	772	59	7.6
Lehramt und Psychologie	987	190	19.3	887	297	33.5	760	270	35.5	628	198	31.5
Naturwissenschaften	110	3	2.7	162	8	4.9	201	9	4.5	224	10	4.5
Technische Wissen- schaften	1 002	238	23.8	638	141	22.1	689	181	26.3	839	247	29.4
Land- und Forstwirt- schaft, Gartenbau und Brauwesen	377	34	9.0	323	15	4.6	229	25	10.9	231	14	6.1
Zusammen (ohne Theologie)	5 395	899	16.7	5 541	941	17.0	4 617	953	20.6	4 179	791	18.9

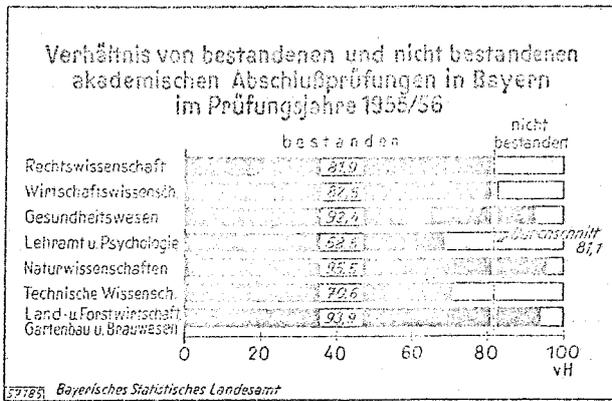


Schaubild 2

Von den Prüfungsfächern mit größerer Teilnehmerzahl blieb der Anteil der nichtbestandenen Prüfungen stärker unter dem Durchschnitt bei den Prüfungen aus dem Maschineningenieurwesen (13.6 vH), dem Handelslehramt (12.0 vH), dem Brauwesen (6.3 vH), der Chemie (4.2 vH), der Zahnmedizin (2.2 vH) und der Allgemeinen Medizin (1.9 vH). Bei den Prüfungen mit nur geringer Teilnehmerzahl war der Anteil fast durchwegs sehr niedrig. Alle Prüflinge waren in den sieben Berichtsjahren erfolgreich bei der Diplomprüfung aus der Geologie.

In den meisten Prüfungsgebieten blieb der Anteil der nichtbestandenen Prüfungen im Verlaufe der Berichtszeit ziemlich konstant; augenfällige Unterschiede in den prozentualen Anteilen kommen nur vor bei den Prüfungen aus der Betriebswirtschaft, der Allgemeinen Medizin, der Technischen Physik A und dem Vermessungswesen.

4. Männliche und weibliche Prüfungsteilnehmer

An dem in Abschnitt 1 aufgezeigten Rückgang in der Zahl der Prüfungsteilnehmer in den letzten Jahren nahmen beide Geschlechter teil, und zwar die weiblichen Prüflinge stärker (von 1949/50 bis 1955/56 um 32.9 vH) als die männlichen (um 20.4 vH). Infolgedessen nahm auch der Anteil der weiblichen Prüflinge an der Gesamtzahl ab; während 1949/50 ungefähr auf 5 männliche Teilnehmer ein weiblicher getroffen hatte, kam 1955/56 erst auf 6 männliche Kandidaten ein weiblicher Prüfling.

Übersicht 7. Männliche und weibliche Teilnehmer an den Abschlußprüfungen in Bayern

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer			
	männlich		weiblich	
	insgesamt	vH aller Teilnehmer	insgesamt	vH aller Teilnehmer
1949/50	4 462	82.7	933	17.3
1950/51	4 528	84.9	804	15.1
1951/52	4 699	84.8	842	15.2
1952/53	4 338	83.5	857	16.5
1953/54	3 867	83.8	750	16.2
1954/55	3 660	83.7	712	16.3
1955/56	3 553	85.0	626	15.0

In den einzelnen Prüfungsfächern bestehen hinsichtlich des Anteils der weiblichen an der Gesamtzahl aller Prüfungsteilnehmer weitgehende Unterschiede. Es seien hier nur die Verhältnisse im Prüfungsjahre 1955/56 herausgegriffen. Ganz beträchtlich über dem Durchschnitt von 15.0 vH sind die Frauen vertreten in der Pharmazeutischen Prüfung (128 von 221 = 57.9 vH), in dem an sich schwach besetzten Fach Psychologie (14 von 36 = 38.9 vH), bei der Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen (178 von 592 = 30.1 vH), bei der Diplomprüfung für Handelslehrer (49 von 167 = 29.3 vH), in der Zahnheilkunde (24 von 92 = 26.1 vH) und in der Humanmedizin (75 von 368 = 20.4 vH). Ihnen stehen gegenüber die naturwissenschaftlichen, technischen und landwirtschaftlichen Prüfungsgebiete mit einer absolut und pro-

zentual sehr geringen Zahl von Kandidatinnen. So war in den sieben Berichtsjahren nur je 1 weiblicher Prüfungsteilnehmer vorhanden in der Physik, in der Geologie und im Forstwesen, ganz vereinzelt in Mathematik, Technischer Physik, bei den Prüfungen für Diplomingenieure und im Brauwesen. Überhaupt keinen weiblichen Prüfling in den sieben Jahren hatte das Vermessungswesen. Auch der juristischen Prüfung unterzogen sich im Verhältnis wenig Frauen (33 von 442 = 7.5 vH).

Übersicht 8 zeigt in Prozentzahlen die Verteilung der männlichen und weiblichen Prüfungsteilnehmer auf die einzelnen Fächergruppen. Bei den Frauen ist im Gegensatz zu den Männern die medizinische Fächergruppe in allen Jahren bis 1955/56 am stärksten vertreten, wenn auch die absolute Zahl der Teilnehmerinnen von 1949/50 bis 1955/56 um 57.3 vH, der prozentuale Anteil an der Gesamtzahl der weiblichen Prüflinge von 59.3 vH auf 37.5 vH gesunken ist. An zweiter Stelle steht beim weiblichen Geschlecht die Gruppe der Kulturwissenschaften, in der Hauptsache das Lehramt für Höhere Schulen, zwar auch sinkend nach der absoluten Zahl, aber mit einem ziemlich gleichbleibenden Anteil von rd. 30 vH der jeweiligen Zahl der Prüfungskandidatinnen. Die wirtschaftswissenschaftliche Fächergruppe ist zwar bei den Prüfungsteilnehmerinnen nur mit einer verhältnismäßig geringen Zahl beteiligt, die aber in den Berichtsjahren fast auf das Vierfache, von 35 auf 131, anstieg; der Anteil an der jeweiligen Gesamtzahl der weiblichen Prüfungsteilnehmer stieg von 3.8 vH auf 20.8 vH.

Übersicht 8. Verteilung der männlichen und weiblichen Prüfungsteilnehmer in Bayern auf die Fächergruppen (Verhältniszahlen)

Fächergruppe	Prüfungsteilnehmer							
	1949/50		1951/52		1953/54		1955/56	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Theologie					5.7	0.7	5.5	0.5
Rechtswissenschaft	18.9	2.8	18.6	4.0	13.2	6.4	10.9	5.3
Wirtschaftswissenschaften	11.3	3.8	17.6	10.0	22.7	16.7	24.3	20.8
Gesundheitswesen	21.5	59.3	27.1	52.4	19.4	38.9	14.2	37.5
Lehramt u. Psychologie	16.1	28.8	13.6	29.2	12.7	31.6	11.6	30.5
Naturwissenschaften	2.1	1.6	3.2	1.6	4.4	2.9	5.5	2.4
Techn. Wissenschaften	22.1	1.8	13.3	1.4	16.5	1.7	21.9	2.7
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau u. Brauwesen	8.0	1.9	6.6	1.4	5.4	1.1	6.1	0.3
Zusammen	100	100	100	100	100	100	100	100

An der Gesamtzahl der erfolgreich abgelegten Prüfungen hatten die weiblichen Teilnehmer den folgenden Anteil:

1949/50	18.0 vH	1953/54	15.5 vH
1950/51	15.3 "	1954/55	15.1 "
1951/52	14.9 "	1955/56	13.6 "
1952/53	15.8 "		

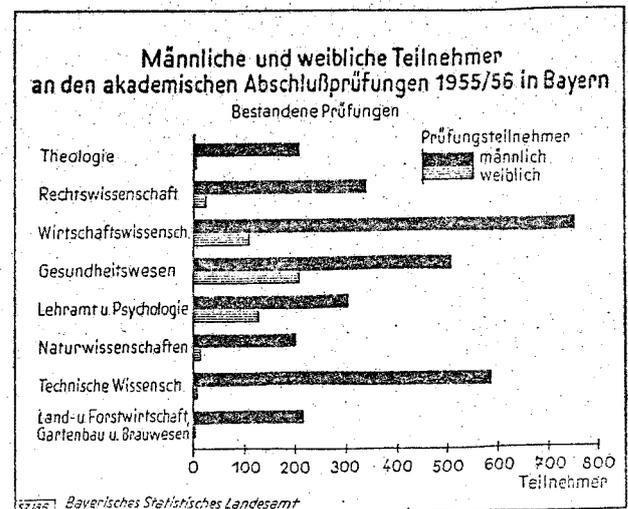


Schaubild 3

In Übersicht 9 ist festgehalten, wieviele Prüfungsteilnehmer eines jeden Geschlechtes in den verschiedenen Fächergruppen ihre Prüfung erfolgreich ablegten, und welchen Anteil die bestandenen Prüfungen an der jeweiligen Gesamtzahl der abgelegten Prüfungen ausmachten. Ein Vergleich zwischen den Prozentzahlen bei den männlichen Prüfungsteilnehmern und denen der weiblichen in der gleichen Fächergruppe zeigt im allgemeinen nur geringe Unterschiede; nur in der Rechtswissenschaft und in den Wirtschaftswissenschaften sind sie teilweise etwas größer. Bei den juristischen Prüfungen hatten die männlichen Prüfungsteilnehmer mit Ausnahme des Jahres 1953/54 durchwegs prozentual

mehr bestandene Prüfungen zu verzeichnen als die weiblichen; ebenso waren sie in den meisten Jahren bei den Prüfungen aus den Fächern des Gesundheitswesens erfolgreicher. Dagegen gab es in den übrigen Prüfungsgebieten, insbesondere bei den Prüfungen aus den Wirtschaftswissenschaften und für das Lehramt an Höheren Schulen (einschl. Psychologie) in den meisten Jahren prozentual mehr bestandene Prüfungen bei den weiblichen Teilnehmern; bei den Prüfungen aus den Naturwissenschaften und der Landwirtschaft sind die Ergebnisse der Kandidatinnen zwar ebenfalls meist etwas besser als bei den Männern, doch sind hier die absoluten Zahlen vielfach sehr klein.

Übersicht 9. Die von männlichen und weiblichen Prüfungsteilnehmern mit Erfolg abgelegten Abschlußprüfungen an den bayerischen Hochschulen

Fächergruppe	Prüfungsteilnehmer	Mit Erfolg abgelegte Abschlußprüfungen													
		1949/50		1950/51		1951/52		1952/53		1953/54		1954/55		1955/56	
		insgesamt	vH ¹⁾	insgesamt	vH ¹⁾	insgesamt	vH ¹⁾	insgesamt	vH ¹⁾	insgesamt	vH ¹⁾	insgesamt	vH ¹⁾	insgesamt	vH ¹⁾
Theologie	männlich							236		234		203		206	
	weiblich							10		5		5		3	
Rechtswissenschaft	männlich	612	72.4	663	77.2	702	80.5	559	78.1	438	80.7	397	85.2	339	82.9
	weiblich	18	69.2	14	66.7	26	76.5	31	68.9	42	87.5	30	78.9	23	69.7
Wirtschaftswissenschaften	männlich	439	87.5	406	88.8	731	88.5	695	84.2	766	82.3	749	83.6	752	82.5
	weiblich	32	91.4	53	94.6	80	95.2	97	95.1	108	85.7	126	85.1	108	82.4
Gesundheitswesen	männlich	897	93.6	1 258	93.0	1 129	88.6	887	87.6	667	83.8	582	84.7	507	94.6
	weiblich	487	88.1	420	88.4	383	86.8	331	87.6	249	84.7	217	84.1	206	87.3
Lehramt und Psychologie	männlich	566	78.8	446	67.0	425	66.3	437	68.6	327	62.8	332	65.6	304	69.7
	weiblich	231	85.9	153	69.9	165	67.1	204	69.6	163	68.2	157	67.4	126	65.6
Naturwissenschaften	männlich	92	96.8	123	91.8	141	94.6	176	98.9	171	95.5	165	91.2	200	95.7
	weiblich	15	100	8	100	13	100	12	100	21	95.5	21	95.5	14	93.3
Technische Wissenschaften	männlich	753	76.4	480	66.9	489	78.1	498	73.8	500	74.0	530	75.9	585	71.2
	weiblich	11	64.7	12	75.0	8	66.7	6	46.2	8	61.5	6	66.7	7	41.2
Land- u. Forstwirtschaft, Gartenbau u. Brauwesen	männlich	327	91.1	322	94.2	296	95.2	273	92.5	196	88.7	209	92.5	215	93.9
	weiblich	16	88.9	9	100	12	100	14	100	8	100	3	75.0	2	100
Zusammen	männlich	3 686	82.6	3 698	81.7	3 913	83.3	3 761	82.2	3 299	80.4	3 167	82.0	3 108	82.7
	weiblich	810	86.8	669	83.2	687	81.6	705	81.3	604	80.0	565	78.8	489	77.7

5. Ausländische Prüfungsteilnehmer

An den meisten Abschlußprüfungen nahmen auch ausländische und staatenlose Studierende teil; nur bei einigen wenigen waren sie in sämtlichen Berichtsjahren überhaupt nicht vertreten, nämlich bei der ersten juristischen Staatsprüfung, der Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen, den Diplomprüfungen aus Mathematik, Physik, Geologie, Vermessungswesen und Gartenbau. An den übrigen Prüfungen nahmen teil:

1949/50	295	Ausländer	= 5.5 vH	aller Prüflinge
1950/51	179	"	= 3.4	" " "
1951/52	74	"	= 1.3	" " "
1952/53	72	"	= 1.3	" " "
1953/54	68	"	= 1.4	" " "
1954/55	68	"	= 1.5	" " "
1955/56	101	"	= 2.3	" " "

In den ersten Jahren nach dem Kriege war die Zahl der Ausländer unter den Prüfungsteilnehmern verhältnismäßig groß. Es handelte sich aber, wie aus der Hochschulstatistik hervorgeht, meist um ehemalige DP.s aus den osteuropäischen Ländern. Seit 1950/51 ging die Zahl der ausländischen Prüfungsteilnehmer sehr stark zurück und nahm erst im Jahre 1955/56 wieder zu. Aber der Anteil von 2.3 vH im Prüfungsjahre 1955/56 bleibt immer noch beträchtlich zurück hinter dem Anteil der Ausländer und Staatenlosen an der Gesamtzahl der Studierenden an den bayerischen Hochschulen, der im Wintersemester 1955/56 7.4 vH betrug. Die meisten ausländischen Studierenden verbringen meist nur einige Semester an den bayerischen Hochschulen und legen eine Abschlußprüfung in ihrer Heimat ab; manche haben ihr Studium schon abgeschlossen und sind nur zur weiteren Vervollkommnung und Abrundung ihrer akademischen Ausbildung noch an einer Deutschen Hochschule immatrikuliert. Die meisten ausländischen Teilnehmer hatten 1955/56 die Ärztlichen Prüfungen, die Diplomprüfungen für Braumeister und die Diplomprüfungen für Bauingenieure.

Den stärksten prozentualen Anteil an der Gesamtzahl im Prüfungsgebiet hatten die Prüfung für Diplombraumeister mit 14.4 vH, die Zahnärztliche Prüfung (8.7 vH), dann folgten die Diplomprüfungen für Brauereingenieure (7.7 vH) und die Ärztliche Prüfung (7.1 vH).

Übersicht 10. Ausländische Prüfungsteilnehmer an den Abschlußprüfungen in Bayern

Fächergruppe	Ausländische Prüfungsteilnehmer						
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56
Theologie					1	2	3
Wirtschaftswissenschaften	7	6	2	8	8	13	12
Gesundheitswesen	170	101	33	40	31	30	39
Psychologie				1	1		2
Naturwissenschaften	7	6	2	1	3	3	5
Technische Wissenschaften	92	55	23	10	13	11	20
Land- und Forstwirtschaft u. Brauwesen	19	11	14	11	10	11	20
Zusammen							
a) ohne Theologie	295	179	74	71	66	68	98
b) mit Theologie				72	68	68	101

Der größte Teil der ausländischen Prüfungsteilnehmer legte die Prüfung mit Erfolg ab:

1952/53	62	= 86.1 vH	der ausländ. Prüfungsteilnehmer
1953/54	60	= 88.2	" " "
1954/55	63	= 92.6	" " "
1955/56	87	= 86.1	" " "

Diese Prozentsätze liegen durchwegs etwas über denen der deutschen Studierenden; das ist wohl darauf zurückzuführen, daß zumeist nur solche Ausländer sich dem

¹⁾ Von 100 männlichen bzw. weiblichen Prüfungsteilnehmern haben ... bestanden.

Wagnis einer Prüfung unterziehen, die einigermaßen begründete Aussicht auf Erfolg zu haben glauben.

6. Die Ergebnisse der Prüfungen

Ein einwandfreier Vergleich der Prüfungsergebnisse in den einzelnen Studiengebieten ließe sich nur dann durchführen, wenn ein einheitlicher Bewertungsmaßstab angelegt würde. Das ist aber nicht der Fall. Bei einem Teil der Prüfungen gelten diese als bestanden, wenn die Noten 1 bis 3 erreicht wurden, für andere Prüfungen

gelten 4 Noten als bestanden. Außerdem läßt sich naturgemäß auch gar nichts darüber aussagen, ob eine Ungleichheit in den Bewertungen auf unterschiedlichen Leistungen oder auf der Anwendung eines mehr oder weniger strengen Maßstabes beruht; dasselbe gilt für unterschiedliche Ergebnisse im gleichen Prüfungsgebiet in verschiedenen Jahren. Immerhin lassen sich unter diesen Vorbehalten einige vergleichende Feststellungen treffen.

Übersicht 11. Ergebnisse der Abschlußprüfungen in Bayern 1949/50 und 1955/56
(Verhältniszahlen)

Prüfungsgebiet	Von 100 Teilnehmern der einzelnen Prüfungsgebiete erhalten									
	1949/50					1955/56				
	die Note									
	sehr gut	gut	genügend		nicht aus-reichend	sehr gut	gut	genügend		nicht aus-reichend
			befrie-digend	aus-reichend				befrie-digend	aus-reichend	
Rechtswissenschaft	0.6	6.5	25.4	39.8	27.7	0.4	9.3	38.9	33.3	18.1
Volkswirtschaft	3.3	30.6	25.0	22.2	18.9	1.8	26.4	35.7	15.8	20.3
Betriebswirtschaft	8.2	44.0	34.8	4.1	8.9	0.6	20.6	53.7	6.9	18.2
Handelslehramt	4.9	43.9	34.1	7.3	9.8	—	32.3	50.9	4.8	12.0
Wirtschaftsw. Aufbaustudium	—	—	—	—	—	50.0	50.0	—	—	—
Forstwesen	8.5	42.3	28.8	8.5	11.9	20.0	35.0	30.0	5.0	10.0
Allgemeine Medizin	22.6	57.7	11.0	—	8.7	28.3	60.3	9.5	—	1.9
Zahnheilkunde	19.6	72.4	4.0	—	4.0	25.0	65.2	7.6	—	2.2
Tierheilkunde	20.0	74.6	5.4	—	—	6.6	76.9	16.5	—	—
Pharmazie	13.0	43.0	24.1	—	19.9	7.7	46.6	23.1	—	—
Lehramt an Höh. Schulen	3.4	38.0	32.3	6.5	19.8	1.2	21.6	34.0	10.3	32.9
Psychologie	42.3	38.5	19.2	—	—	27.8	41.7	22.2	—	8.3
Mathematik	77.8	11.1	11.1	—	—	33.4	11.1	22.2	11.1	22.2
Physik	33.3	53.4	13.3	—	—	52.4	33.3	14.3	—	—
Chemie	28.8	37.9	30.3	1.5	1.5	25.5	50.3	18.2	1.8	4.2
Lebensmittelchemie	25.0	41.7	16.6	—	16.7	6.2	81.4	6.2	—	6.2
Geologie	62.5	25.0	12.5	—	—	38.5	53.8	7.7	—	—
Techn. Physik A	33.3	55.6	11.1	—	—	8.3	50.0	11.1	—	30.6
Techn. Physik B	64.5	32.3	3.2	—	—	31.0	41.4	13.8	—	13.8
Bauingenieurwesen	0.8	25.6	41.8	—	31.8	1.0	28.8	39.4	—	30.8
Vermessungswesen	10.9	60.0	23.6	—	5.5	3.7	66.7	25.9	—	3.7
Architektur	0.4	35.4	32.5	—	31.7	—	26.3	16.5	—	57.2
Maschineningenieurwesen	10.4	74.8	12.2	—	2.6	9.9	65.7	10.8	—	13.6
Elektrotechnik	6.4	46.0	27.3	—	20.3	10.6	48.4	20.5	—	20.5
Landwirtschaft	41.5	51.7	—	—	6.8	18.9	73.5	3.8	—	3.8
Gartenbau	14.3	57.1	28.6	—	—	6.7	79.9	6.7	—	6.7
Brauereingenieurwesen	30.2	56.6	5.7	—	7.5	20.5	69.2	7.7	—	2.6
Braumeister	22.5	57.7	8.1	—	11.7	18.3	66.3	7.7	—	7.7

Vergleicht man zunächst bei den verschiedenen Prüfungsgebieten die Prozentsätze der Teilnehmer, welche auf die einzelnen Notenstufen treffen, so findet man in den meisten Fällen die größte Zahl beim Prädikat „gut“; den größten Anteil bei dieser Note haben die Prüfungen aus den medizinischen Fächern, aus der Lebensmittelchemie, dem Vermessungswesen, dem Maschinenbauwesen und der landwirtschaftlichen Fächergruppe.

Die Notenstufe „sehr gut“ wurde zwar bei fast allen Prüfungen (mit Ausnahme der Diplomprüfungen für Handelslehrer und für Architekten im Jahre 1955/56) erteilt, doch ist sie selbstverständlich nur in einem sehr viel geringeren Ausmaß vertreten. Im Durchschnitt aller Prüfungen in den sieben Berichtsjahren konnten sie 9.6 vH aller Prüfungsteilnehmer erringen. Doch bestehen zwischen den einzelnen Prüfungsgebieten erhebliche Unterschiede. Nach den beiden schon genannten Prüfungen, bei denen das Prädikat „sehr gut“ 1955/56 überhaupt keinem Teilnehmer zuerkannt wurde, kam es in diesem Jahre am seltensten bei der juristischen Staatsprüfung, der Kaufmännischen Diplomprüfung, der Diplomprüfung für Bauingenieure und der Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen vor:

Rechtswissenschaft:	2 von 442 Teilnehmern	= 0.4 vH,
Betriebswirtschaft:	4 " 641 "	= 0.6 " "
Bauingenieurwesen:	2 " 208 "	= 1.0 " "
Höheres Lehramt:	7 " 592 "	= 1.2 " "

Bei der Zusammenfassung der Prüfungen in den sieben Berichtsjahren stehen am Ende der Reihe mit „sehr gut“ die erste juristische Staatsprüfung: 20 von 4955 Teilnehmern = 0.4 vH,

Diplomprüfung für Architekten:	7 von 1357 Teilnehmern	= 0.5 vH,
Diplomprüfung für Bauingenieure:	16 " 1540 "	= 1.0 " "
Prüfung für das Höhere Lehramt:	115 " 5579 "	= 2.1 " "

Am häufigsten kam 1955/56 die Note „sehr gut“ in einigen Prüfungen mit kleinen Teilnehmerzahlen vor:

Wirtschaftswissenschaftl. Aufbaustudium:	4 von 8 Teilnehmern	= 50.0 vH,
Physik:	11 " 21 "	= 52.4 " "
Geologie:	5 " 13 "	= 38.5 " "
Mathematik:	3 " 9 "	= 33.3 " "

Verhältnismäßig häufig wurde die beste Note auch bei der ärztlichen Staatsprüfung (104 von 368 = 28.3 vH) und bei der zahnärztlichen Staatsprüfung (23 von 92 = 25.0 vH) erteilt, ferner bei den Diplomprüfungen in Psychologie (10 von 36 = 27.8 vH) und in Chemie (42 von 165 = 25.5 vH).

Das Prädikat „befriedigend“ bzw. „genügend“ (Note 3) kam 1955/56 mit Ausnahme der neuingerichteten Abschlußprüfung für das wirtschaftswissenschaftliche Aufbaustudium an der Technischen Hochschule München in allen Prüfungsfächern vor, jedoch im Durchschnitt seltener als die Note „gut“, nämlich bei 29.6 vH aller Prüfungen. Nur ein sehr geringer Teil der Prüflinge erhielt im Verlaufe der Berichtszeit die dritte Note bei den Prüfungen aus der Landwirtschaft (18 von 651 = 2.8 vH) und der Zahnheilkunde (57 von 1496 = 3.8 vH); am häufigsten wurde diese Notenstufe gegeben bei der Kaufmännischen Diplomprüfung (1621 von 3925 = 41.3 vH).

der Diplomprüfung für das Handelslehramt (268 von 657 = 40.3 vH) und der Diplomprüfung für Bauingenieure (543 von 1540 = 35.3 vH). Im Prüfungsjahre 1955/56 erhielten in der Betriebswirtschaft und im Handelslehramt sogar mehr als die Hälfte aller Prüfungsteilnehmer (344 von 641 = 53.7 vH bzw. 85 von 167 = 50.9 vH) „befriedigend“.

Bei einem Teil der Prüfungen wurde, wie schon erwähnt, auch das Prädikat „ausreichend“ erteilt. Bei der ersten juristischen Staatsprüfung war es sogar in den sieben Berichtsjahren die am häufigsten gegebene Note, nämlich bei 2004 von 4955 Prüfungskandidaten = 40.4 vH; erst 1955/56 war bei dieser Prüfung eine Besserung zu verzeichnen, indem nur ein Drittel der Prüfungen (147 von 442) mit „ausreichend“ benotet wurde. Bei der Prüfung für Diplomvolkswirte erhielten in den Jahren von 1949/50 bis 1955/56 234 von 1441 Prüfungsteilnehmern = 16.2 vH die Benotung „ausreichend“.

Faßt man die mit den Notengraden „sehr gut“ und „gut“ bestandenen Prüfungen als überdurchschnittliche Ergebnisse zusammen, so gehören in diese Gruppe (geordnet nach der Summe der beiden Noten) die Abschlußprüfungen aus Landwirtschaft, Gartenbau, Technischer Physik B, Zahnmedizin, Tiermedizin, Physik, Geologie, Brauerei, Allgemeiner Medizin, Lebensmittelchemie, Psychologie, Maschinenbau, Chemie, Technischer Physik A, Forstwesen, Mathematik, Vermessungswesen, Elektrotechnik und Pharmazie; wesentlich ungünstigere Gesamtergebnisse liegen besonders vor bei den Prüfungen aus der Rechtswissenschaft, für das Lehramt an Höheren Schulen, aus der Volkswirtschaft, dem Bauwesen und der Architektur.

Verfolgt man die Prüfungsergebnisse von 1949/50 bis 1955/56, so kann man eine allmähliche größere oder

geringere Verbesserung feststellen bei den Prüfungen aus der Rechtswissenschaft, dem Forstwesen, der Humanmedizin, der Chemie, der Lebensmittelchemie, der Geologie, dem Gartenbau und dem Brauwesen; in folgenden Prüfungsfächern haben sich die Ergebnisse mehr oder weniger verschlechtert: Wirtschaftswissenschaften, Tierheilkunde, Pharmazie, Lehramt für Höhere Schulen, Mathematik, Technische Physik, Architektur, Maschinenbau. In den übrigen Prüfungsgebieten sind die Ergebnisse ziemlich gleich geblieben.

7. Die Vorprüfungen

In einer Reihe von Prüfungsgebieten werden auch Vorprüfungen abgehalten. In der Regel werden sie von den Studierenden vier Semester (für Diplomlandwirte, Diplomgärtner und Brauereingenieure zwei, für Diplompsychologen fünf Semester) nach Beginn des Fachstudiums und damit in den meisten Fällen vier Semester (für Diplompsychologen drei Semester) vor der Hauptprüfung abgelegt. Die Studiengebiete, in denen Vorprüfungen durchgeführt werden, sind in dem einleitenden Abschnitt genannt. Die Zahl der Vorprüfungen war zunächst infolge der seit 1948 rückläufigen Zahl der Studienanfänger in den ersten drei Berichtsjahren niedriger als die der in den gleichen Jahren durchgeführten Hauptprüfungen; in den folgenden Jahren war aber die Zahl der Studierenden, die Vorprüfungen ablegten, größer als die derjenigen, die sich den Hauptprüfungen in den gleichen Fächern unterzogen. Seit dem Prüfungsjahre 1954/55 nimmt nach einigen Schwankungen die Zahl der Teilnehmer an den Vorprüfungen auch wieder zu, so daß in den kommenden Jahren nach der derzeitigen Abnahme ein Wiederanstieg in der Zahl der Abschlußprüfungen, wenn auch nicht sehr beträchtlich, angenommen werden kann.

Übersicht 12. Abgelegte und bestandene Vorprüfungen in Bayern nach Fächergruppen

Fächergruppe	Abgelegte und bestandene Vorprüfungen							
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56	zusammen
Allgemeine Medizin, Zahn- und Tiermedizin	827 ¹⁾	778	858	952	895	791	823	5 924
darunter bestanden	702 ¹⁾	621	653	621	545	552	683	4 377
vH	84.9 ¹⁾	79.8	76.1	65.2	60.9	69.8	83.0	73.9
Psychologie	17	19	34	55	46	50	51	272
darunter bestanden	16	19	33	45	44	39	40	236
vH	94.1	100	97.1	81.8	95.7	78.0	78.4	86.8
Mathematik, Physik, Chemie, Lebensmittelchemie, Geologie	260	265	292	296	252	274	320	1 959
darunter bestanden	240	237	272	276	223	247	288	1 783
vH	92.3	89.4	93.2	93.2	88.5	90.1	90.0	91.0
Techn. Physik, Bauingenieurwesen, Vermessungswesen, Architektur, Maschinenbau, Elektrotechnik	858	987	900	983	882	1 025	1 151	6 786
darunter bestanden	585	651	591	686	587	700	797	4 597
vH	68.2	66.0	65.7	69.8	66.6	68.3	69.2	67.7
Land- und Forstwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	314	277	267	326	262	290	209	1 945
darunter bestanden	271	244	218	211	127	208	157	1 436
vH	86.3	88.1	81.6	64.7	48.5	71.7	75.1	73.8
Insgesamt	2 276¹⁾	2 326	2 351	2 612	2 337	2 430	2 554	16 886
darunter bestanden	1 811 ¹⁾	1 772	1 767	1 839	1 526	1 746	1 965	12 429
vH	79.7 ¹⁾	76.2	75.2	70.4	65.3	71.9	76.9	73.6

Von den Prüfungen in den einzelnen Fachgebieten ist diese Zunahme besonders zu erwähnen bei den Vorprüfungen aus der Geologie, der Technischen Physik, dem Bauingenieurwesen, der Architektur und dem Maschinenbau; auf der anderen Seite ist ein Rückgang festzustellen in der Zahnheilkunde, im Vermessungswesen, im Forstwesen, in der Landwirtschaft, im Gartenbau und im Brauereingenieurwesen.

Ein Vergleich der in Übersicht 12 enthaltenen Zahlen über den prozentualen Anteil der bestandenen an der Zahl der insgesamt abgelegten Vorprüfungen mit den in Übersicht 9 für die Hauptprüfungen angegebenen zeigt, daß bei den Vorprüfungen viel weniger Teilnehmer das Prüfungsziel erreichten als bei den Hauptprüfungen. Der

Anteil der nichtbestandenen Vorprüfungen betrug im Durchschnitt 26.4 vH; von vier Prüflingen waren also nur drei erfolgreich. Am geringsten war die Erfolgsquote bei den Fächern des Gesundheitswesens, der Land- und Forstwirtschaft und bei den Technischen Wissenschaften. Es zeigt sich in diesen Zahlen die stark auslesende Wirkung der Vorprüfungen, die freilich in den meisten Fällen nicht einen Rücktritt vom Studium bedeutet, sondern nur eine Verzögerung in der Ablegung der Hauptprüfung.

Weibliche Studierende waren an den Vorprüfungen im gleichen Ausmaß beteiligt wie an den Abschlußprüfungen.

¹⁾ Ohne ärztliche Vorprüfung an der Universität Würzburg.

8. Die einzelnen Prüfungen

a) Abschlußprüfungen in der Theologie

Als akademische Abschlußprüfung in der katholischen Theologie gilt das Synodale, das vor einem Cremium von Vertretern der erzbischöflichen und bischöflichen Ordinariate und Professoren der Hochschulen (Philosophisch-theologische Hochschulen und Universität Würzburg) an den Hochschulorten abgelegt wird. In der evangelischen Theologie zählt als akademische Abschlußprüfung die sog. Aufnahmeprüfung, die durch den Evang.-luth. Landeskirchenrat in Ansbach durchgeführt wird.

Über diese Prüfungen liegen nur die Angaben für die erfolgreich abgelegten in den Jahren 1952/53 bis 1955/56 vor:

Prüfungsjahr	Katholische Theologie		Evangelische	
	Bestandene Prüfungen	Prüfungsjahr	Bestandene Prüfungen	Prüfungsjahr
1952/53	163	1953	83	
1953/54	168	1954	71	
1954/55	131	1955	77	
1955/56	160	1956	49	

Es wurden in der Katholischen Theologie in vier Prüfungsjahren insgesamt 622, in der Evangelischen Theologie in der gleichen Zeit 280 Prüfungen nach Abschluß des Studiums erfolgreich abgelegt. Unter den evangelischen Theologen befanden sich auch 23 weibliche Kandidaten; von den katholischen Prüfungsteilnehmern besaßen 6 eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit.

b) Rechtswissenschaft

Die erste juristische Staatsprüfung

Die erste juristische Staatsprüfung (Referendarprüfung) wird in München, Erlangen und Würzburg vom Landesjustizprüfungsamt beim Staatsministerium der Justiz durchgeführt. Die Zahl der Prüfungsteilnehmer hatte vor dem Kriege (1935) mit 536 Teilnehmern ihren Höhepunkt erreicht; in den folgenden Jahren war sie dann sehr stark gesunken (bis auf 16 im Kriegsjahre 1942). In den ersten Nachkriegsjahren holten hauptsächlich die Kriegsteilnehmer Studium und Prüfung nach. Im Jahre 1948 setzte dann mit 958 Teilnehmern, die zunächst zugelassen wurden, ein großer Andrang von Prüflingen ein, der zwar im nächsten Jahre etwas geringer war (845 Teilnehmer), dann aber wieder bis 1952 auf 937 Teilnehmer anstieg. Erst nachdem die Heimkehrer zu einem großen Teil ihre Prüfung abgelegt hatten, nahm die Zahl der Prüfungskandidaten stärker ab; im Jahre 1956 waren es schließlich nur noch 454.

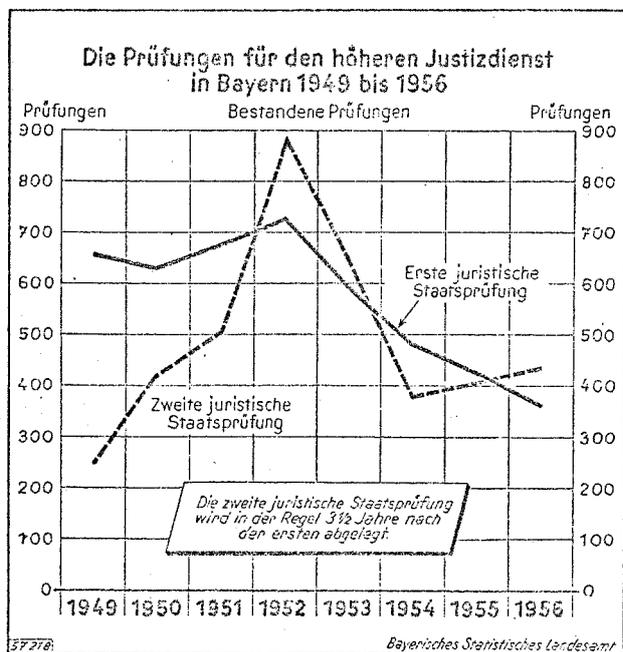


Schaubild 4

Mit der Zahl der Zugelassenen hatte auch die Zahl derjenigen, die während der Prüfung zurücktraten, zugenommen; früher meist unter 1 vH gelegen, stieg sie schließlich auf 4 bis 6 vH; 1956 traten 12 zugelassene Teilnehmer, 2,6 vH, während der Prüfung wieder zurück.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949	812	657	1953	761	590
1950	871	630	1954	591	480
1951	880	677	1955	504	427
1952	906	728	1956	442	362

Die Teilnahme weiblicher Kandidaten ist bei den juristischen Prüfungen sehr gering; die kleinste Zahl in der Berichtszeit betrug 9 im Jahre 1949, die höchste 48 im Jahre 1954. Im Jahre 1956 befanden sich 33 Frauen unter den Teilnehmern = 7,5 vH.

In den Jahren bis 1945 hatten durchschnittlich 86,8 vH der Prüfungsteilnehmer die Prüfung bestanden. In der Nachkriegszeit ist der Anteil der mit Erfolg abgelegten Prüfungen geringer, im Durchschnitt 78,9 vH; allerdings ist er in den letzten Jahren wieder etwas gestiegen, im Jahre 1956 auf 81,9 vH. Von den weiblichen Prüfungsteilnehmern bestanden im Durchschnitt 75,2 vH, etwas weniger als ihre männlichen Kollegen. Neben den Prüfungsteilnehmern, die die Prüfung zum ersten Male nicht bestanden, gab es immer auch solche, denen der Erfolg zum zweiten Male versagt blieb; im Durchschnitt 3,9 vH der Teilnehmer. Die Ergebnisse der Prüfung waren im allgemeinen nicht sehr günstig. Als beste Note erreichten im Berichtszeitraum nur 23 von insgesamt 5767 Teilnehmern = 0,4 vH das Prädikat „sehr gut“; 7,3 vH erhielten die Note „gut“; nicht ganz ein Drittel, 30,5 vH, das Ergebnis „befriedigend“. Die häufigste Note war „ausreichend“; sie erhielten durchschnittlich 40,7 vH der Teilnehmer; nur im Jahre 1956 sank dieser Prozentsatz auf 33,3 vH.

c) Wirtschaftswissenschaften

Die Zahl der Studierenden, die sich Diplomprüfungen aus den Wirtschaftswissenschaften unterzogen, ist in den letzten Jahren außerordentlich gestiegen und hat sich auf der erreichten Höhe von über 1000 Prüfungsteilnehmern trotz des Rückganges der Gesamtzahl der Prüflinge auch in den Jahren 1954/55 und 1955/56 gehalten.

Zu der wirtschaftswissenschaftlichen Fächergruppe gehören drei Diplomprüfungen: aus der Betriebswirtschaftslehre die Kaufmännische Diplomprüfung, aus der Volkswirtschaft die Diplomprüfung für Volkswirte, ferner die Diplomprüfung für das Handelslehramt.

Prüfung für Diplomkauleute

Sie wird an der Universität München und an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg abgelegt. Ihr unterzogen sich

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	316	288	1953/54	707	592
1950/51	337	311	1954/55	675	567
1951/52	635	583	1955/56	641	524
1952/53	614	530			

Die Zahl der weiblichen Prüflinge stieg bis 1954/55 sowohl absolut von 14 bis auf 78 als auch prozentual von 4,4 vH auf 11,6 vH der Gesamtzahl der Teilnehmer. Erst im Jahre 1955/56 sank sie wieder auf 47 = 7,3 vH.

Der größte Teil der Prüfungsteilnehmer, mehr als zwei Drittel, entfiel auf die Universität München, 31,4 vH legten die Prüfung in Nürnberg ab.

Die Ergebnisse der Prüfung waren in den Jahren bis 1951/52 beträchtlich besser als in den folgenden Jahren. Während in den ersten Jahren der Anteil der bestandenen Prüfungen durchwegs über 91 vH lag, legten 1955/56 nur 81,7 vH der Teilnehmer die Prüfung mit Erfolg ab, 18,3 vH bestanden nicht. Auch bei den Noten der bestandenen Prüfungen zeigte sich die gleiche Erscheinung: In den ersten drei Jahren waren die Noten ziemlich gleichmäßig verteilt, rd. die Hälfte (51,6 vH) erhielt die Prädikate sehr gut und gut, 40,2 vH die Noten befriedigend und ausreichend; 1955/56 aber erreichten nur 21,2 vH die beiden ersten Noten, 60,5 vH erhielten befriedigend und ausreichend.

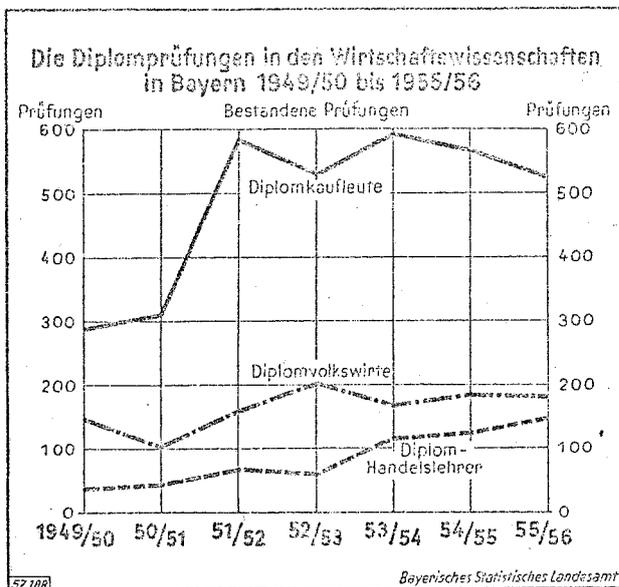


Schaubild 5

Diplomprüfung für Volkswirte

Diese Prüfung kann an den drei bayerischen Universitäten und an der Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg abgelegt werden. 36,3 vH der Teilnehmer legten die Prüfung in München ab, 30,0 vH in Erlangen, 20,5 vH in Würzburg und 13,2 vH in Nürnberg. 1955/56 unterzog sich jedoch fast die Hälfte aller Teilnehmer der Prüfung an der Universität München. In den einzelnen Jahren ergab sich die folgende Beteiligung:

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	180	146	1953/54	224	168
1950/51	131	104	1954/55	227	184
1951/52	205	161	1955/56	227	181
1952/53	247	202			

Die Zahl der Prüfungsteilnehmer stieg zwar 1952/53 stark an, ging dann aber wieder zurück, wenn auch nicht mehr bis zum Stande von 1949/50. Weibliche Studierende beteiligten sich in steigender Zahl an der Prüfung; 1949/50 waren es 13 Frauen, 1955/56 35. Der Anteil der Prüfungskandidatinnen betrug im Durchschnitt 10,7 vH, war also verhältnismäßig klein. Im Durchschnitt legten 79,5 vH aller Prüfungsteilnehmer die Prüfung mit Erfolg ab, 20,5 vH bestanden sie nicht. Von den bestandenen Abschlußprüfungen wurde der größere Teil — 50,6 vH — mit den Noten befriedigend und ausreichend, der kleinere — 28,9 vH — mit sehr gut und gut abgeschlossen.

Prüfung für Diplomhandelslehrer

Diese Prüfung wird wie die Kaufmännische Diplomprüfung nur an der Universität München und an der Wirtschaftshochschule Nürnberg abgehalten. In München legten 48,4 vH aller Teilnehmer die Prüfung ab, in Nürnberg 51,6 vH. Die Zahl der Prüfungsteilnehmer stieg von 1949/50 bis 1955/56 ganz beträchtlich an.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	41	37	1953/54	126	114
1950/51	45	44	1954/55	142	124
1951/52	70	67	1955/56	167	147
1952/53	66	60			

Besonders stark nahm die Zahl der weiblichen Teilnehmer an der Prüfung zu, von 8 im Jahre 1949/50 auf 49, also auf das Sechsfache im Jahre 1955/56; im ganzen betrug der Anteil der weiblichen Prüflinge 24,7 vH.

Das Ergebnis der Prüfung war verhältnismäßig günstig; im Durchschnitt bestanden 90,3 vH der Prüflinge. Bis zum Prüfungsjahr 1954/55 überwogen in den einzelnen Jahren die Noten sehr gut und gut oder waren ungefähr in gleicher Stärke vertreten wie die schlechteren Noten; erst bei den Prüfungen von 1955/56 erhielt nur ein Drittel der Teilnehmer das Prädikat „gut“, aber über die Hälfte die beiden schlechteren Notengrade. Im Durchschnitt aller Berichtsjahre bestanden 45,7 vH der

Prüfungsteilnehmer mit den beiden ersten Notengraden, 44,6 vH mit den beiden schlechteren.

d) Die forstliche Prüfung

Die forstliche Prüfung findet im Rahmen der Staatswirtschaftlichen Fakultät der Universität München statt. Nach dem starken Andrang der ersten Nachkriegsjahre — 1948/49 waren es 149 Prüfungsteilnehmer gewesen — nahm die Zahl der Prüfungsteilnehmer in den folgenden Jahren erheblich ab. In vier Berichtsjahren bestanden sämtliche Prüfungskandidaten, in den anderen drei Jahren 10 nicht; der Anteil der mit Erfolg abgelegten Prüfungen beträgt im Durchschnitt 95,9 vH. 14,3 vH der Prüflinge erhielten Note 1, 53,3 vH Note 2, 24,2 vH Note 3, 4,1 vH Note 4.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	59	52	1953/54	13	13
1950/51	50	50	1954/55	22	22
1951/52	41	41	1955/56	20	18
1952/53	39	38			

e) Gesundheitswesen

Die ärztliche Staatsprüfung

In der Vorkriegszeit hatte die ärztliche Staatsprüfung die größte Teilnehmerzahl unter den akademischen Abschlußprüfungen; auch in den Prüfungsjahren 1950/51 und 1951/52 stand sie mit 1090 und 1023 Teilnehmern an der Spitze. In den folgenden Jahren unterzogen sich jedoch immer weniger Kandidaten dieser Prüfung; im Prüfungsjahre 1955/56 waren es schließlich nur noch 368 Prüflinge, rd. ein Drittel der Höchstzahl von 1950/51. Damit steht die ärztliche Prüfung hinsichtlich der Beteiligung jetzt an vierter Stelle. Der Rückgang in der Zahl der Prüfungsteilnehmer erstreckt sich auf alle drei Universitäten; während aber in München, wo die meisten Prüfungen stattfinden, 1949/50 47,9 vH der Kandidaten geprüft wurden, entfielen 1955/56 auf München 68,2 vH; die Beteiligung in Erlangen ging im gleichen Zeitraum von 26,0 vH auf 18,8 vH, in Würzburg von 26,1 vH auf 13,0 vH zurück. Durchschnittlich trafen im Laufe der sieben Berichtsjahre auf München 54,9 vH, auf Erlangen 21,1 vH und auf Würzburg 24,0 vH der ärztlichen Prüfungen.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	792	723	1953/54	568	497
1950/51	1090	1007	1954/55	437	378
1951/52	1023	911	1955/56	368	361
1952/53	709	619			

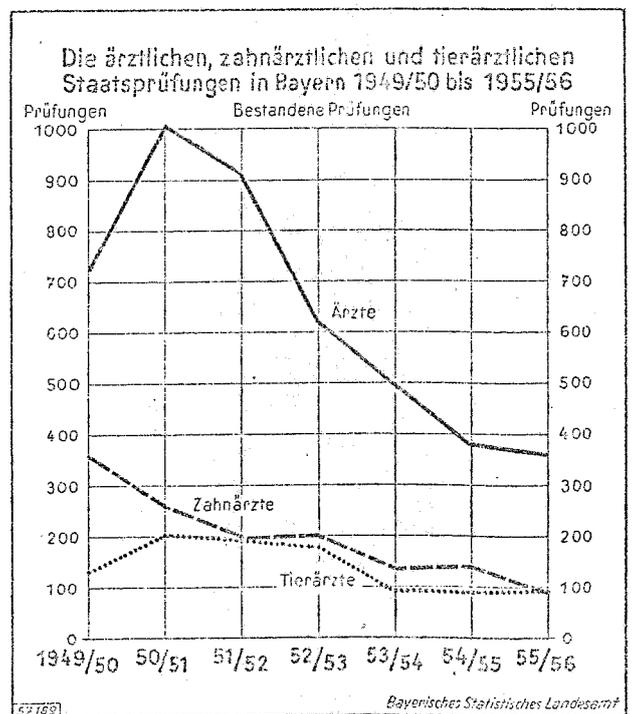


Schaubild 6

Auch die Zahl der weiblichen Prüfungsteilnehmer nahm im Laufe der Berichtszeit sehr ab, von 305 auf 75; im Durchschnitt machten sie 27.1 vH der Prüflinge aus. An der ärztlichen Prüfung nahmen auch verhältnismäßig viele Ausländer teil, durchschnittlich 6.5 vH sämtlicher Prüflinge.

Die Prüfungsergebnisse sind als günstig zu bezeichnen; 90.2 vH der Prüfungen wurden mit Erfolg abgelegt. 21.9 vH aller Teilnehmer erhielten die Note „sehr gut“, 58.5 vH die Note „gut“, 9.8 vH schlossen mit „genügend“ ab.

Die zahnärztliche Staatsprüfung

Sie wird an den drei Universitäten abgehalten. Die größte Zahl der Teilnehmer an dieser Prüfung war 1949/50 mit 373 erreicht; von diesem Jahre an sank sie bis auf 92 im Jahre 1955/56.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	373	358	1953/54	151	136
1950/51	272	260	1954/55	154	140
1951/52	227	198	1955/56	92	90
1952/53	227	201			

Unter den Prüflingen befanden sich im Durchschnitt 23.2 vH Frauen; Ausländer waren mit 5.3 vH beteiligt. Fast die Hälfte der Prüfungen (47.3 vH) entfiel auf München; verhältnismäßig stark mit 33.4 vH war auch die Beteiligung in Würzburg; auf Erlangen kamen 19.3 vH der Prüfungen. Die überwiegende Mehrzahl der Prüfungskandidaten (92.4 vH) bestand die Prüfung; wiederholt waren an einzelnen Universitäten sogar sämtliche Teilnehmer erfolgreich. Auch die Notenergebnisse fielen recht günstig aus: 23.9 vH, d. i. fast der vierte Teil, erhielten die erste Note, 64.7 vH das Prädikat „gut“, nur 3.8 vH „befriedigend“.

Die tierärztliche Prüfung

Die tierärztliche Prüfung findet nur an der Universität München statt. Die Zahl der Teilnehmer verringerte sich von 1950/51 an auf weniger als die Hälfte. Der Anteil der weiblichen Prüflinge war mit durchschnittlich 4.9 vH sehr gering. In den sieben Berichtsjahren nahmen auch 19 Ausländer an der Prüfung teil. Während anfangs sämtliche Prüfungsteilnehmer bestanden, gab es in den Jahren 1952/53 bis 1954/55 auch eine geringe Zahl nicht-bestandener Prüfungen; im Durchschnitt bestanden 94.7 vH der Teilnehmer. Auch die Notenergebnisse verschlechterten sich im Laufe der Berichtszeit; in den ersten drei Berichtsjahren erhielt fast ein Viertel der Prüflinge die beste Note, später jedoch nur ein ganz geringer Teil. Im Durchschnitt schlossen 15.3 vH der Prüflinge mit der ersten Note, 69.4 vH mit der Note „gut“ und 9.9 vH mit „genügend“ ab.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	130	130	1953/54	124	92
1950/51	201	201	1954/55	103	91
1951/52	190	190	1955/56	91	91
1952/53	187	177			

Die pharmazeutische Prüfung

Die pharmazeutische Prüfung ist eine der wenigen Prüfungen, deren Teilnehmerzahl sich im Laufe der Nachkriegsjahre nur wenig änderte:

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	216	173	1953/54	247	191
1950/51	264	210	1954/55	251	190
1951/52	275	213	1955/56	221	171
1952/53	267	221			

Eine Sonderstellung nimmt sie auch dadurch ein, daß sie den größten Anteil an weiblichen Prüflingen hat, nämlich 88.5 = 50.8 vH; in den Prüfungsjahren 1949/50 und 1955/56 waren die weiblichen Prüfungsteilnehmer sogar in der Mehrzahl. Dagegen waren Ausländer nur mit 1.3 vH, also in sehr geringem Umfang, an der Prüfung beteiligt. Etwas mehr als die Hälfte der Teilnehmer legte die Prüfung in München ab; die andere Hälfte war im Durchschnitt ziemlich gleichmäßig auf Erlangen und Würzburg verteilt. 1955/56 allerdings entfielen auf München 57.5 vH, auf Erlangen 14.5 vH, auf Würzburg 28.0 vH der Prüfungen. Die Ergebnisse der pharmazeu-

tischen Prüfungen waren ungünstiger als die der anderen Prüfungen des Gesundheitswesens; im Durchschnitt blieben 21.4 vH der Teilnehmer ohne Erfolg. 10.0 vH der Prüfungen wurden als „sehr gut“ beurteilt, 48.7 vH mit „gut“ und 19.9 vH mit „genügend“.

f) Kulturwissenschaften

Prüfung für Diplom-Psychologen

In den sieben Berichtsjahren unterzogen sich insgesamt 237 Kandidaten dieser Prüfung. Die Teilnehmerzahl war in den meisten Jahren nicht sehr groß; nur 1954/55 war eine vorübergehende stärkere Beteiligung zu verzeichnen. Nach der Zahl der Teilnehmer an den Vorprüfungen ist auch für die nächsten Jahre kein stärkerer Andrang zu erwarten. Die Prüfung findet an den drei Universitäten statt; der größte Anteil (69.2 vH) entfällt auf München. Unter den Prüfungsteilnehmern befinden sich 105 Frauen; mit diesem hohen Prozentsatz von 44.3 vH hat die Prüfung für Diplom-Psychologen nach der für Pharmazeuten den zweitgrößten Anteil von weiblichen Teilnehmern. 93.7 vH der Prüfungen wurden mit Erfolg abgelegt; auch die Verteilung der Noten ist sehr günstig, 74.7 vH der Prüflinge erzielten sehr gute und gute Ergebnisse, 17.7 vH befriedigende und 1.3 vH ausreichende.

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden	Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer	dar. bestanden
1949/50	26	26	1953/54	37	35
1950/51	16	16	1954/55	66	60
1951/52	27	24	1955/56	36	33
1952/53	29	28			

Die wissenschaftliche und künstlerische Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen

Die Prüfung wird in München, Erlangen und Würzburg durch das Prüfungsamt für das Lehramt an Höheren Schulen beim Staatsministerium für Unterricht und Kultus durchgeführt. Die wissenschaftliche Prüfung erstreckt sich auf zwei, meistens aber drei Fächer; Gegenstand der künstlerischen Prüfung ist nur ein Fach, Musik oder Zeichnen mit Kunstszene. Die Prüfungsordnung von 1955 sieht innerhalb der wissenschaftlichen Fächer 19 feste Verbindungen vor; vorher waren wie in anderen Bundesländern freie Fächerkombinationen möglich. In den Prüfungen in den fünf Jahren von 1952 bis 1956 kamen infolgedessen 58 verschiedene Verbindungen von Prüfungsfächern vor; manche davon allerdings nur mit ganz wenig Teilnehmern.

Zu den Prüfungen waren von 1949 bis 1956 insgesamt 11 048 Kandidaten zugelassen. Von ihnen trat eine erhebliche Anzahl, 1 576 = 14.3 vH, während der Prüfung wieder zurück. Ein weiterer Teil der Prüflinge legte jeweils nur eine Teilprüfung in einem Fach ab und schloß mit den anderen Fächern erst beim nächsten Prü-

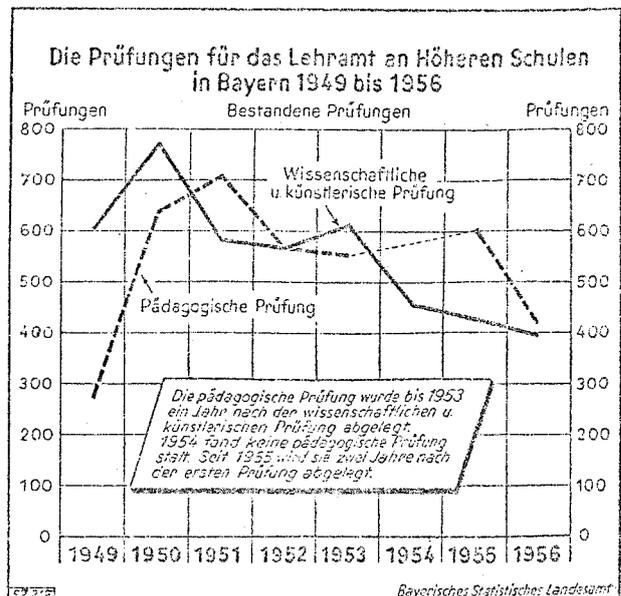


Schaubild 7

fungstermin ab. So ergeben sich in den acht Jahren von 1949 bis 1956 insgesamt 6310 Teilnehmer, die die ganze Prüfung ablegten, in den einzelnen Prüfungsjahren

Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden
1949	740	606	1953	901	613
1950	961	771	1954	723	455
1951	869	583	1955	673	429
1952	860	566	1956	592	397

Die Zahl der Prüfungsteilnehmer ging also gegenüber der Höchstzahl von 1950 stark zurück.

Der weibliche Anteil an den Lehramtsprüfungen ist sehr beträchtlich; im ganzen nahmen daran 1768 Frauen = 28.0 vH aller Prüflinge teil; 1956 waren es 30.1 vH. Unter den akademischen Abschlußprüfungen mit größerer Teilnehmerzahl hat damit die Lehramtsprüfung sowohl nach der absoluten Zahl als auch prozentual die stärkste weibliche Beteiligung.

Von den Prüfungen wurden insgesamt im Verlaufe der Berichtsjahre 4420 = 69.9 vH mit Erfolg abgelegt; die weiblichen Teilnehmer erreichten mit 70.0 vH ungefähr das gleiche Verhältnis. Der Anteil von 30.1 vH nicht-bestandenen Prüfungen liegt erheblich über dem Durchschnitt aller akademischen Abschlußprüfungen (18.4 vH). Rund ein Drittel (33.5 vH) aller Teilnehmer erhielt in der Berichtszeit die Note befriedigend; überdurchschnittliche Ergebnisse (sehr gut und gut) erzielten 29.1 vH, ausreichende 7.3 vH. Die von den Kandidaten, die die Lehramtsprüfung mit Erfolg ablegten, am häufigsten gewählten Fächerkombinationen waren in den letzten fünf Prüfungsjahren von 1952 bis 1956

Deutsch, Geschichte, Erdkunde	320
Deutsch, Geschichte, Englisch	336
Englisch, Französisch	374
Mathematik, Physik	380
Chemie, Biologie, Erdkunde	427

Für die einzelnen Prüfungsfächer ergibt sich für die Zeit von 1952 bis 1956 folgende Beteiligung an den mit Erfolg abgelegten Prüfungen, wobei jeder Prüfungskandidat je nach seiner Fächerverbindung ein- bis dreimal gezählt ist:

	männl.	weibl.	zus.
Katholische Religionslehre	20	22	42
Deutsch	532	256	788
Latein	258	37	295
Griechisch	209	26	235
Englisch	441	295	736
Französisch	249	163	412
Italienisch	12	2	14
Spanisch	13	2	15
Geschichte	647	263	910
Erdkunde	533	277	810
Reine und angew. Mathematik	347	46	393
Physik	345	44	389
Chemie	252	183	435
Biologie	248	184	432
Wirtschaftswissenschaften	33	5	38
Leibeserziehung	43	8	51
Musik	63	31	94
Zeichnen und Kunsterziehung	64	33	97
Russisch	2	—	2

Der meiste Nachwuchs ist also in den Fächern Geschichte, Erdkunde und Deutsch vorhanden. Unter den neueren Sprachen steht Englisch an bevorzugter Stelle.

g) Naturwissenschaften

Prüfung für Diplom-Mathematiker

Prüfungen für Diplom-Mathematiker werden an den drei Universitäten und an der Technischen Hochschule in München abgehalten. Mit insgesamt 82 Prüflingen in sieben Jahren gehören sie zu denen mit der geringsten Teilnehmerzahl. Über die Hälfte der Prüfungen (56.1 vH) wurde an der Universität München abgelegt, fast ein Drittel (31.7 vH) an der Technischen Hochschule in München, der Rest verteilte sich gleichmäßig auf Erlangen und Würzburg. Die geringe Beteiligung an der Prüfung — nur 1953/54 und 1954/55 war vorübergehend eine stärkere zu verzeichnen — wird entsprechend der Betei-

ligung an der Vorprüfung auch in den nächsten Jahren bleiben. Weibliche Prüflinge waren nur in geringer Zahl (10 Teilnehmerinnen = 12.2 vH) bei der Prüfung vertreten. 82.9 vH der Prüfungen wurden bestanden; in drei Berichtsjahren hatten alle Prüfungskandidaten Erfolg, nur 1954/55 bestand ein Drittel von ihnen die Prüfung nicht. Das notenmäßige Ergebnis war ziemlich günstig; 64.7 vH der Prüfungsteilnehmer erzielten überdurchschnittliche Leistungen.

Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	9	9	1953/54	14	10
1950/51	11	10	1954/55	20	13
1951/52	11	11	1955/56	9	7
1952/53	8	8			

Prüfung für Diplom-Physiker

Die Prüfung wird (mit Ausnahme der aus der technischen Physik, vgl. S. 13) an den drei Universitäten abgehalten. In den Jahren 1949/50 und 1950/51 lag das Hauptgewicht der Beteiligung an den Universitäten Erlangen und Würzburg; seit dem Jahre 1951/52 trat aber die Universität München mehr in den Vordergrund, mit Ausnahme des Jahres 1954/55, in dem eine ziemlich gleich hohe Beteiligung an den drei Hochschulen zu verzeichnen war. Auch diese Prüfung gehört zu den Prüfungen mit geringerer Beteiligung; im Durchschnitt, der nur 1954/55 stärker überschritten wurde, waren es 22 Teilnehmer jährlich, im ganzen 154. Die Prüfung wird fast ausschließlich von Männern abgelegt; nur im Jahre 1954/55 nahm auch eine Frau daran teil; Ausländer unterzogen sich der Prüfung überhaupt nicht. Während der ganzen Berichtszeit blieb nur einem einzigen Prüfling der Erfolg versagt; alle anderen Teilnehmer bestanden, und zwar fast die Hälfte (48.7 vH) mit „sehr gut“, mehr als ein Drittel (35.7 vH) mit „gut“.

Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	15	15	1953/54	29	28
1950/51	16	16	1954/55	34	34
1951/52	13	13	1955/56	21	21
1952/53	26	26			

Prüfung für Diplom-Chemiker

Die Diplomprüfung aus der Chemie wird an den drei Universitäten und an der Technischen Hochschule in München abgelegt. Im Jahre 1949/50 war zunächst die Beteiligung an den Prüfungen der Universität München, der Universität Erlangen und der Technischen Hochschule ziemlich gleich stark; bis 1955/56 nahm jedoch die Zahl der Prüflinge an der Universität München sehr stark zu, an den anderen Hochschulen jedoch nur in geringerem Maße oder fast gar nicht. Im ganzen fanden 36.3 vH aller Prüfungen an der Universität München statt, 27.7 vH an der Technischen Hochschule, der Rest ziemlich gleichmäßig an den Universitäten Erlangen und Würzburg.

Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs-jahr	Prüfungs-teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	66	65	1953/54	128	124
1950/51	90	84	1954/55	122	112
1951/52	107	103	1955/56	165	158
1952/53	128	126			

Die Zahl der Prüflinge stieg im Verlaufe der Berichtszeit um 150 vH; die Gesamtzahl beträgt 806. Darunter befanden sich 66 weibliche Teilnehmer, d. i. 8.2 vH; ferner beteiligten sich 23 Ausländer = 2.9 vH an der Prüfung. 98.5 vH der Kandidaten bestanden die Prüfung, über zwei Drittel (70.1 vH) erhielten die Noten sehr gut und gut, 1955/56 sogar 75.8 vH.

Prüfung für Lebensmittelchemiker

Die Prüfung wird an den drei Universitäten durch die Gesundheitsabteilung des Staatsministeriums des Innern durchgeführt. Fast die Hälfte der Prüfungskandidaten (47.6 vH) legte die Prüfung in München ab, doch trifft auch auf Erlangen ein erheblicher Anteil (38.9 vH). Der Prüfung unterzogen sich mit geringen Schwankungen durchschnittlich im Jahre 18 Studierende, im ganzen 126. Der Anteil weiblicher Teilnehmer (29 = 23.0 vH) lag

über dem Durchschnitt. 4 Ausländer (3.2 vH) unterzogen sich ebenfalls der Prüfung. 91.3 vH der Teilnehmer bestanden die Prüfung, 11 = 8.7 vH hatten keinen Erfolg. Zwei Drittel der Prüflinge erhielten das Prädikat „gut“, die übrigen waren ziemlich gleichmäßig auf „sehr gut“ und „genügend“ verteilt.

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	12	10	1953/54	21	21
1950/51	21	17	1954/55	20	20
1951/52	21	17	1955/56	16	15
1952/53	15	15			

Diplomprüfung für Geologen

Bis 1954/55 fanden Prüfungen ausschließlich an den drei Universitäten statt, 1955/56 erstmals auch an der Technischen Hochschule. Die Prüfung hatte unter allen akademischen Abschlußprüfungen die geringste Teilnehmerzahl, durchschnittlich jährlich 9, im ganzen 64. Von ihnen legten 43.8 vH die Prüfung an der Universität München ab, ein beachtlicher Teil (29.7 vH) auch in Erlangen. Sämtliche Kandidaten bestanden die Prüfung, fast die Hälfte (46.9 vH) mit der ersten Note, mehr als ein Drittel (35.9 vH) mit „gut“.

Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	8	8	1953/54	9	9
1950/51	4	4	1954/55	7	7
1951/52	10	10	1955/56	13	13
1952/53	13	13			

h) Technische Wissenschaften

Sämtliche Prüfungen aus den Technischen Wissenschaften finden an der Technischen Hochschule in München statt.

Diplomprüfung aus der Technischen Physik A (Betonung der ingenieurmäßigen Ausbildung)

Der Prüfung unterzog sich eine zwar verhältnismäßig geringe, aber besonders in den letzten Jahren steigende Zahl von Studierenden, die, nach der Beteiligung an der Vorprüfung in den letzten drei Jahren (48 — 44 — 62) zu schließen, noch weiter zunehmen wird. In den Jahren 1954/55 und 1955/56 nahmen 3 Frauen an der Prüfung teil, im Jahre 1950/51 auch 1 Ausländer. In den ersten vier Berichtsjahren legten sämtliche Teilnehmer die Prüfung mit Erfolg ab, mit der größeren Zahl von Prüfungen in den letzten drei Jahren bestanden mehrere Teilnehmer nicht; im Durchschnitt wurden 84.1 vH der Prüfungen bestanden. 20.0 vH der Prüflinge erhielten Note 1, 49.6 vH Note 2, 14.5 vH Note 3.

Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	9	9	1953/54	44	38
1950/51	8	8	1954/55	28	22
1951/52	7	7	1955/56	36	25
1952/53	13	13			

Diplomprüfung aus der Technischen Physik B (Betonung der physikalischen Ausbildung)

Die Zahl der Prüfungsteilnehmer war in den verschiedenen Jahren verhältnismäßig schwach, wenn auch mit einigen nicht sehr bedeutenden Schwankungen. Unter den Prüflingen befanden sich 10 weibliche Teilnehmer (5.1 vH). 96.0 vH der Prüfungen wurden mit Erfolg abgelegt. Die Note 1 erhielten 46.0 vH der Teilnehmer, Note 2 42.9 vH, Note 3 7.1 vH.

Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	31	31	1953/54	39	39
1950/51	23	23	1954/55	34	31
1951/52	20	20	1955/56	29	25
1952/53	22	21			

Diplomprüfung für Bauingenieure

Unter den Diplomprüfungen an der Technischen Hochschule in München weist die für Bauingenieure die stärkste Beteiligung auf; allerdings zeigt die Zahl der Teilnehmer erhebliche Schwankungen mit im ganzen

abnehmender Tendenz. Unter den Teilnehmern befanden sich nur 3 weibliche; 100 Prüflinge (6.5 vH) waren Ausländer. Der Anteil der nichtbestandenen Prüfungen war mit 31.5 vH ziemlich beträchtlich.

Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	371	253	1953/54	181	132
1950/51	245	150	1954/55	137	103
1951/52	175	112	1955/56	208	144
1952/53	223	161			

Auch die Notenergebnisse neigen sehr nach der schlechteren Seite, denn Note 3 war mit 35.3 vH am häufigsten vertreten; Note 2 erhielten 32.2 vH, Note 1 1.0 vH der Teilnehmer.

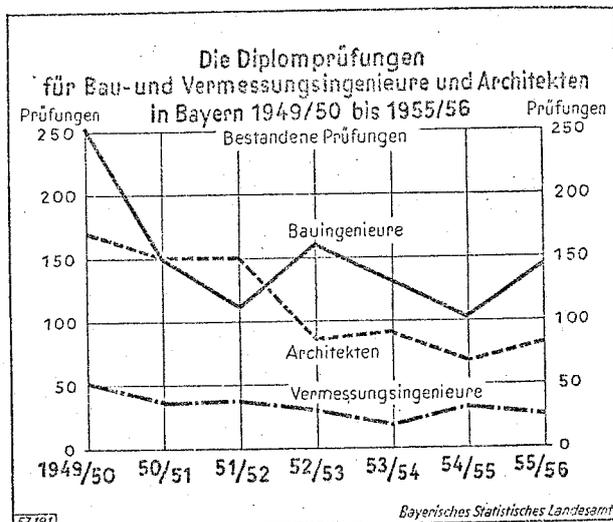


Schaubild 8

Diplomprüfung für Vermessungsingenieure

Die Zahl der Prüfungsteilnehmer nahm im Laufe der Berichtszeit um die Hälfte ab. Im Durchschnitt legten 86.0 vH der Teilnehmer die Prüfung mit Erfolg ab. 5.5 vH bestanden mit der Note 1, über die Hälfte (55.4 vH) erhielten Note 2 und 25.1 vH Note 3.

Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	55	52	1953/54	33	18
1950/51	43	37	1954/55	36	32
1951/52	40	38	1955/56	27	26
1952/53	37	30			

Diplomprüfung für Architekten

Bis zum Jahre 1954/55 nahm die Zahl der Prüfungsteilnehmer stark ab; erst im Prüfungsjahr 1955/56 stieg sie wieder an. 5.7 vH der Prüflinge waren Frauen; Ausländer waren mit 2.9 vH beteiligt. Nicht ganz drei Fünftel — 58.9 vH — der Teilnehmer bestanden die Prüfung. Die Note 1 wurde nur ganz wenigen Kandidaten (0.5 vH) gegeben; 34.9 vH bestanden mit der Note 2, 23.5 vH mit Note 3.

Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	249	170	1953/54	151	91
1950/51	261	150	1954/55	148	69
1951/52	197	150	1955/56	194	83
1952/53	157	86			

Diplomprüfung für Maschinenbauingenieure

Nach einer in den ersten Berichtsjahren verhältnismäßig geringen Zahl von Prüfungsteilnehmern erhöhte sich diese in den letzten beiden Jahren ganz beträchtlich und übertraf dabei sogar die bis zu diesem Zeitpunkt größere Zahl der Prüflinge aus dem Bauingenieurwesen. Nach der steigenden Zahl der abgelegten Vorprüfungen ist in den nächsten Jahren mit einer weiteren Zunahme zu rechnen. Unter den 929 Teilnehmern in den sieben

Berichtsjahren waren nur in den ersten beiden 2 weibliche Studierende; Ausländer waren es im ganzen 39. Die Ergebnisse der Prüfungen waren im ganzen günstig; 86,3 vH der Teilnehmer legten sie mit Erfolg ab. Die Note 1 wurde in 13,4 vH der Prüfungen erteilt, 59,5 vH der Teilnehmer erhielten das Prädikat „gut“, 13,4 vH die dritte Note, 13,7 vH bestanden nicht.

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	115	112	1953/54	123	98
1950/51	70	64	1954/55	174	146
1951/52	108	91	1955/56	213	184
1952/53	126	107			

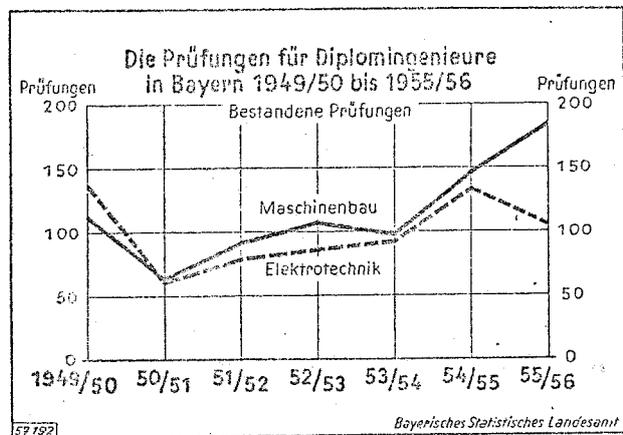


Schaubild 9

Diplomprüfung für Elektroingenieure

Die Gesamtzahl der Teilnehmer an dieser Prüfung (857) war etwas niedriger als bei den Prüfungen aus dem Maschinenbauwesen; seit 1950/51 nahm die Zahl der jährlich abgehaltenen Prüfungen bis 1954/55 zu, 1955/56 dagegen verringerte sie sich wieder etwas. Unter den Prüflingen befand sich nur im Jahre 1949/50 ein weiblicher; Ausländer nahmen im ganzen 45 (5,3 vH) teil. Die Ergebnisse waren verhältnismäßig günstig, wenn sie auch etwas hinter denen der Prüfungen aus dem Maschinenbauwesen zurückblieben: 80,7 vH der Prüflinge bestanden, 11,5 vH erreichten das Prädikat „sehr gut“, fast die Hälfte (48,5 vH) gut, 20,7 vH erhielten die Note 3.

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	172	137	1953/54	118	92
1950/51	84	60	1954/55	150	133
1951/52	91	79	1955/56	132	105
1952/53	110	86			

i) Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen

Die Diplomprüfungen aus der Landwirtschaft, dem Gartenbau und dem Brauwesen finden im Rahmen der Landwirtschaftlichen Fakultät in Weihenstephan der Technischen Hochschule statt.

Diplomprüfung für Landwirte

Die Zahl der Teilnehmer an der Prüfung nahm im Laufe der Jahre sehr stark ab. Weibliche Teilnehmer waren darunter 35 (5,4 vH). Auch 6 Ausländer legten die Prüfung ab. Die Ergebnisse waren sehr günstig: 96,2 vH der Prüfungen wurden mit Erfolg abgelegt, nur 3,8 vH nicht bestanden. 26,4 vH der Teilnehmer erreichten die Note 1, 67,0 vH die Note 2 und nur 2,8 vH erhielten Note 3.

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	147	137	1953/54	78	75
1950/51	107	100	1954/55	62	61
1951/52	100	99	1955/56	53	51
1952/53	104	103			

Prüfung für Diplomgärtner

Die Prüfung für Diplomgärtner gehört zu den Prüfungen mit einer sehr geringen Zahl von Teilnehmern:

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	7	7	1953/54	10	9
1950/51	7	7	1954/55	9	8
1951/52	16	16	1955/56	15	14
1952/53	19	19			

In den sieben Berichtsjahren waren es insgesamt 83 Prüflinge. Rund der dritte Teil von ihnen (27 = 32,5 vH) waren weibliche Studierende. Der Anteil der erfolgreich abgelegten Prüfungen (80 = 96,4 vH) war sehr groß; nur 3 Teilnehmer bestanden nicht. 89,2 vH der Prüfungskandidaten erzielten sehr gute und gute Ergebnisse.

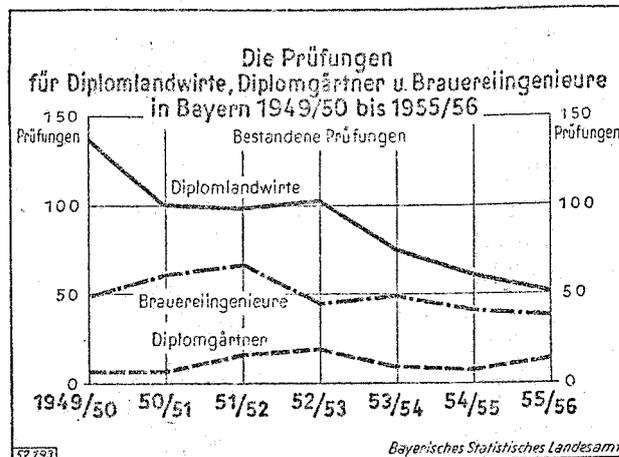


Schaubild 10

Diplomprüfung für Brauereingenieure

Die Beteiligung an dieser Prüfung wich im allgemeinen nicht sehr von der jährlichen Durchschnittszahl 55 ab; nur 1951/52 ging sie etwas darüber hinaus, 1955/56 blieb sie darunter, dürfte aber, nach der Beteiligung an der Vorprüfung zu schließen, in den nächsten Jahren wieder ansteigen. Im ganzen unterzogen sich in 7 Jahren 387 Kandidaten der Prüfung, darunter 1952/53 auch eine Frau. 28 Teilnehmer = 7,2 vH hatten ausländische Staatsangehörigkeit. 350 Teilnehmer = 90,4 vH bestanden die Prüfung, die meisten (82,1 vH) mit sehr gutem und gutem Erfolg.

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	53	49	1953/54	56	49
1950/51	66	61	1954/55	46	41
1951/52	73	67	1955/56	39	38
1952/53	54	45			

Prüfung für Diplombraumeister

Die Prüfung kann nach viersemestrigem Studium an der Fakultät für Landwirtschaft in Weihenstephan abgelegt werden; nach zwei Semestern ist eine Vorprüfung eingeschaltet.

Die Zahl der Teilnehmer bewegte sich zunächst in absteigender Linie, seit 1954/55 nimmt sie wieder zu. Im ganzen wurden in den sieben Jahren 685 Prüfungen abgelegt, davon 612 = 89,3 vH mit Erfolg.

Prüfungs-jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden	Prüfungs- jahr	Prüfungs- teilnehmer	dar. bestanden
1949/50	111	98	1953/54	72	58
1950/51	121	113	1954/55	91	80
1951/52	93	85	1955/56	104	96
1952/53	93	82			

Weibliche Teilnehmer waren es 3, dagegen beteiligten sich verhältnismäßig viele Ausländer (50 = 7,3 vH) an der Prüfung. 80,1 vH der Prüfungskandidaten erzielten sehr gute und gute Ergebnisse.

B. Die Promotionen an den bayerischen Hochschulen

Mit Promotionsrecht sind die drei Landesuniversitäten in München, Erlangen und Würzburg, die Technische Hochschule in München und die Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Nürnberg ausgestattet. Die Promotionen sind in folgenden Studiengebieten möglich:

Katholische Theologie	Dr. theol. Dr. jur. can.	Universitäten München und Würzburg
Evangelische Theologie	D. theol.	Universität Erlangen
Rechtswissenschaft	Dr. jur. und Dr. jur. utr.	3 Universitäten
Staatwirtschaft, Volks- und Betriebswirt- schaft, Forstwesen	Dr. rer. pol., Dr. oec. publ. und Dr. oec.	3 Universitäten und Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissen- schaften Nürn- berg
Medizin	Dr. med.	3 Universitäten
Zahnheilkunde	Dr. med. dent.	3 Universitäten
Tierheilkunde	Dr. med. vet.	Universität München
Philosophie	Dr. phil.	3 Universitäten
Naturwissenschaften	Dr. rer. nat. und Dr. phil. nat.	3 Universitäten und Technische Hochschule
Technische Wissen- schaften	Dr. rer. nat. und Dr. Ing.	Technische Hoch- schule
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	Dr. agr.	Technische Hoch- schule

In folgenden Fachrichtungen kann eine Doktorprüfung nur nach vorausgegangener akademischer Abschlußprüfung (Staatsexamen, Diplomhauptprüfung) abgelegt werden: Theologie, Rechtswissenschaft, Wirtschaftswissenschaften, Allgemeine Medizin, Zahn- und Tiermedizin, Pharmazie, Psychologie, Mathematik, Physik

(einschl. Technische Physik), Chemie, Landwirtschaft, Gartenbau, Forstwesen, Brauereingenieurwesen, Vermessungswesen, Architektur, Bauwesen, Maschinenbau und Elektrotechnik. In den übrigen Fachrichtungen, besonders in denen der philosophischen und der naturwissenschaftlichen Fakultät ist die vorhergehende Ablegung einer Abschlußprüfung nicht erforderlich, so daß die Studierenden vielfach als Abschluß ihres Studiums promovieren. Doch gibt es auch Fälle, in denen zwar die vorausgehende Diplomprüfung in der Promotionsordnung nicht vorgeschrieben ist, in den meisten Fällen aber tatsächlich abgelegt wird.

1. Die Zahl der Promotionen

In den ersten Jahren nach Beendigung des Krieges bis etwa 1951/52 holten viele Studierende, die durch den Krieg an der Vollendung ihres Studiums gehindert worden waren oder es erst nach ihrer Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft hatten beginnen können, eine Abschlußprüfung, auch in der Form der Promotion nach.

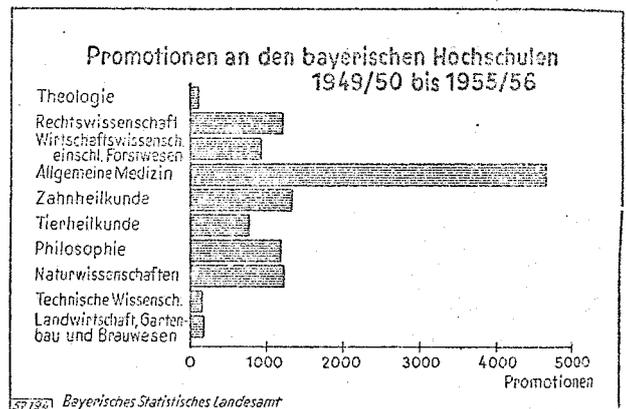


Schaubild 11

Übersicht 13. Zahl der mit Erfolg abgelegten Doktorprüfungen

Prüfungsgebiet	Prüfungsteilnehmer						
	1949/50	1950/51	1951/52	1952/53	1953/54	1954/55	1955/56
Katholische Theologie	2	7	9	6	7	20	12
Evangelische Theologie	2	1	1	9	4	8	5
Rechtswissenschaft	271	209	204	136	148	125	106
Wirtschaftswissenschaften einschl. Forstwesen	119	118	112	121	156	154	129
Allgemeine Medizin	709	943	861	693	589	448	396
Zahnheilkunde	266	244	196	172	192	140	116
Tierheilkunde	30	131	143	130	141	103	84
Philosophie	136	155	190	164	176	171	188
Naturwissenschaften	93	106	166	145	217	279	217
Technische Wissenschaften	13	19	14	20	27	29	24
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	10	13	19	33	28	35	38
Zusammen	1 651	1 945	1 915	1 629	1 685	1 512	1 315

Darum war die Zahl der Promotionen zunächst ziemlich hoch, nahm aber dann wieder ab, gegenüber der Höchstzahl von 1950/51 bis 1955/56 um 630 = 32,4 vH. Die meisten Doktorprüfungen, 39,8 vH, rd. zwei Fünftel wurden in der Allgemeinen Medizin abgelegt. Wie die Zahl der ärztlichen Prüfungen nahm aber auch die Zahl der Promotionen in der Medizin im Laufe der Berichtsjahre von 1949/50 bis 1955/56 stark ab, und zwar sowohl nach der absoluten Zahl als auch im Verhältnis zur Gesamtzahl der abgelegten Doktorprüfungen; 1949/50 promovierten 43,0 vH aller Doktoranden in der Medizin, 1955/56 nur noch 30,1 vH. Mit großem Abstand folgten die Promotionen in der Zahnheilkunde. Auch in diesem Fach ist der starke Rückgang festzustellen auf weniger als die Hälfte der Prüfungsteilnehmer, im Anteil an der Gesamtzahl der Promotionen von 16,1 vH bis auf 8,8 vH.

Dagegen ist in den Promotionen aus der Naturwissenschaft, die hinsichtlich der Zahl der Teilnehmer an dritter Stelle stehen, eine Steigerung eingetreten; während 1949/50 93 Studierende = 5,6 vH in den Naturwissenschaften promovierten, waren es 1955/56 217 = 16,5 vH.

Fast die gleiche Zahl von Kandidaten wie in den Naturwissenschaften promovierte in den sieben Berichtsjahren in der Rechtswissenschaft, im ganzen 1199 = 10,3 vH. Doch erfolgte in diesem Prüfungsgebiet ein starker Rückgang von 271 = 16,4 vH bis auf 106 = 8,1 vH.

In der philosophischen Fakultät promovierten im ganzen 1180 Kandidaten = 10,1 vH. 1949/50 legten 8,2 vH der Doktoranden die Prüfung ab, im Jahre 1955/56 14,3 vH.

Übersicht 14. Anteil der Promotionen in den einzelnen Prüfungsgebieten an der Gesamtzahl der Promotionen

Prüfungsgebiet	Von 100 Promotionen traten auf jedes Prüfungsgebiet		
	1949/50	1955/56	insgesamt von 1949/50 bis 1955/56 (Durchschnitt)
Theologie	0.3	1.3	0.8
Rechtswissenschaft	16.4	8.1	10.3
Wirtschaftswissenschaften einschl. Forstwesen	7.2	9.8	7.8
Allgemeine Medizin	43.0	30.1	39.8
Zahnheilkunde	16.1	8.8	11.4
Tierheilkunde	1.8	6.4	6.5
Philosophie	8.2	14.3	10.1
Naturwissenschaften	5.6	16.5	10.5
Technische Wissenschaften	0.8	1.8	1.3
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	0.6	2.9	1.5
Zusammen	100	100	100

Die Wirtschaftswissenschaften, die seit mehreren Jahren nach der Zahl ihrer Studierenden an erster Stelle unter den Fachrichtungen stehen (Wintersemester 1955/56 19.4 vH aller Studierenden), ebenso nach der Zahl der abgelegten Abschlußprüfungen (Prüfungsjahr 1955/56 25.0 vH aller Prüflinge) kommen nach der Zahl der erfolgreich abgelegten Doktorprüfungen erst an sechster Stelle mit 909 Teilnehmern = 7.8 vH; doch ist bei ihnen eine ansteigende Tendenz vorhanden: 1949/50 119 Promotionen = 7.2 vH, 1955/56 129 Promotionen = 9.8 vH.

Eine verhältnismäßig größere Zahl von Promotionen (6.5 vH) erfolgte auch in der Tierheilkunde; in den technischen Wissenschaften, der landwirtschaftlichen Fakultät sowie in der Theologie hingegen kommen absolut und im Verhältnis sehr wenig Promotionen vor.

Vergleicht man die prozentuale Verteilung auf die einzelnen Fachgebiete bei den Studierenden, den akademischen Abschlußprüfungen und den Promotionen im Wintersemester bzw. Prüfungsjahr 1955/56 miteinander, so ergibt sich eine ganz verschiedene Reihenfolge, geordnet nach der Häufigkeit:

Studierende	Abschlußprüfungen	Promotionen
Wirtschaftswissenschaften	Wirtschaftswissenschaften	Allgemeine Medizin
Technische Wissenschaften	Technische Wissenschaften	Naturwissenschaften
Philosophie	Philosophie	Philosophie
Naturwissenschaften	Rechtswissenschaft	Wirtschaftswissenschaften
Rechtswissenschaft	Allgemeine Medizin	Zahnheilkunde
Allgemeine Medizin	Naturwissenschaften	Rechtswissenschaft
Theologie	Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	Tierheilkunde
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	Theologie	Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen
Zahnheilkunde	Zahnheilkunde	Technische Wissenschaften
Tierheilkunde	Tierheilkunde	Theologie

Es ist daraus ersichtlich, daß zwar die Häufigkeit der allgemeinen Abschlußprüfungen (Staatsprüfung, Diplomprüfung) stark von der Zahl der Studierenden in den einzelnen Studienfächern abhängt, so daß die Reihenfolge hinsichtlich der Zahl der Studierenden und der der abgelegten Abschlußprüfungen nur geringe Verschiedenheiten zeigt, daß aber zwischen diesen beiden Reihen und der für die Promotionen erhebliche Unterschiede bestehen. Bei dem Erwerb des Dokortitels spielen eben Notwendigkeit oder Herkommen, für die Ausübung des Berufes und die gesellschaftliche Stellung, diesen akademischen Grad zu besitzen, eine ausschlaggebende Rolle. Ferner sollen Dissertation und Rigorosum die Fähigkeit zu wissenschaftlicher Arbeit dartun; viele

¹⁾ An der gegenüber der jährlichen Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester größeren Zahl von Promotionen sind auch Studierende beteiligt, die schon vor 1950/51 ihr Studium begonnen hatten.

Studierende gehen aber nach dem Staatsexamen oder der Diplomprüfung unmittelbar in die berufliche Praxis über und können nicht noch weitere Zeit auf wissenschaftliche Arbeiten verwenden.

Besonders deutlich tritt das in Übersicht 15 in Erscheinung. Hier ist die Zahl der Promotionen im Prüfungsjahre 1955/56 in Beziehung gesetzt zur Zahl der Studierenden im entsprechenden Fachsemester, das 3 bis 5 Jahre vor der Promotion liegt. Da bei den Promotionen immer Studierende aus verschiedenen Jahrgängen zusammenkommen, wurde dabei eine Jahresdurchschnittszahl aus 3 Studienjahren berechnet.

Übersicht 15. Verhältnis der Zahl der Promotionen im Prüfungsjahre 1955/56 zur Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester im Durchschnitt der Studienjahre 1950/51/52

Prüfungsgebiet	Durchschnittliche jährl. Zahl der Studierenden im 1. Fachsemester (1950/51--1952/53)	Zahl der Promotionen 1955/56	
		insgesamt	von 100 Studierenden des 1. Fachsemesters
Theologie	400	17	4.3
Rechtswissenschaft	594	106	17.8
Wirtschaftswissenschaften einschl. Forstwesen	1 100	129	11.7
Allgemeine Medizin	430	396	92.1
Zahnheilkunde	160	116	72.5
Tierheilkunde	72	84 ¹⁾	116.7 ¹⁾
Philosophie	740	188	25.4
Naturwissenschaften	1 026	217	21.2
Technische Wissenschaften	737	24	3.3
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	204	38	18.6
Zusammen	5 463	1 315	24.1

Die Verhältniszahlen in der letzten Spalte der Übersicht 15 wollen keinen festen Maßstab für den Erwerb des Doktorgrades in den einzelnen Fachgebieten geben; sie bilden aber immerhin einen Anhaltspunkt dafür, in welchem ungefähren Ausmaße jeweils die Doktorprüfung abgelegt wird. In den medizinischen Fächern ist demnach nach Ablegung des Staatsexamens die Promotion die Regel. In den Fächern der philosophischen, naturwissenschaftlichen und juristischen Fakultät hat ein großer Teil von Studierenden nach Ablegung der ersten Staatsprüfung (Prüfung für das Lehramt an Höheren Schulen, erste juristische Staatsprüfung) einen Vorbereitungsdienst abzuleisten und sich noch einer zweiten Prüfung zu unterziehen und promoviert deshalb nicht; nur diejenigen, die sich der Forschung widmen wollen oder die in einen freien Beruf übertreten (z. B. Rechtsanwälte) erwerben vielfach den Doktorgrad. Bei den Theologen und den Studierenden der Ingenieurwissenschaften gehört die Promotion zu den Ausnahmen; Theologen sind sofort im Seelsorgedienst benötigt, Diplomingenieure treten sofort in das Erwerbsleben über.

Für die Gesamtheit der Studierenden läßt sich sagen, daß etwa der fünfte bis vierte Teil das Studium mit der Promotion abschließt, wobei allerdings eine sehr große Streuung unter den verschiedenen Studiengebieten besteht.

Für die Zeit vom Sommersemester 1952 bis zum Sommersemester 1956, insgesamt also 9 Semester, 4 1/2 Prüfungsjahre, wurden von den Fakultäten, bei denen die Doktorprüfungen in verschiedenen Fächern stattfinden, auch diese Aufgliederung gemeldet. Es handelt sich dabei um die Wirtschaftswissenschaften, das weite Gebiet der philosophischen und naturwissenschaftlichen Fakultät und um die landwirtschaftliche Fakultät. Im folgenden ist für jedes Prüfungsfach die Zahl der Doktorprüfungen angegeben, welche in den 9 Semestern vom Sommersemester 1952 bis zum Sommersemester 1956 mit Erfolg abgelegt wurden. Die Zahlen in Klammern geben die Zahl der beteiligten Ausländer an; sie ist in der vorhergehenden Gesamtzahl enthalten.

Wirtschaftswissenschaften: Volkswirtschaft 205 (3), Betriebswirtschaft 367 (1), Soziologie 27 (2).

Forstwirtschaft 18 (1).

Philosophische Fakultät: Philosophie 82 (7), Pädagogik und Psychologie 88 (5), Geschichte 122 (1), Völkerkunde, Volkskunde, Rassenkunde 17, Amerikanistik 12, Religions- und Geistesgeschichte 11, Kunstgeschichte und Archäologie 75, Theaterwissenschaft 36, Musikwissenschaft 30, Zeitungswissenschaft 107 (4), Turkologie, Japanologie, Sinologie 11 (3), Allgemeine Sprachwissenschaften 5, Indogermanische Sprachen, Indologie, keltische Sprachen 5, Alte Sprachen (Latein, Griechisch, Mittellatein, Byzantinistik) 27 (3), Neue Sprachen 42 (1), Slawische Philologie 14 (1), Orientalische Philologie 2, Germanistik 116, Bibliothekswissenschaft 3.

Naturwissenschaften: Mathematik 23, Physik, Astronomie, Meteorologie 83 (1), Chemie, physikalische Chemie, chemische Ingenieurberufe 303 (6), Pharmazie und Lebensmittelchemie 91 (1), Botanik 104, Zoologie 120, Geographie 22, Geologie, Paläontologie 47 (1), Mineralogie 3; ferner wurden von der Technischen Hochschule in München 142 (5) Promotionen in der Fakultät für allgemeine Wissenschaften gemeldet, die die verschiedenen naturwissenschaftlichen Fächer umfaßt.

Landwirtschaftliche Fakultät: Landwirtschaft und Gartenbau 103 (1), Brauwesen 38.

2. Abgelegte und nichtbestandene Doktorprüfungen

Es liegt in der Natur der Doktorprüfungen begründet, daß sich ihnen nur solche Studierende unterziehen, die Aussicht haben, sie auch zu bestehen. Diejenigen, die nicht auf Erfolg rechnen können, beginnen in der Regel gar nicht mit der Dissertation; soweit sie es doch zunächst versuchen, gelingt es in der Regel, sie noch vor Vollendung entsprechend zu beraten und abzuhalten. Im Gegensatz zu den Diplom- und Staatsprüfungen ist daher hier die Zahl der nicht bestandenen Prüfungen verschwindend gering, in den einzelnen Prüfungsjahren

1949/50	10	1952/53	21	1955/56	27
1950/51	13	1953/54	20		
1951/52	20	1954/55	23		

Im ganzen wurden in den sieben Berichtsjahren 134 Doktorprüfungen nicht bestanden, d. i. 1.1 vH.

Aus Übersicht 16 ist ersichtlich, wie sich diese nichtbestandenen Doktorprüfungen auf die einzelnen Prüfungsgebiete verteilen. Alle Prüflinge schlossen erfolgreich ab in Theologie, Zahnheilkunde, Technischen Wissenschaften und Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen. Am meisten nichtbestandene Prüfungen gab es in den Wirtschaftswissenschaften; ihre Zahl stieg von 2 im Jahre 1949/50 auf 19 im Jahre 1955/56.

Übersicht 16. Abgelegte und nichtbestandene Doktorprüfungen von 1949/50 bis 1955/56

Prüfungsgebiet	Abgelegte Doktorprüfungen	
	insgesamt	darunter nicht bestanden
Theologie	93	—
Rechtswissenschaft	1 234	35
Wirtschaftswissenschaften einschl. Forstwesen	967	58
Allgemeine Medizin	4 640	1
Zahnheilkunde	1 326	—
Tierheilkunde	765	3
Philosophie	1 196	16
Naturwissenschaften	1 244	21
Technische Wissenschaften	145	—
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	176	—

3. Weibliche Prüfungsteilnehmer

Den Doktorprüfungen unterzogen sich in den sieben Berichtsjahren 2 074 weibliche Kandidaten, d. i. 17.6 vH aller Prüfungsteilnehmer. Ihre Beteiligung nahm aber im Laufe der Berichtszeit ab, und zwar gegenüber der Höchstzahl von 1950/51 um 40.6 vH, etwas stärker als die der männlichen Teilnehmer (29.2 vH). In den einzelnen Prüfungsjahren wurden von den weiblichen Prüfungsteilnehmern abgelegt:

1949/50	356	=	21.4 vH	aller Doktorprüfungen
1950/51	387	=	19.8	" " "
1951/52	315	=	16.3	" " "
1952/53	263	=	15.9	" " "
1953/54	297	=	17.4	" " "
1954/55	226	=	14.7	" " "
1955/56	230	=	17.1	" " "

Diese Prozentsätze liegen mit Ausnahme des Jahres 1954/55 durchwegs etwas über dem Anteil der weiblichen an der Gesamtzahl der Studierenden. Die weiblichen Studierenden schließen also etwas häufiger ihr Studium mit der Promotion ab als die männlichen.

Die Zahl der nicht erfolgreichen Doktorprüfungen ist bei den weiblichen Studierenden außerordentlich gering: 13 = 0.6 vH bestanden das Examen nicht. Wie sich die erfolgreich abgelegten Doktorprüfungen der weiblichen Doktoranden auf die einzelnen Prüfungsgebiete verteilen, ist aus Übersicht 17 zu ersehen.

Übersicht 17. Die Promotionen der weiblichen Prüfungsteilnehmer

Prüfungsgebiet	Promotionen			
	1949/50	1955/56	Von 1949/50 bis 1955/56 insges.	
			Grundzahl	vH aller Promotionen
Theologie	—	—	5	5.4
Rechtswissenschaft	2	3	29	2.4
Wirtschaftswissenschaften einschl. Forstwesen	11	9	60	6.6
Allgemeine Medizin	221	101	1 166	25.1
Zahnheilkunde	68	27	298	22.5
Tierheilkunde	—	4	31	4.1
Philosophie	34	57	297	25.2
Naturwissenschaften	17	27	162	13.2
Technische Wissenschaften	—	—	—	—
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	1	1	13	7.4

Auch bei den Frauen überwiegen wie bei der Gesamtheit der Prüfungsteilnehmer ganz beträchtlich die Promotionen aus der Allgemeinen Medizin mit über der Hälfte (56.6 vH) aller Promotionen der weiblichen Teilnehmer. Es folgen dann an zweiter und dritter Stelle mit 14.5 vH bzw. 14.4 vH die Promotionen in Zahnheilkunde und in den philosophischen Prüfungsfächern, an vierter Stelle aus den Naturwissenschaften mit 7.9 vH. Die übrigen Prüfungsgebiete sind mit wesentlich geringeren Anteilen vertreten.

4. Ausländer unter den Teilnehmern an den Doktorprüfungen

Die Zahl der Ausländer, die sich dem Doktorexamen unterzogen, nahm gegenüber den ersten Berichtsjahren stark ab; es nahmen von Prüflingen nichtdeutscher Staatsangehörigkeit teil

1949/50:	169	1953/54:	45
1950/51:	99	1954/55:	52
1951/52:	48	1955/56:	43
1952/53:	30		

Im ganzen waren es 486 ausländische Doktoranden = 4.1 vH aller Prüfungsteilnehmer. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Promotionen war durchwegs etwas größer als die Beteiligung der Ausländer an den Diplomprüfungen.

Auch von den nichtdeutschen Studierenden promovierte der größte Teil (271) in der Allgemeinen Medizin; dann folgten die Promotionen in der Zahnheilkunde (81), in der philosophischen Fakultät (48); in den übrigen Prüfungsgebieten promovierten verhältnismäßig wenig Ausländer.

Der größte Teil der ausländischen Prüfungsteilnehmer, 384 = 79.0 vH, legte die Doktorprüfung an der Universität in München ab, 64 = 13.2 vH an der Erlanger Universität, der Rest an den übrigen Hochschulen.

5. Die Ergebnisse der Doktorprüfungen

In Übersicht 18 sind die Prüfungsergebnisse einheitlich unter die herkömmlichen lateinischen Prädikate eingereiht, auch wenn eine Hochschule oder Fakultät

Übersicht 18. Die Prüfungsergebnisse in den einzelnen Prüfungsgebieten von 1949/50 bis 1955/56

Prüfungsgebiet	Prüfungsergebnisse									
	summa cum laude		magna cum laude		cum laude		rite		nicht bestanden	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Katholische Theologie	20	31.8	37	58.7	5	7.9	1	1.6	—	—
Evangelische Theologie	2	6.7	16	53.3	11	36.7	1	3.3	—	—
Rechtswissenschaft	18	1.5	254	20.6	626	50.7	301	24.4	35	2.8
Wirtschaftswissenschaften einschl. Forstwesen	39	4.0	284	29.4	446	46.1	140	14.5	58	6.0
Allgemeine Medizin	53	1.1	1 534	33.1	2 423	52.2	629	13.6	1	0.0
Zahnheilkunde	5	0.4	342	25.8	695	52.1	284	21.4	—	—
Tierheilkunde	28	3.7	194	25.3	403	52.7	137	17.9	3	0.4
Philosophie	86	7.2	427	35.7	509	42.6	157	13.2	16	1.3
Naturwissenschaften	150	12.1	549	44.1	401	32.2	123	9.9	21	1.7
Technische Wissenschaften	13	9.0	82	56.5	37	25.5	13	9.0	—	—
Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen	10	5.7	61	34.6	82	46.6	23	13.1	—	—
Zusammen	424	3.6	3 780	32.1	5 638	47.8	1 809	15.4	134	1.1

andere Bezeichnungen zur Beurteilung verwendet. Es ist gleichgesetzt

- summa cum laude = 0.5 = ausgezeichnet
- magna cum laude = 1 = sehr gut
- cum laude = 2 = gut
- rite = 3 = bestanden.

Die Übersicht 18 zeigt, daß, wie zu erwarten, nur ein geringer Teil der Kandidaten, 424 = 3.6 vH, summa cum laude promovierte. In der katholischen Theologie wird dieser Durchschnittssatz ganz beträchtlich überschritten; fast ein Drittel aller Prüflinge erhielt dieses Prädikat. Ebenso wird es verhältnismäßig häufig bei den naturwissenschaftlichen Promotionen gegeben. In einigen Prüfungsgebieten kommt es seltener vor; hier sind vor allem die Zahnheilkunde, ferner Allgemeine Medizin und Rechtswissenschaft zu nennen.

Fast ein Drittel der Doktoranden erhielt „magna cum laude“. In der Theologie und in den technischen Wissenschaften erzielte sogar mehr als die Hälfte der Prüfungs-

teilnehmer diese Notenstufe; auch in den Naturwissenschaften konnten mehr Prüflinge das Prädikat magna cum laude erreichen. Die Juristen hingegen blieben wesentlich unter dem Durchschnittsanteil.

Die häufigste Beurteilung der Doktorprüfungen in der Berichtszeit, die in 47.8 vH aller Fälle gegeben wurde, ist „cum laude“. In den medizinischen Prüfungsgebieten und in der Rechtswissenschaft promovierte mehr als die Hälfte der Teilnehmer cum laude.

Ohne Prädikat bestanden wurden 15.4 vH aller Doktorprüfungen. Einen höheren Anteil der lediglich „bestandenen“ Prüfungen weisen die Juristen mit 24.4 vH auf; auch bei den Zahnmedizinern kommen sie mit 21.4 vH verhältnismäßig häufig vor.

Im ganzen liegen, gemessen an den Beurteilungsprädikaten, die besten Ergebnisse in der Theologie vor, ferner in den technischen und in den Naturwissenschaften, die ungünstigsten in der Rechtswissenschaft und in den medizinischen Prüfungsgebieten.

C. Gesamtzahl der abgelegten akademischen Prüfungen und ihre Verteilung auf die einzelnen Hochschulen

Einen Eindruck von dem großen Umfang der Prüfungstätigkeit und der starken Inanspruchnahme der Hochschulen durch sie neben ihren Lehr- und Forschungsaufgaben gewinnt man, wenn man die im vorstehenden behandelten Prüfungen zusammenfassend betrachtet. In den Prüfungsjahren von 1949/50 bis 1955/56 nahmen an den bayerischen Hochschulen teil:

35 533 Kandidaten an Staats- und Diplomhauptprüfungen,
16 386 " " Vorprüfungen,
11 786 " " Doktorprüfungen;

zusammen 64 205 Prüfungskandidaten. Das bedeutet in den sieben Berichtsjahren einen jährlichen Durchschnitt von rd. 9 000 Prüfungen.

Auf die einzelnen Hochschulen entfallen¹⁾ an Prüfungen:

Hochschule	Prüfungen	durchschnittl. Anteil der Studierenden
Universität München	rd. 41 vH	50.3 vH
Universität Erlangen	" 13 "	13.9 "
Universität Würzburg	" 15 "	11.6 "
Technische Hochschule München	" 27 "	19.9 "
Hochschule für Wirtschafts- und Sozialwissensch. Nürnberg	" 4 "	4.3 "

Bei den Prüfungen, die nur an den Universitäten abgehalten werden (z. B. im Gesundheitswesen), treffen auf die Universität München rd. 60 vH, Erlangen rd. 19 vH, Würzburg rd. 21 vH. Diese Verteilung entspricht ungefähr der Zahl der Studierenden (im Durchschnitt der Berichtszeit Universität München 66.4 vH, Erlangen 18.4 vH, Würzburg 15.2 vH); doch werden in München

etwas weniger, in Würzburg etwas mehr Prüfungen abgelegt.

In den verschiedenen Prüfungsgebieten bestehen allerdings einige Unterschiede hinsichtlich ihrer Verteilung auf die einzelnen Hochschulen. So wurden, um nur einige Prüfungsgebiete mit größerer Teilnehmerzahl zu nennen, z. B. in Erlangen nicht viel weniger juristische Doktorprüfungen abgelegt als in München (44.7 vH gegen 48.1 vH). In den Wirtschaftswissenschaften trafen auf Nürnberg fast ebensoviele Promotionen wie in München (42.7 vH gegen 44.6 vH); bei der Prüfung für Diplomhandelslehrer wird Nürnberg mit 51.6 vH der Prüfungen sogar etwas bevorzugt gegenüber München mit 48.4 vH. Während für die Staatsprüfungen und Promotionen in der Allgemeinen Medizin ungefähr die obengenannte durchschnittliche Verteilung auf die drei Universitäten gilt, liegt bei den Prüfungen der Zahnärzte der Würzburger Anteil (Staatsprüfungen 33.4 vH, Promotionen 28.9 vH) über dem allgemeinen Würzburger Anteil an den Prüfungen (21 vH). In den naturwissenschaftlichen Fachgebieten tritt natürlich die Technische Hochschule stärker in den Vordergrund, die ja für die technischen und landwirtschaftlichen Prüfungen allein in Frage kommt.

Zusammenfassend kann man sagen, daß zwar an der größten Hochschule, der Universität München, im ganzen auch weitaus der größte Teil der Prüfungen abgelegt wird, daß aber in einzelnen Fachgebieten doch von einem Teil der Studierenden kleinere Hochschulen bevorzugt werden. Die Gründe hierfür sind sehr verschiedener Art; der Ruf der Lehrstuhlinhaber, ruhigere Arbeitsmöglichkeiten, die Ausstattung der Institute und viele andere Faktoren sind oft für die Wahl des Studienabschlusses maßgebend.

¹⁾ Eine ganz genaue Ausscheidung läßt sich nicht treffen, da in einigen Prüfungsgebieten die entsprechenden Einzelzahlen nicht vorliegen.

Tabellenteil

Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Zugelassene Teilnehmer				Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
	ins- gesamt	davon			bestanden		nicht bestanden		sehr gut	gut	be- frie- digend	aus- rei- chend
		sind zurück- getre- ten	haben ganz teilge- nommen	dar. weib- lich	ins- ge- samt	dar. weib- lich	ins- ge- samt	dar. weib- lich				
<u>Erste juristische Staatsprüfung</u>												
1949	845	33	812	9	657	7	155	2	3	70	239	345
1950	907	36	871	26	630	18	241	8	5	57	221	347
1951	936	56	880	21	677	14	203	7	4	59	273	341
1952	937	31	906	34	728	26	178	8	3	63	312	350
1953	770	9	761	45	590	31	171	14	3	47	201	339
1954	512	21	591	48	480	42	111	6	1	41	179	259
1955	515	11	504	38	427	30	77	8	2	43	161	221
1956	454	12	442	33	362	23	80	10	2	41	172	147

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				
<u>Diplomprüfung für Volkswirte</u>												
1949/50	Univers. München	45	4	2	40	3	5	1	-	22	13	5
	Erlangen	88	9	5	74	7	14	2	3	24	20	27
	Würzburg	44	-	-	30	-	14	-	2	9	11	8
	Wi.HSch. Nürnberg	3	-	-	2	-	1	-	1	-	1	-
	Zusammen	180	13	7	146	10	34	3	6	55	45	40
1950/51	Univers. München	47	6	1	39	6	8	-	4	16	13	6
	Erlangen	38	3	4	31	2	7	1	1	7	16	7
	Würzburg	33	7	-	23	5	10	2	-	5	10	8
	Wi.HSch. Nürnberg	13	-	-	11	-	2	-	-	3	7	1
	Zusammen	131	16	5	104	13	27	3	5	31	46	22
1951/52	Univers. München	63	1	-	48	1	15	-	1	21	16	10
	Erlangen	73	7	-	59	7	14	-	2	20	25	12
	Würzburg	41	3	-	26	3	15	-	-	5	17	4
	Wi.HSch. Nürnberg	28	-	-	28	-	-	-	-	16	10	2
	Zusammen	205	11	-	161	11	44	-	3	62	68	28
1952/53	Univers. München	82	12	2	64	12	18	-	5	22	23	14
	Erlangen	83	2	-	74	1	9	1	3	23	35	13
	Würzburg	51	4	1	38	4	13	-	-	7	21	10
	Wi.HSch. Nürnberg	31	2	-	26	1	5	1	1	15	9	1
	Zusammen	247	20	3	202	18	45	2	9	67	88	38
1953/54	Univers. München	85	13	-	65	11	20	2	2	19	30	14
	Erlangen	47	3	-	36	2	11	1	2	11	17	6
	Würzburg	51	3	1	31	2	20	1	-	3	18	10
	Wi.HSch. Nürnberg	41	8	-	36	6	5	2	-	17	16	3
	Zusammen	224	27	1	168	21	56	6	4	50	81	33
1954/55	Univers. München	95	18	2	76	14	19	4	5	23	34	14
	Erlangen	55	4	-	50	4	5	-	5	16	17	12
	Würzburg	36	4	-	22	4	14	-	-	2	14	6
	Wi.HSch. Nürnberg	41	6	2	36	6	5	-	1	8	22	5
	Zusammen	227	32	4	184	28	43	4	11	49	87	37
1955/56	Univers. München	106	20	2	84	15	22	5	1	24	46	13
	Erlangen	48	5	1	42	5	6	-	1	14	17	10
	Würzburg	39	6	-	24	2	15	4	-	4	11	9
	Wi.HSch. Nürnberg	34	4	1	31	4	3	-	-	18	7	4
	Zusammen	227	35	4	181	26	46	9	4	60	81	36

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				
<u>Diplomprüfung für Kaufleute</u>												
1949/50	Univers. München	143	6	-	128	6	15	-	20	63	40	5
	Wi.HSch. Nürnberg	173	8	-	160	8	13	-	6	76	70	8
	Zusammen	316	14	-	288	14	28	-	26	139	110	13
1950/51	Univers. München	186	22	1	173	22	13	-	13	104	53	3
	Wi.HSch. Nürnberg	151	10	-	138	10	13	-	1	73	51	13
	Zusammen	337	32	1	311	32	26	-	14	177	104	16
1951/52	Univers. München	416	47	1	373	43	43	4	20	187	136	30
	Wi.HSch. Nürnberg	219	17	1	210	17	9	4	7	94	96	13
	Zusammen	635	64	2	583	60	52	4	27	281	232	43
1952/53	Univers. München	406	42	3	335	39	71	3	12	159	134	30
	Wi.HSch. Nürnberg	208	21	2	195	21	13	-	2	103	79	11
	Zusammen	614	63	5	530	60	84	3	14	262	213	41
1953/54	Univers. München	542	57	7	439	47	103	10	8	171	228	32
	Wi.HSch. Nürnberg	165	11	-	153	11	12	-	-	63	76	14
	Zusammen	707	68	7	592	58	115	10	8	234	304	46
1954/55	Univers. München	503	65	8	415	52	88	13	9	138	235	33
	Wi.HSch. Nürnberg	172	13	-	152	13	20	-	1	60	79	12
	Zusammen	675	78	8	567	65	108	13	10	198	314	45
1955/56	Univers. München	496	36	5	400	28	96	8	2	90	275	33
	Wi.HSch. Nürnberg	145	11	1	124	11	21	-	2	42	69	11
	Zusammen	641	47	6	524	39	117	8	4	132	344	44

Diplomprüfung für Handelslehrer

1949/50	Univers. München	12	-	-	10	-	2	-	-	7	3	-
	Wi.HSch. Nürnberg	29	8	-	27	8	2	-	2	11	11	3
	Zusammen	41	8	-	37	8	4	-	2	18	14	3
1950/51	Univers. München	20	4	-	20	4	-	-	2	11	6	1
	Wi.HSch. Nürnberg	25	4	-	24	4	1	-	1	11	10	2
	Zusammen	45	8	-	44	8	1	-	3	22	16	3
1951/52	Univers. München	25	4	-	22	4	3	-	-	13	8	1
	Wi.HSch. Nürnberg	45	5	-	45	5	-	-	-	19	24	2
	Zusammen	70	9	-	67	9	3	-	-	32	32	3
1952/53	Univers. München	36	13	-	34	13	2	-	1	25	8	-
	Wi.HSch. Nürnberg	30	6	-	26	6	4	-	1	13	12	-
	Zusammen	66	19	-	60	19	6	-	2	38	20	-
1953/54	Univers. München	76	20	-	68	20	8	-	6	35	26	1
	Wi.HSch. Nürnberg	50	11	-	46	9	4	2	1	28	17	-
	Zusammen	126	31	-	114	29	12	2	7	63	43	1
1954/55	Univers. München	71	21	1	58	16	13	5	1	29	26	2
	Wi.HSch. Nürnberg	71	17	-	66	17	5	-	1	28	32	5
	Zusammen	142	38	1	124	33	18	5	2	57	58	7
1955/56	Univers. München	78	25	-	67	19	11	6	-	21	41	5
	Wi.HSch. Nürnberg	89	24	2	80	24	9	-	-	33	44	3
	Zusammen	167	49	2	147	43	20	6	-	54	85	8

Forstliche Prüfung an der Universität München

A. Vorprüfung

1949/50	Univers. München	45	-	-	43	-	2	-	9	25	8	1
1950/51	" "	39	-	-	36	-	3	-	10	18	8	-
1951/52	" "	26	-	1	23	-	3	-	4	10	9	-
1952/53	" "	34	-	-	27	-	7	-	8	10	9	-
1953/54	" "	18	-	-	15	-	3	-	3	8	4	-
1954/55	" "	22	-	-	20	-	2	-	4	12	4	-
1955/56	" "	18	-	-	17	-	1	-	6	7	4	-

B. Hauptprüfung

1949/50	Univers. München	59	1	10	52	1	7	-	5	25	17	5
1950/51	" "	50	-	-	50	-	-	-	9	34	5	2
1951/52	" "	41	-	1	41	-	-	-	5	29	7	-
1952/53	" "	39	-	1	38	-	1	-	5	20	12	1
1953/54	" "	13	-	-	13	-	-	-	1	5	7	-
1954/55	" "	22	-	-	22	-	-	-	6	10	5	1
1955/56	" "	20	-	-	18	-	2	-	4	7	6	1

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungsjahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten		
		insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3
			weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.			
<u>Ärztliche Prüfung</u>											
A. Vorprüfung											
1949/50	Univers. München	228	67	6	217	67	11	-	22	112	83
	Erlangen	133	24	6	99	21	34	3	20	56	23
	Würzburg	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	Zusammen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
1950/51	Univers. München	207	57	11	199	56	8	1	24	102	73
	Erlangen	181	49	3	118	39	63	10	13	65	40
	Würzburg	127	28	1	86	18	41	10	21	40	25
	Zusammen	515	134	15	403	113	112	21	58	207	138
1951/52	Univers. München	250	50	.	206	42	44	8	27	91	88
	Erlangen	207	43	3	146	30	61	13	16	73	57
	Würzburg	154	37	-	98	28	56	9	10	46	42
	Zusammen	611	130	.	450	100	161	30	53	210	187
1952/53	Univers. München	373	84	25	247	58	126	26	19	109	119
	Erlangen	179	32	-	114	23	65	9	12	63	39
	Würzburg	128	46	1	80	29	48	17	11	40	29
	Zusammen	680	162	26	441	110	239	52	42	212	187
1953/54	Univers. München	246	74	35	146	48	100	26	13	51	82
	Erlangen	147	22	6	91	15	56	7	15	30	46
	Würzburg	123	30	7	59	13	64	17	4	22	33
	Zusammen	516	126	48	296	76	220	50	32	103	161
1954/55	Univers. München	305	81	34	207	55	98	26	32	105	70
	Erlangen	125	25	4	91 ¹⁾	19	34	6	7	42	42
	Würzburg	97	26	6	70 ¹⁾	20	27	6	5	28	35
	Zusammen	527	132	44	368 ¹⁾	94	159	38	44	175	147
1955/56	Univers. München	372	112	29	308	96	64	16	53	186	69
	Erlangen	119	25	1	91	22	28	3	15	44	32
	Würzburg	99	23	3	76	15	23	8	10	40	26
	Zusammen	590	160	33	475	133	115	27	78	270	127
B. Hauptprüfung											
1949/50	Univers. München	379	155	72	379	155	-	-	119	243	17
	Erlangen	206	64	24	206	64	-	-	48	126	32
	Würzburg	207	86	9	138	60	69	26	12	88	38
	Zusammen	792	305	105	723	279	69	26	179	457	87
1950/51	Univers. München	568	168	62	568	168	-	-	139	387	42
	Erlangen	257	48	16	257	48	-	-	40	182	35
	Würzburg	265	72	4	182	47	83	25	29	116	37
	Zusammen	1 090	288	82	1 007	263	83	25	208	685	114
1951/52	Univers. München	436	113	15	424	113	12	-	139	258	27
	Erlangen	246	63	6	246	63	-	-	29	183	34
	Würzburg	341	70	4	241	47	100	23	20	157	64
	Zusammen	1 023	246	25	911	223	112	23	188	598	125
1952/53	Univers. München	436	119	28	391	108	45	11	117	256	18
	Erlangen	108	20	1	104	19	4	1	23	72	9
	Würzburg	165	55	-	124	47	41	8	15	73	36
	Zusammen	709	194	29	619	174	90	20	155	401	63
1953/54	Univers. München	376	94	26	327	84	49	10	114	203	10
	Erlangen	97	23	1	97	23	-	-	20	67	10
	Würzburg	95	28	-	73	23	22	5	18	40	15
	Zusammen	568	145	27	497	130	71	15	152	310	35
1954/55	Univers. München	293	64	27	248	60	45	4	84	149	15
	Erlangen	67	16	2	62	14	5	2	7	49	6
	Würzburg	77	20	-	68	18	9	2	14	45	9
	Zusammen	437	100	29	378	92	59	8	105	243	30
1955/56	Univers. München	251	53	22	251	53	-	-	85	150	16
	Erlangen	69	14	3	69	14	-	-	11	46	10
	Würzburg	48	8	1	41	8	7	-	8	24	9
	Zusammen	368	75	26	361	75	7	-	104	222	35

1) Darunter 2 Teilnehmer ohne Note.

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten		
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.			
<u>Zahnärztliche Prüfung</u>											
A. Vorprüfung											
1949/50	Univers. München	100	27	4	84	23	16	4	16	53	15
	Erlangen	46	6	2	37	5	9	1	5	22	10
	Würzburg	140	28	1	89	18	51	10	21	50	18
	Zusammen	286	61	7	210	46	76	15	42	125	43
1950/51	Univers. München	48	14	1	40	10	8	4	12	21	7
	Erlangen	48	10	1	39	7	9	3	2	28	9
	Würzburg	65	28	-	47	17	18	11	10	24	13
	Zusammen	161	52	2	126	34	35	18	24	73	29
1951/52	Univers. München	48	11	-	42	11	6	-	15	22	5
	Erlangen	45	10	-	37	10	8	-	4	23	10
	Würzburg	67	19	-	43	14	24	5	4	34	5
	Zusammen	160	40	-	122	35	38	5	23	79	20
1952/53	Univers. München	77	29	-	54	21	23	8	14	32	6
	Erlangen	28	7	-	22	7	6	-	7	12	3
	Würzburg	103	19	3	50	8	53	11	2	25	23
	Zusammen	208	55	3	126	36	82	19	23	69	34
1953/54	Univers. München	116	23	13	71	17	45	6	7	48	16
	Erlangen	38	7	-	29	5	9	2	4	18	7
	Würzburg	96	24	14	48	13	48	11	3	17	28
	Zusammen	250	54	27	148	35	102	19	14	83	51
1954/55	Univers. München	105	29	16	67	17	38	12	6	33	28
	Erlangen	22	8	4	16	6	6	2	5	8	3
	Würzburg	72	12	33	47	8	25	4	7	22	18
	Zusammen	199	49	53	130	31	69	18	18	63	49
1955/56	Univers. München	88	34	6	86	32	2	2	4	43	39
	Erlangen	30	3	2	22	3	8	-	1	16	5
	Würzburg	42	12	10	27	9	15	3	3	14	10
	Zusammen	160	49	18	135	44	25	5	8	73	54
B. Hauptprüfung											
1949/50	Univers. München	184	57	41	184	57	-	-	29	150	5
	Erlangen	66	19	9	66	19	-	-	2	55	9
	Würzburg	123	19	-	108	15	15	4	42	65	1
	Zusammen	373	95	50	358	91	15	4	73	270	15
1950/51	Univers. München	128	26	10	128	26	-	-	23	98	7
	Erlangen	47	3	-	47	3	-	-	3	42	2
	Würzburg	97	20	1	85	18	12	2	31	50	4
	Zusammen	272	49	11	260	47	12	2	57	190	13
1951/52	Univers. München	109	30	1	93	27	16	3	21	69	3
	Erlangen	44	10	2	44	10	-	-	12	30	2
	Würzburg	74	15	-	61	12	13	3	26	30	5
	Zusammen	227	55	3	198	49	29	6	59	129	10
1952/53	Univers. München	131	21	2	86	17	15	4	27	50	1
	Erlangen	52	8	1	52	8	-	-	13	37	2
	Würzburg	74	22	2	63	19	11	3	23	39	1
	Zusammen	227	51	5	201	44	26	7	63	134	4
1953/54	Univers. München	61	12	-	47	10	14	2	14	33	-
	Erlangen	34	8	-	34	8	-	-	14	20	-
	Würzburg	56	15	2	55	14	1	1	26	28	1
	Zusammen	151	35	2	136	32	15	3	54	81	1
1954/55	Univers. München	78	20	-	69	17	9	3	11	55	3
	Erlangen	24	7	-	22	7	2	-	2	17	3
	Würzburg	52	11	-	49	9	3	2	16	32	1
	Zusammen	154	38	-	140	33	14	5	29	104	7
1955/56	Univers. München	47	14	5	47	14	-	-	10	31	6
	Erlangen	21	2	-	21	2	-	-	5	16	-
	Würzburg	24	8	3	22	8	2	-	8	13	1
	Zusammen	92	24	8	50	24	2	-	23	60	7

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs-jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer				Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge-samt	darunter			bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Aus-länder	insge-samt	dar. weibl.	insge-samt	dar. weibl.					

Tierärztliche Prüfung an der Universität München

A. Vorprüfung

1949/50	Univers. München	180	6	2	176	6	4	-	58	74	38	6
1950/51	" "	102	5	1	92	3	10	2	18	47	25	2
1951/52	" "	87	2	-	81	2	6	-	21	40	20	-
1952/53	" "	64	6	1	54	4	10	2	9	24	19	2
1953/54	" "	129	12	-	101	8	28	4	16	51	32	2
1954/55	" "	65	9	-	54	7	11	2	6	22	26	-
1955/56	" "	73	6	-	73	6	-	-	12	34	25	2

B. Hauptprüfung

1949/50	Univers. München	130	6	3	130	6	-	-	26	97	7	-
1950/51	" "	201	13	6	201	13	-	-	56	138	7	-
1951/52	" "	190	6	1	190	6	-	-	39	142	9	-
1952/53	" "	187	5	5	177	5	10	-	24	141	12	-
1953/54	" "	124	6	2	92	6	32	-	2	60	30	-
1954/55	" "	103	5	1	91	4	12	1	4	64	22	1
1955/56	" "	91	9	1	91	9	-	-	6	70	15	-

Pharmazeutische Prüfung

Prüfungs-jahr	Hochschule	insge-samt	weibl.	Aus-länder	insge-samt	dar. weibl.	insge-samt	dar. weibl.	Prüfungsnoten		
									1	2	3
1949/50	Univers. München	99	75	10	75	53	24	22	16	34	25
	Erlangen	63	34	2	60	32	3	2	7	33	20
	Würzburg	54	38	-	38	26	16	12	5	26	7
	Zusammen	216	147	12	173	111	43	36	28	93	52
1950/51	Univers. München	127	75	2	94	53	33	22	23	48	23
	Erlangen	66	29	-	58	27	8	2	4	40	14
	Würzburg	71	21	-	58	17	13	4	10	44	4
	Zusammen	264	125	2	210	97	54	28	37	132	41
1951/52	Univers. München	158	80	4	116	57	42	23	24	57	35
	Erlangen	54	26	-	47	24	7	2	7	32	8
	Würzburg	63	28	-	50	24	13	4	5	42	3
	Zusammen	275	134	4	213	105	62	29	36	131	46
1952/53	Univers. München	130	62	-	91	48	39	14	8	55	28
	Erlangen	72	33	1	71	32	1	1	13	45	13
	Würzburg	65	33	-	59	28	6	5	4	42	13
	Zusammen	267	128	1	221	108	46	20	25	142	54
1953/54	Univers. München	124	58	-	84	38	40	20	9	36	39
	Erlangen	68	27	-	61	24	7	3	6	46	9
	Würzburg	55	23	-	46	19	9	4	4	38	4
	Zusammen	247	108	-	191	81	56	27	19	120	52
1954/55	Univers. München	143	72	-	103	53	40	19	8	57	38
	Erlangen	38	17	-	26	11	12	6	3	17	6
	Würzburg	70	26	-	61	24	9	2	1	54	6
	Zusammen	251	115	-	190	88	61	27	12	128	50
1955/56	Univers. München	127	76	4	90	51	37	25	12	38	40
	Erlangen	32	19	-	30	18	2	1	3	24	3
	Würzburg	62	33	-	51	29	11	4	2	41	8
	Zusammen	221	128	4	171	98	50	30	17	103	51

Prüfungs-jahr	Zugelassene Teilnehmer					Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
	insge-samt	davon			bestanden		nicht bestanden		sehr gut	gut	befriedigend	be-standen	
		sind zurück-getreten	nur Teil-prüfung abgelegt	ganze Prüfung abgelegt	insge-samt	dar. weibl.	insge-samt	dar. weibl.					

Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen

1949	2 126	295	1 091	740	182	606	138	134	44	32	319	228	27
1950	1 525	214	350	961	253	771	215	190	38	33	365	310	63
1951	1 484	261	354	869	212	583	146	286	66	22	246	253	62
1952	1 404	196	348	860	230	566	152	294	78	15	208	272	71
1953	1 370	155	314	901	284	613	195	288	89	14	177	350	72
1954	1 168	170	275	723	223	455	147	268	76	14	127	256	58
1955	1 035	158	204	673	206	429	132	244	74	10	124	248	47
1956	936	127	217	592	178	397	113	195	65	7	128	201	61

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				

Diplomprüfung für Psychologen

A. Vorprüfung

1949/50	Univers. München	8	1	-	7	1	1	-	3	4	-	-
	Erlangen	4	3	-	4	3	-	-	1	2	1	-
	Würzburg	5	1	-	5	1	-	-	-	4	-	1
	Zusammen	17	5	-	16	5	1	-	4	10	1	1
1950/51	Univers. München	12	6	-	12	6	-	-	3	8	1	-
	Erlangen	4	-	-	4	-	-	-	1	1	2	-
	Würzburg	3	2	-	3	2	-	-	-	2	1	-
	Zusammen	19	8	-	19	8	-	-	4	11	4	-
1951/52	Univers. München	26	15	-	25	15	1	-	8	14	3	-
	Erlangen	4	1	-	4	1	-	-	-	3	1	-
	Würzburg	4	1	-	4	1	-	-	-	2	2	-
	Zusammen	34	17	-	33	17	1	-	8	19	6	-
1952/53	Univers. München	38	13	-	32	10	6	3	4	18	10	-
	Erlangen	11	4	-	8	1	3	3	-	4	4	-
	Würzburg	6	2	-	5	1	1	1	1	4	-	-
	Zusammen	55	19	-	45	12	10	7	5	26	14	-
1953/54	Univers. München	37	14	2	35	13	2	1	9	14	11	1
	Erlangen	3	-	-	3	-	-	-	2	-	1	-
	Würzburg	6	3	-	6	3	-	-	1	1	2	2
	Zusammen	46	17	2	44	16	2	1	12	15	14	3
1954/55	Univers. München	41	23	3	33	18	8	5	6	21	6	-
	Erlangen	5	1	-	3	1	2	-	1	1	1	-
	Würzburg	4	2	-	3	1	1	1	3	-	-	-
	Zusammen	50	26	3	39	20	11	6	10	22	7	-
1955/56	Univers. München	40	11	2	31	9	9	2	11	14	5	1
	Erlangen	7	-	-	6	-	1	-	2	2	2	-
	Würzburg	4	2	-	3	1	1	1	-	-	2	1
	Zusammen	51	13	2	40	10	11	3	13	16	9	2

B. Hauptprüfung

1949/50	Univers. München	17	12	-	17	12	-	-	8	5	4	-
	Erlangen	7	4	-	7	4	-	-	3	3	1	-
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	2	-	-
	Zusammen	26	16	-	26	16	-	-	11	10	5	-
1950/51	Univers. München	10	6	-	10	6	-	-	4	5	1	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
	Würzburg	5	1	-	5	1	-	-	2	3	-	-
	Zusammen	16	7	-	16	7	-	-	6	8	2	-
1951/52	Univers. München	16	11	-	15	10	1	1	5	10	-	-
	Erlangen	6	3	-	4	1	2	2	-	2	2	-
	Würzburg	5	2	-	5	2	-	-	-	4	-	1
	Zusammen	27	16	-	24	13	3	3	5	16	2	1
1952/53	Univers. München	20	7	1	19	7	1	-	9	8	2	-
	Erlangen	4	1	-	4	1	-	-	-	3	1	-
	Würzburg	5	1	-	5	1	-	-	1	2	2	-
	Zusammen	29	9	1	28	9	1	-	10	13	5	-
1953/54	Univers. München	31	14	1	29	14	2	-	12	15	1	1
	Erlangen	4	2	-	4	2	-	-	-	3	1	-
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	-	2	-
	Zusammen	37	16	1	35	16	2	-	12	18	4	1
1954/55	Univers. München	43	17	-	41	17	2	-	19	14	8	-
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Würzburg	21	10	-	17	8	4	2	1	8	7	1
	Zusammen	66	27	-	60	25	6	2	20	23	16	1
1955/56	Univers. München	27	13	2	26	12	1	1	8	13	5	-
	Erlangen	6	1	-	5	1	1	-	2	1	2	-
	Würzburg	3	-	-	2	-	1	-	-	1	1	-
	Zusammen	36	14	2	33	13	3	1	10	15	8	-

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer		Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten				
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				

Diplomprüfung für Mathematiker

A. Vorprüfung

1949/50	Univ. München	8	1	-	8	1	-	-	3	4	1	-
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	4	-	-	4	-	-	-	1	2	1	-
	T.H. München	8	-	-	6	-	2	-	-	3	3	-
	Zusammen	20	1	-	18	1	2	-	4	9	5	-
1950/51	Univ. München	9	2	-	9	2	-	-	1	4	4	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	Würzburg	3	1	-	3	1	-	-	-	2	1	-
	T.H. München	10	-	-	5	-	5	-	-	4	1	-
	Zusammen	23	3	-	18	3	5	-	1	11	6	-
1951/52	Univ. München	17	2	-	16	2	1	-	3	7	5	1
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Würzburg	3	-	-	2	-	1	-	-	1	1	-
	T.H. München	4	-	-	2	-	2	-	-	2	-	-
	Zusammen	26	2	-	22	2	4	-	3	11	7	1
1952/53	Univ. München	15	3	-	14	3	1	-	4	7	3	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	Würzburg	3	-	-	2	-	1	-	-	-	2	-
	T.H. München	5	-	-	4	-	1	-	-	2	2	-
	Zusammen	24	3	-	21	3	3	-	4	10	7	-
1953/54	Univ. München	13	2	-	11	2	2	-	4	2	1	4
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	2
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	-	-	-
	T.H. München	5	-	-	4	-	1	-	1	3	-	-
	Zusammen	20	2	-	17	2	3	-	5	5	1	6
1954/55	Univ. München	17	-	-	9	-	8	-	2	1	5	1
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	T.H. München	2	-	-	2	-	-	-	-	-	2	-
	Zusammen	20	-	-	12	-	8	-	2	2	7	1
1955/56	Univ. München	13	4	-	12	3	1	1	1	8	2	1
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
	T.H. München	6	1	-	6	1	-	-	2	3	1	-
	Zusammen	20	5	-	19	4	1	1	4	11	3	1

B. Hauptprüfung

1949/50	Univ. München	3	-	-	3	-	-	-	3	-	-	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	T.H. München	5	-	-	5	-	-	-	3	1	1	-
	Zusammen	9	-	-	9	-	-	-	7	1	1	-
1950/51	Univ. München	3	-	-	3	-	-	-	-	3	-	-
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	2	-	-	-
	Würzburg	3	-	-	3	-	-	-	1	-	2	-
	T.H. München	3	-	-	2	-	1	-	1	1	-	-
	Zusammen	11	-	-	10	-	1	-	4	4	2	-
1951/52	Univ. München	6	-	-	6	-	-	-	2	4	-	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	T.H. München	3	2	-	3	2	-	-	-	2	1	-
	Zusammen	11	2	-	11	2	-	-	3	7	1	-
1952/53	Univ. München	5	-	-	5	-	-	-	3	2	-	-
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
	T.H. München	2	-	-	2	-	-	-	1	1	-	-
	Zusammen	8	-	-	8	-	-	-	4	3	1	-
1953/54	Univ. München	8	2	-	7 ¹⁾	2	1	-	3	3	1	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	T.H. München	5	-	-	2	-	3	-	-	-	2	-
	Zusammen	14	2	-	10 ¹⁾	2	4	-	3	3	3	-
1954/55	Univ. München	14	4	-	10	3	4	1	5	3	1	1
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	T.H. München	6	-	-	3	-	3	-	1	1	1	-
	Zusammen	20	4	-	13	3	7	1	6	4	2	1
1955/56	Univ. München	7	2	-	5	1	2	1	2	1	1	1
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	T.H. München	2	-	-	2	-	-	-	1	-	1	-
	Zusammen	9	2	-	7	1	2	1	3	1	2	1

1) Darunter 1 Teilnehmer ohne Note.

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungsjahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.				
Diplomprüfung für Physiker												
A: Vorprüfung												
1949/50	Univers. München	8	-	-	7	-	1	-	1	4	2	-
	Erlangen	4	-	-	4 ¹⁾	-	-	-	1	3	-	-
	Würzburg	13	-	-	9 ¹⁾	-	4	-	1	5	-	2
	Zusammen	25	-	-	20 ¹⁾	-	5	-	3	12	2	2
1950/51	Univers. München	26	-	-	26	-	-	-	13	10	1	2
	Erlangen	4	-	-	4 ¹⁾	-	-	-	-	4	-	-
	Würzburg	17	1	-	14 ¹⁾	1	3	-	1	3	5	4
	Zusammen	47	1	-	44 ¹⁾	1	3	-	14	17	6	6
1951/52	Univers. München	25	1	-	25	1	-	-	9	11	5	-
	Erlangen	9	-	-	7 ¹⁾	-	2	-	-	4	2	1
	Würzburg	11	-	-	9 ¹⁾	-	2	-	4	2	2	-
	Zusammen	45	1	-	41 ¹⁾	1	4	-	13	17	9	1
1952/53	Univers. München	43	2	-	42 ²⁾	1	1	1	23	11	6	2
	Erlangen	12	-	-	11 ²⁾	-	1	-	1	5	2	-
	Würzburg	12	-	-	9	-	3	-	2	5	2	-
	Zusammen	67	2	-	62 ²⁾	1	5	1	26	21	10	2
1953/54	Univers. München	46	-	-	37 ¹⁾	-	9	-	10	17	8	2
	Erlangen	9	-	-	8 ¹⁾	-	1	-	1	5	1	-
	Würzburg	6	1	-	4	-	2	1	-	1	2	1
	Zusammen	61	1	-	49 ¹⁾	-	12	1	11	23	11	3
1954/55	Univers. München	45	1	-	35 ³⁾	1	10	-	12	11	11	1
	Erlangen	11	-	-	10 ³⁾	-	1	-	1	4	3	-
	Würzburg	8	-	-	7	-	1	-	2	1	3	1
	Zusammen	64	1	-	52 ³⁾	1	12	-	15	16	17	2
1955/56	Univers. München	49	3	-	35 ⁴⁾	2	14	1	5	18	10	2
	Erlangen	18	-	-	14 ⁴⁾	-	4	-	-	6	4	-
	Würzburg	4	-	-	4	-	-	-	1	-	-	3
	Zusammen	71	3	-	53 ⁴⁾	2	18	1	6	24	14	5
B. Hauptprüfung												
1949/50	Univers. München	2	-	-	2	-	-	-	-	2	-	-
	Erlangen	7	-	-	7	-	-	-	2	4	1	-
	Würzburg	6	-	-	6	-	-	-	3	2	1	-
	Zusammen	15	-	-	15	-	-	-	5	8	2	-
1950/51	Univers. München	2	-	-	2	-	-	-	1	1	-	-
	Erlangen	9	-	-	9	-	-	-	4	1	4	-
	Würzburg	5	-	-	5	-	-	-	-	2	2	1
	Zusammen	16	-	-	16	-	-	-	5	4	6	1
1951/52	Univers. München	6	-	-	6	-	-	-	3	3	-	-
	Erlangen	4	-	-	4	-	-	-	2	1	1	-
	Würzburg	3	-	-	3	-	-	-	1	1	1	-
	Zusammen	13	-	-	13	-	-	-	6	5	2	-
1952/53	Univers. München	16	-	-	16	-	-	-	10	3	2	1
	Erlangen	5	-	-	5	-	-	-	1	4	-	-
	Würzburg	5	-	-	5	-	-	-	2	3	-	-
	Zusammen	26	-	-	26	-	-	-	13	10	2	1
1953/54	Univers. München	14	-	-	14	-	-	-	12	2	-	-
	Erlangen	6	-	-	5	-	1	-	1	4	-	-
	Würzburg	9	-	-	9	-	-	-	5	3	1	-
	Zusammen	29	-	-	28	-	1	-	18	9	1	-
1954/55	Univers. München	12	1	-	12	1	-	-	10	1	1	-
	Erlangen	11	-	-	11	-	-	-	-	8	1	2
	Würzburg	11	-	-	11	-	-	-	7	3	1	-
	Zusammen	34	1	-	34	1	-	-	17	12	3	2
1955/56	Univers. München	13	-	-	13	-	-	-	7	5	1	-
	Erlangen	4	-	-	4	-	-	-	1	1	2	-
	Würzburg	4	-	-	4	-	-	-	3	1	-	-
	Zusammen	21	-	-	21	-	-	-	11	7	3	-

1) Darunter 1 Teilnehmer ohne Note. - 2) Darunter 3 Teilnehmer ohne Note. - 3) Darunter 2 Teilnehmer ohne Note. - 4) Darunter 4 Teilnehmer ohne Note.

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				

Diplomprüfung für Chemiker

A. Vorprüfung

1949/50	Univ. München	58	5	-	58	5	-	-	7	29	19	3
	Erlangen	20	-	-	18 ¹⁾	-	-	-	2	9	6	1
	Würzburg	53	3	-	47 ¹⁾	2	6	1	.	.	.	.
	T.H. München	53	6	-	51	6	2	-	20	25	6	-
	Zusammen	184	14	-	174	13	10	1	.	.	.	.
1950/51	Univ. München	61	6	-	61	6	-	-	9	32	20	-
	Erlangen	28	2	-	27 ¹⁾	2	1	-	11	11	11	5
	Würzburg	51	5	-	35 ¹⁾	4	16	1	.	.	.	.
	T.H. München	30	4	1	29	4	1	-	11	14	4	-
	Zusammen	170	17	1	152	16	18	1	.	.	.	.
1951/52	Univ. München	87	7	-	87	7	-	-	15	36	32	4
	Erlangen	31	-	-	29 ¹⁾	-	2	-	2	10	12	5
	Würzburg	46	5	-	38 ¹⁾	4	8	1	.	.	.	.
	T.H. München	44	3	1	44	3	-	-	18	26	-	-
	Zusammen	208	15	1	198	14	10	1	.	.	.	.
1952/53	Univ. München	71	15	1	70	14	1	1	16	27	23	4
	Erlangen	18	-	-	16 ¹⁾	-	2	-	2	10	3	1
	Würzburg	30	3	-	22 ¹⁾	2	8	1	.	.	.	.
	T.H. München	44	5	-	44	5	-	-	11	29	4	-
	Zusammen	163	23	1	152	21	11	2	.	.	.	.
1953/54	Univ. München	52	8	-	52	8	-	-	9	24 ²⁾	16	3
	Erlangen	20	-	-	18 ¹⁾	-	2	-	2	10 ²⁾	5	1
	Würzburg	25	1	-	21 ¹⁾	-	4	1	.	.	.	.
	T.H. München	46	2	2	44	2	2	-	26	18	-	-
	Zusammen	143	11	2	135	10	8	1	.	.	.	.
1954/55	Univ. München	49	7	-	49	7	-	-	14	21 ²⁾	13 ³⁾	1 ⁴⁾
	Erlangen	34	2	-	32 ¹⁾	1	2	1	-	12 ²⁾	12 ³⁾	8 ⁴⁾
	Würzburg	36	1	-	32 ¹⁾	1	4	-	.	.	.	.
	T.H. München	42	3	3	42	3	-	-	15	26	1	-
	Zusammen	161	13	3	155	12	6	1	.	.	.	.
1955/56	Univ. München	69	11	2	68	10	1	1	15	34	16 ⁵⁾	3 ⁶⁾
	Erlangen	43	3	1	39 ¹⁾	3	4	-	1	13	15 ⁵⁾	10 ⁶⁾
	Würzburg	29	2	-	28 ¹⁾	2	1	-	.	.	.	.
	T.H. München	43	1	-	42	1	1	-	11	29	2	-
	Zusammen	184	17	3	177	16 ^t	7	1	.	.	.	.

B. Hauptprüfung

1949/50	Univ. München	21	5	-	21	5	-	-	4	7	9	1
	Erlangen	18	3	-	18	3	-	-	3	7	8	-
	Würzburg	8	2	-	7	2	1	-	2	3	2	-
	T.H. München	19	2	6	19	2	-	-	10	8	1	-
	Zusammen	66	12	6	65	12	1	-	19	25	20	1
1950/51	Univ. München	27	1	-	27	1	-	-	6	14	5	2
	Erlangen	21	-	-	21	-	-	-	3	9	9	-
	Würzburg	15	-	-	9	-	6	-	3	4	2	-
	T.H. München	27	6	5	27	6	-	-	15	9	3	-
	Zusammen	90	7	5	84	7	6	-	27	36	19	2
1951/52	Univ. München	43	5	-	43	5	-	-	12	16	9	6
	Erlangen	21	-	-	21	-	-	-	1	10	7	3
	Würzburg	10	1	1	6	1	4	-	-	2	3	1
	T.H. München	33	2	1	33	2	-	-	20	12	1	-
	Zusammen	107	8	2	103	8	4	-	33	40	20	10
1952/53	Univ. München	37	5	1	37	5	-	-	11	19	7	-
	Erlangen	25	-	-	24	-	1	-	1	14	9	-
	Würzburg	36	2	-	35	2	1	-	4	13	11	7
	T.H. München	30	1	-	30	1	-	-	19	9	2	-
	Zusammen	128	8	1	126	8	2	-	35	55	29	7
1953/54	Univ. München	44	5	2	43	4	1	1	13	18	11	1
	Erlangen	25	-	-	25	-	-	-	-	16	9	-
	Würzburg	28	2	-	26	2	2	-	5	6	14	1
	T.H. München	31	5	-	30	5	1	-	16	13	1	-
	Zusammen	128	12	2	124	11	4	1	34	53	35	2
1954/55	Univ. München	41	6	-	41	6	-	-	13	16	11	1
	Erlangen	17	-	-	17	-	-	-	-	11	3	3
	Würzburg	27	2	-	20	2	7	-	1	8	9	2
	T.H. München	37	2	2	34	2	3	-	16	18	-	-
	Zusammen	122	10	2	112	10	10	-	30	53	23	6
1955/56	Univ. München	80	5	2	79	5	1	-	17	51	10	1
	Erlangen	21	-	-	21	-	-	-	2	13	6	-
	Würzburg	18	1	-	16	1	2	-	1	1	12	2
	T.H. München	46	3	3	42	3	4	-	22	18	2	-
	Zusammen	165	9	5	158	9	7	-	42	83	30	3

1) Keine Noten. - 2) Darunter 3 Teilnehmer mit Note 1 - 2. - 3) Darunter 3 Teilnehmer mit Note 2 - 3. - 4) Darunter 4 Teilnehmer mit Note 3 - 4. - 5) Darunter 8 Teilnehmer mit Note 2 - 3. - 6) Darunter 7 Teilnehmer mit Note 3 - 4.

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten		
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.			
Prüfung für Lebensmittelchemiker											
A. Vorprüfung											
1949/50	Univers. München	11	-	-	9	-	2	-	-	4	5
	Erlangen	6	1	-	6	1	-	-	-	4	2
	Würzburg	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	Zusammen	18	1	-	15	1	3	-	-	8	7
1950/51	Univers. München	6	1	-	6	1	-	-	1	3	2
	Erlangen	8	1	-	8	1	-	-	3	4	1
	Würzburg	2	-	-	1	-	1	-	-	-	1
	Zusammen	16	2	-	15	2	1	-	4	7	4
1951/52	Univers. München	4	2	1	2	1	2	1	-	1	1
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1
	Zusammen	6	2	1	4	1	2	1	-	1	3
1952/53	Univers. München	12	8	-	11	7	1	1	-	7	4
	Erlangen	9	-	-	9	-	-	-	2	6	1
	Würzburg	3	1	-	3	1	-	-	1	-	2
	Zusammen	24	9	-	23	8	1	1	3	13	7
1953/54	Univers. München	8	3	-	5	2	3	1	-	3	2
	Erlangen	2	1	-	2	1	-	-	-	1	1
	Würzburg	4	2	-	4	2	-	-	2	2	-
	Zusammen	14	6	-	11	5	3	1	2	6	3
1954/55	Univers. München	4	1	-	4	1	-	-	-	4	-
	Erlangen	6	-	-	6	-	-	-	1	3	2
	Würzburg	3	-	-	3	-	-	-	-	2	1
	Zusammen	13	1	-	13	1	-	-	1	9	3
1955/56	Univers. München	20	8	-	17	8	3	-	2	8	7
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-
	Würzburg	2	1	-	1	-	1	1	-	-	1
	Zusammen	23	9	-	19	8	4	1	2	9	8
B. Hauptprüfung											
1949/50	Univers. München	10	3	1	9	3	1	-	2	5	2
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-
	Würzburg	1	-	-	-	-	1	-	-	-	-
	Zusammen	12	3	1	10	3	2	-	3	5	2
1950/51	Univers. München	11	1	-	8	1	3	-	1	6	1
	Erlangen	8	-	-	7	-	1	-	2	4	1
	Würzburg	2	-	1	2	-	-	-	-	2	-
	Zusammen	21	1	1	17	1	4	-	3	12	2
1951/52	Univers. München	6	-	-	3	-	3	-	1	1	1
	Erlangen	12	3	-	12	3	-	-	1	8	3
	Würzburg	3	-	-	2	-	1	-	1	1	-
	Zusammen	21	3	-	17	3	4	-	3	10	4
1952/53	Univers. München	7	1	-	7	1	-	-	-	4	3
	Erlangen	6	2	-	6	2	-	-	-	6	-
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	2	-
	Zusammen	15	3	-	15	3	-	-	-	12	3
1953/54	Univers. München	8	5	1	8	5	-	-	-	6	2
	Erlangen	11	2	-	11	2	-	-	1	10	-
	Würzburg	2	1	-	2	1	-	-	-	2	-
	Zusammen	21	8	1	21	8	-	-	1	18	2
1954/55	Univers. München	10	4	1	10	4	-	-	-	8	2
	Erlangen	6	1	-	6	1	-	-	3	2	1
	Würzburg	4	2	-	4	2	-	-	1	3	-
	Zusammen	20	7	1	20	7	-	-	4	13	3
1955/56	Univers. München	8	3	-	7	3	1	-	-	6	1
	Erlangen	5	-	-	5	-	-	-	1	4	-
	Würzburg	3	1	-	3	1	-	-	-	3	-
	Zusammen	16	4	-	15	4	1	-	1	13	1

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungsjahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3	4
			weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.				
<u>Diplomprüfung für Geologen</u>												
A. Vorprüfung												
1949/50	Univers. München	3	-	1	3 ¹⁾	-	-	-	2	1	-	-
	Erlangen	2	-	-	2 ²⁾	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	8	1	-	8 ²⁾	1	-	-	-	5	2	-
	Zusammen	13	1	1	13 ¹⁾	1	-	-	-	-	-	-
1950/51	Univers. München	5	-	-	5 ¹⁾	-	-	-	1	4	-	-
	Erlangen	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	3	-	-	2	-	1	-	-	1	1	-
	Zusammen	9	-	-	8	-	1	-	-	-	-	-
1951/52	Univers. München	6	-	-	6	-	-	-	-	5	1	-
	Erlangen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	7	-	-	7	-	-	-	-	-	-	-
1952/53	Univers. München	13	-	-	13 ¹⁾	-	-	-	1	7	3	2
	Erlangen	5	-	-	5 ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	18	-	-	18	-	-	-	-	-	-	-
1953/54	Univers. München	8	-	-	8 ¹⁾	-	-	-	4	-	3	1
	Erlangen	3	1	-	2 ¹⁾	-	1	1	-	-	-	-
	Würzburg	3	-	-	1	-	2	1	-	-	-	-
	Zusammen	14	1	-	11	-	3	1	-	-	-	-
1954/55	Univers. München	12	-	-	12 ¹⁾	-	-	-	2	6	3	1
	Erlangen	2	-	-	1 ¹⁾	-	1	-	-	-	-	-
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Zusammen	16	-	-	15	-	1	-	-	-	-	-
1955/56	Univers. München	12	-	-	12 ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-
	Erlangen	6	-	1	6 ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-
	Würzburg	4	-	-	2	-	2	-	-	-	1	1
	Zusammen	22	-	1	20	-	2	-	-	-	-	-

B. Hauptprüfung

1949/50	Univers. München	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	Erlangen	6	-	-	6	-	-	-	4	1	1	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	1	-	-	-
	Zusammen	8	-	-	8	-	-	-	5	2	1	-
1950/51	Univers. München	3	-	-	3	-	-	-	3	-	-	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	4	-	-	4	-	-	-	3	1	-	-
1951/52	Univers. München	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	1
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Würzburg	7	-	-	7	-	-	-	5	2	-	-
	Zusammen	10	-	-	10	-	-	-	5	3	1	1
1952/53	Univers. München	6	-	-	6	-	-	-	3	1	2	-
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Würzburg	5	1	-	5	1	-	-	3	1	1	-
	Zusammen	13	1	-	13	1	-	-	6	3	4	-
1953/54	Univers. München	7	-	-	7	-	-	-	2	4	1	-
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	1	1	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	9	-	-	9	-	-	-	3	5	1	-
1954/55	Univers. München	5	-	-	5	-	-	-	2	2	-	1
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	1	-	1	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	7	-	-	7	-	-	-	3	2	1	1
1955/56	Univers. München	5	-	-	5	-	-	-	2	2	1	-
	Erlangen	4	-	-	4	-	-	-	1	3	-	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	T.H. München	3	-	-	3	-	-	-	2	1	-	-
	Zusammen	13	-	-	13	-	-	-	5	7	1	-

1) Keine Noten. - 2) Darunter 1 Teilnehmer ohne Note.

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungs- jahr	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten		
	insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3
		weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.			

Diplomprüfung für Technische Physiker A an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	23	-	-	18	-	5	-	-	9	9
1950/51	31	1	-	27	1	4	-	4	15	8
1951/52	52	1	-	42	1	10	-	5	21	16
1952/53	39	1	-	25	1	14	-	3	14	8
1953/54	48	-	-	38	-	10	-	5	19	14
1954/55	44	2	-	28	-	16	2	5	10	13
1955/56	62	4	-	44	2	18	2	4	23	17

B. Hauptprüfung.

1949/50	9	-	-	9	-	-	-	3	5	1
1950/51	8	-	1	8	-	-	-	1	4	3
1951/52	7	-	-	7	-	-	-	2	5	-
1952/53	13	-	-	13	-	-	-	3	6	4
1953/54	44	-	-	38	-	6	-	10	21	7
1954/55	28	1	-	22	1	6	-	7	13	2
1955/56	36	2	-	25	-	11	2	3	18	4

Diplomprüfung für Technische Physiker B an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	34	1	-	24	-	10	1	6	15	3
1950/51	33	1	-	26	1	7	-	7	10	9
1951/52	41	-	-	32	-	9	-	6	21	5
1952/53	42	2	-	31	2	11	-	1	17	13
1953/54	31	-	-	22	-	9	-	2	14	6
1954/55	25	1	-	22	1	3	-	8	9	5
1955/56	38	-	-	30	-	8	-	6	21	3

B. Hauptprüfung

1949/50	31	2	-	31	2	-	-	20	10	1
1950/51	23	1	-	23	1	-	-	8	11	4
1951/52	20	1	-	20	1	-	-	11	8	1
1952/53	22	1	-	21	1	1	-	13	7	1
1953/54	39	-	-	39	-	-	-	17	19	3
1954/55	34	1	-	31	-	3	1	13	18	-
1955/56	29	4	-	25	2	4	2	9	12	4

Diplomprüfung für Bauingenieure an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	268	-	9	151	-	117	-	3	90	58
1950/51	325	1	7	166	-	159	1	2	93	71
1951/52	223	-	6	151	-	72	-	2	63	86
1952/53	221	-	9	150	-	71	-	2	72	76
1953/54	165	-	6	112	-	53	-	1	41	70
1954/55	159	-	16	114	-	45	-	1	51	62
1955/56	222	-	20	158	-	64	-	2	69	87

B. Hauptprüfung

1949/50	371	-	42	253	-	118	-	3	95	155
1950/51	245	-	33	150	-	95	-	5	62	85
1951/52	175	-	12	112	-	63	-	1	63	48
1952/53	223	-	-	161	-	62	-	1	92	68
1953/54	181	2	2	132	1	49	1	1	69	62
1954/55	137	-	2	103	-	34	-	3	55	45
1955/56	208	1	9	144	1	64	-	2	60	82

Diplomprüfung für Vermessungsingenieure an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	64	-	-	34	-	30	-	1	26	7
1950/51	72	-	1	39	-	33	-	9	17	13
1951/52	59	-	-	35	-	24	-	1	18	16
1952/53	44	-	-	28	-	16	-	-	21	7
1953/54	41	-	-	21	-	20	-	-	12	9
1954/55	44	-	1	28	-	16	-	-	18	10
1955/56	34	-	1	27	-	7	-	-	18	9

B. Hauptprüfung

1949/50	55	-	-	52	-	3	-	6	33	13
1950/51	43	-	-	37	-	6	-	2	27	8
1951/52	40	-	-	38	-	2	-	1	27	10
1952/53	37	-	-	30	-	7	-	3	17	10
1953/54	33	-	-	18	-	15	-	1	12	5
1954/55	36	-	-	32	-	4	-	1	16	15
1955/56	27	-	-	26	-	1	-	1	18	7

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten		
	insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3
		weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.			

Diplomprüfung für Architekten an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	145	12	4	114	7	31	5	7	80	27
1950/51	153	12	2	110	9	43	3	3	86	21
1951/52	154	7	6	81	2	73	5	2	52	27
1952/53	207	14	4	128	9	79	5	1	85	42
1953/54	149	13	5	89	5	60	8	-	60	29
1954/55	193	16	14	117	11	76	5	1	79	37
1955/56	223	26	16	125	17	98	9	-	68	57

B. Hauptprüfung

1949/50	249	13	15	170	7	79	6	1	88	61
1950/51	261	14	9	150	10	111	4	3	99	48
1951/52	197	11	3	150	7	47	4	1	78	71
1952/53	157	12	2	86	5	71	7	-	56	30
1953/54	151	11	3	91	7	60	4	2	52	37
1954/55	148	7	3	69	5	79	2	-	50	19
1955/56	194	10	4	83	4	111	6	-	51	32

Diplomprüfung für Maschineningenieure an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	144	-	10	105	-	39	-	2	41	62
1950/51	163	-	5	127	-	36	-	2	55	70
1951/52	197	-	6	134	-	63	-	2	43	89
1952/53	248	1	7	186	1	62	-	3	48	135
1953/54	256	-	8	168	-	88	-	5	47	116
1954/55	341	-	17	227	-	114	-	3	73	151
1955/56	383	-	23	257	-	126	-	8	74	175

B. Hauptprüfung

1949/50	115	1	12	112	1	3	-	12	86	14
1950/51	70	1	5	64	1	6	-	16	40	8
1951/52	108	-	4	91	-	17	-	22	54	15
1952/53	126	-	7	107	-	19	-	21	64	22
1953/54	123	-	3	98	-	25	-	9	70	19
1954/55	174	-	2	146	-	28	-	24	98	24
1955/56	213	-	6	184	-	29	-	21	140	23

Diplomprüfung für Elektroingenieure an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	180	-	4	139	-	41	-	5	65	69
1950/51	210	-	6	156	-	54	-	13	72	71
1951/52	174	-	10	116	-	58	-	2	51	63
1952/53	182	-	3	138	-	44	-	5	47	86
1953/54	192	-	8	137	-	55	-	9	54	74
1954/55	219	-	18	164	-	55	-	14	83	67
1955/56	189	-	17	156	-	33	-	10	71	75

B. Hauptprüfung

1949/50	172	1	23	137	1	35	-	11	79	47
1950/51	84	-	7	60	-	24	-	8	29	23
1951/52	91	-	4	79	-	12	-	17	47	15
1952/53	110	-	1	86	-	24	-	11	58	17
1953/54	118	-	5	92	-	26	-	17	54	21
1954/55	150	-	4	133	-	17	-	21	85	27
1955/56	132	-	1	105	-	27	-	14	64	27

Diplomprüfung für Landwirte an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	103	5	-	86	4	17	1	47	32	7
1950/51	106	6	-	98	6	8	-	40	48	10
1951/52	110	5	-	96	5	14	-	29	58	9
1952/53	156	6	2	105	4	51	2	20	73	12
1953/54	80	2	2	34	1	46	1	8	16	10
1954/55	88	1	1	52	-	36	1	6	30	16
1955/56	58	3	1	45	2	13	1	5	27	13

B. Hauptprüfung

1949/50	147	14	-	137	12	10	2	61	76	-
1950/51	107	7	2	100	7	7	-	26	71	3
1951/52	100	4	1	99	4	1	-	27	68	4
1952/53	104	5	-	103	5	1	-	20	80	3
1953/54	78	5	1	75	5	3	-	13	58	4
1954/55	62	-	-	61	-	1	-	15	44	2
1955/56	53	-	2	51	-	2	-	10	39	2

noch Tabelle 1. Staats- und Diplomprüfungen

Prüfungsjahr	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten		
	insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		1	2	3
		weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.			

Diplomprüfung für Gärtner an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	22	9	-	21	9	1	-	10	8	3
1950/51	20	9	-	18	7	2	2	6	10	2
1951/52	18	8	-	18	8	-	-	-	7	11
1952/53	25	8	-	17	3	8	5	-	12	5
1953/54	20	6	-	8	4	12	2	2	5	1
1954/55	13	2	-	11	2	2	-	-	6	5
1955/56	9	-	1	6	-	3	-	1	4	1

B. Hauptprüfung

1949/50	7	3	-	7	3	-	-	1	4	2
1950/51	7	1	-	7	1	-	-	3	4	-
1951/52	16	7	-	16	7	-	-	6	9	1
1952/53	19	8	-	19	8	-	-	4	15	-
1953/54	10	3	-	9	3	1	-	2	6	1
1954/55	9	3	-	8	3	1	-	2	5	1
1955/56	15	2	-	14	2	1	-	1	12	1

Diplomprüfung für Brauereingenieure an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	93	2	5	77	2	16	-	17	56	4
1950/51	62	-	7	55	-	7	-	13	33	9
1951/52	45	-	3	37	-	8	-	2	28	7
1952/53	53	-	5	32	-	21	-	1	22	9
1953/54	71	-	9	39	-	32	-	2	27	10
1954/55	71	-	5	58	-	13	-	5	29	24
1955/56	62	-	4	47	-	15	-	3	31	13

B. Hauptprüfung

1949/50	53	-	3	49	-	4	-	16	30	3
1950/51	66	-	4	61	-	5	-	20	39	2
1951/52	73	-	4	67	-	6	-	14	47	6
1952/53	54	1	6	45	1	9	-	9	30	6
1953/54	56	-	2	49	-	7	-	10	34	5
1954/55	46	-	6	41	-	5	-	2	32	7
1955/56	39	-	3	38	-	1	-	8	27	3

Diplomprüfung für Braumeister an der Technischen Hochschule München

A. Vorprüfung

1949/50	51	-	1	44	-	7	-	5	31	8
1950/51	50	1	1	37	1	13	-	9	26	2
1951/52	68	-	2	44	-	24	-	3	26	15
1952/53	58	-	1	30	-	28	-	2	16	12
1953/54	73	1	5	31	-	42	1	1	12	18
1954/55	96	1	9	67	1	29	-	3	33	31
1955/56	62	1	8	42	-	20	1	-	17	25

B. Hauptprüfung

1949/50	111	-	6	98	-	13	-	25	64	9
1950/51	121	1	5	113	1	8	-	17	90	6
1951/52	93	1	8	85	1	8	-	25	52	8
1952/53	93	-	4	82	-	11	-	18	55	9
1953/54	72	-	7	58	-	14	-	8	41	9
1954/55	91	1	5	80	-	11	1	15	51	14
1955/56	104	-	15	96	-	8	-	19	69	8

Abschlußprüfung für das Arbeits- und Wirtschaftswissenschaftliche Aufbaustudium
an der Technischen Hochschule München

1955/56	8	-	-	8	-	-	-	4	4	-
---------	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Tabelle 2. Promotionen

Prüfungsjahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		summa cum laude	magna cum laude	cum laude	rite
			weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.				
<u>Theologie</u>												
1949/50	Univers. München	2	-	-	2	-	-	-	-	2	-	-
	Erlangen	2	-	-	2	-	-	-	-	2	-	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	4	-	-	4	-	-	-	-	4	-	-
1950/51	Univers. München	6	-	-	6	-	-	-	1	5	-	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
	Zusammen	8	-	-	8	-	-	-	1	5	2	-
1951/52	Univers. München	7	-	-	7	-	-	-	1	6	-	-
	Erlangen	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Zusammen	10	-	-	10	-	-	-	1	8	1	-
1952/53	Univers. München	6	1	1	6	1	-	-	2	3	1	-
	Erlangen	9	1	-	9	1	-	-	1	7	1	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	15	2	1	15	2	-	-	3	10	2	-
1953/54	Univers. München	5	-	-	5	-	-	-	1	4	-	-
	Erlangen	4	1	-	4	1	-	-	1	1	1	1
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	2	-	-	-
	Zusammen	11	1	-	11	1	-	-	4	5	1	1
1954/55	Univers. München	17	2	-	17	2	-	-	7	9	-	1
	Erlangen	8	-	2	6	-	-	-	-	3	5	-
	Würzburg	3	-	-	3	-	-	-	2	1	-	-
	Zusammen	28	2	2	26	2	-	-	9	13	5	1
1955/56	Univers. München	9	-	1	9	-	-	-	2	5	2	-
	Erlangen	5	-	1	5	-	-	-	-	2	3	-
	Würzburg	3	-	-	3	-	-	-	2	1	-	-
	Zusammen	17	-	2	17	-	-	-	4	8	5	-
<u>Rechtswissenschaft</u>												
1949/50	Univers. München	110	1	-	109	1	1	-	4	34	54	17
	Erlangen	159	1	-	156	1	3	-	1	17	90	48
	Würzburg	6	-	-	6	-	-	-	-	2	3	1
	Zusammen	275	2	-	271	2	4	-	5	53	147	66
1950/51	Univers. München	68	2	1	88	2	3	-	2	24	44	18
	Erlangen	121	3	-	118	3	3	-	2	23	61	32
	Würzburg	4	-	-	3	-	1	-	-	1	1	1
	Zusammen	213	5	1	209	5	4	-	4	48	106	51
1951/52	Univers. München	122	5	-	122	5	-	-	3	20	68	31
	Erlangen	83	3	-	77	3	6	-	-	13	34	30
	Würzburg	6	-	-	5	-	1	-	-	3	2	-
	Zusammen	211	8	-	204	8	7	-	3	36	104	61
1952/53	Univers. München	73	3	3	72	3	1	-	-	20	44	8
	Erlangen	61	3	-	56	3	5	-	-	8	25	23
	Würzburg	8	-	-	8	-	-	-	-	2	4	2
	Zusammen	142	6	3	136	6	6	-	-	30	73	33
1953/54	Univers. München	97	-	7	97	-	-	-	1	15	59	22
	Erlangen	47	2	-	42	2	5	-	-	8	19	15
	Würzburg	9	-	-	9	-	-	-	1	4	1	3
	Zusammen	153	2	7	148	2	5	-	2	27	79	40
1954/55	Univers. München	57	1	3	57	1	-	-	2	14	35	6
	Erlangen	43	3	-	38	2	5	1	1	8	22	7
	Würzburg	30	-	-	30	-	-	-	-	14	12	4
	Zusammen	130	4	3	125	3	5	1	3	36	69	17
1955/56	Univers. München	46	2	4	46	2	-	-	1	14	21	10
	Erlangen	38	-	-	34	-	4	-	-	4	15	15
	Würzburg	26	1	-	26	1	-	-	-	6	12	8
	Zusammen	110	3	4	106	3	4	-	1	24	48	33

noch Tabelle 2. Promotionen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		summa cum laude	magna cum laude	cum laude	rite
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				
<u>Staatwirtschaft, Volks- und Betriebswirtschaft</u>												
1949/50	Univers. München	63	10	4	63	10	-	-	1	25	29	8
	Erlangen	19	2	5	17	1	2	1	2	6	6	3
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	1	-	-
	Wi.HSch. Nürnberg	38	-	1	38	-	-	-	1	11	19	7
	Zusammen	121	12	10	119	11	2	1	4	43	54	18
1950/51	Univers. München	51	6	-	51	6	-	-	1	12	30	8
	Erlangen	21	2	-	20	2	1	-	-	3	10	7
	Würzburg	2	-	-	2	-	-	-	-	1	1	-
	Wi.HSch. Nürnberg	48	2	-	45	1	3	1	5	16	20	4
	Zusammen	122	10	-	118	9	4	1	6	32	61	19
1951/52	Univers. München	51	5	1	51	5	-	-	1	15	29	6
	Erlangen	13	3	-	13	3	-	-	2	6	4	1
	Würzburg	6	-	-	6	-	-	-	1	4	1	-
	Wi.HSch. Nürnberg	49	1	-	42	1	7	-	2	16	18	6
	Zusammen	119	9	1	112	9	7	-	6	41	52	13
1952/53	Univers. München	60	3	-	60	3	-	-	1	9	35	15
	Erlangen	17	1	-	16	1	1	-	-	7	6	3
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Wi.HSch. Nürnberg	50	1	-	45	1	5	-	4	17	16	8
	Zusammen	127	5	-	121	5	6	-	5	33	57	26
1953/54	Univers. München	69	3	2	68	3	1	-	2	19	39	8
	Erlangen	15	1	-	15	1	-	-	1	6	5	3
	Würzburg	4	-	-	4	-	-	-	-	1	3	-
	Wi.HSch. Nürnberg	77	4	2	69	4	8	-	7	31	21	10
	Zusammen	165	8	4	156	8	9	-	10	57	68	21
1954/55	Univers. München	76	4	2	75	4	1	-	1	18	48	8
	Erlangen	12	1	-	11	1	1	-	-	3	8	-
	Würzburg	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	Wi.HSch. Nürnberg	77	4	-	68	4	9	-	3	19	31	15
	Zusammen	165	9	2	154	9	11	-	4	40	87	23
1955/56	Univers. München	62	7	2	59	7	3	-	4	14	32	9
	Erlangen	11	-	-	11	-	-	-	-	7	2	2
	Würzburg	1	-	-	1	-	-	-	-	-	1	-
	Wi.HSch. Nürnberg	74	3	1	58	2	16	1	-	17	32	9
	Zusammen	148	10	3	129	9	19	1	4	38	67	20

Allgemeine Medizin

1949/50	Univers. München	409	140	68	409	140	-	-	3	123	234	49
	Erlangen	209	54	24	209	54	-	-	1	61	115	32
	Würzburg	91	27	1	91	27	-	-	-	10	55	26
	Zusammen	709	221	93	709	221	-	-	4	194	404	107
1950/51	Univers. München	640	177	61	640	177	-	-	10	243	339	48
	Erlangen	197	39	-	197	39	-	-	2	59	113	23
	Würzburg	106	30	2	106	30	-	-	-	15	63	28
	Zusammen	943	246	63	943	246	-	-	12	317	515	99
1951/52	Univers. München	424	100	31	424	100	-	-	13	154	216	41
	Erlangen	229	13	-	229	13	-	-	2	70	136	21
	Würzburg	208	54	-	208	54	-	-	-	36	111	61
	Zusammen	861	167	31	861	167	-	-	15	260	463	123
1952/53	Univers. München	360	86	17	360	86	-	-	5	125	189	41
	Erlangen	151	29	-	151	29	-	-	1	54	84	12
	Würzburg	182	41	-	182	41	-	-	-	30	91	61
	Zusammen	693	156	17	693	156	-	-	6	209	364	114
1953/54	Univers. München	353	90	19	353	90	-	-	9	149	157	38
	Erlangen	150	38	2	150	38	-	-	1	76	67	6
	Würzburg	86	32	-	86	32	-	-	-	22	39	25
	Zusammen	589	160	21	589	160	-	-	10	247	263	69
1954/55	Univers. München	312	76	24	312	76	-	-	4	124	144	40
	Erlangen	83	21	3	82	21	1	-	1	36	32	13
	Würzburg	54	18	-	54	18	-	-	1	15	23	15
	Zusammen	449	115	27	448	115	1	-	6	175	199	68
1955/56	Univers. München	238	58	14	238	58	-	-	-	86	133	19
	Erlangen	87	20	3	87	20	-	-	-	32	39	16
	Würzburg	71	23	2	71	23	-	-	-	14	43	14
	Zusammen	396	101	19	396	101	-	-	-	132	215	49

noch Tabelle 2: Promotionen

Prüfungs- jahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insge- samt	darunter		bestanden		nicht bestanden		summa cum laude	magna cum laude	cum laude	rite
			weibl.	Aus- länder	insge- samt	dar. weibl.	insge- samt	dar. weibl.				
<u>Zahnheilkunde</u>												
1949/50	Univers. München	146	51	26	146	51	-	-	1	32	95	18
	Erlangen	52	11	15	52	11	-	-	-	6	33	13
	Würzburg	68	6	-	68	6	-	-	-	14	43	11
	Zusammen	266	68	41	266	68	-	-	1	52	171	42
1950/51	Univers. München	135	37	21	135	37	-	-	-	44	78	13
	Erlangen	32	5	-	32	5	-	-	-	9	11	12
	Würzburg	77	17	-	77	17	-	-	-	17	41	19
	Zusammen	244	59	21	244	59	-	-	-	70	130	44
1951/52	Univers. München	108	17	6	108	17	-	-	-	41	53	14
	Erlangen	34	9	-	34	9	-	-	-	7	22	5
	Würzburg	54	15	-	54	15	-	-	-	4	24	26
	Zusammen	196	41	6	196	41	-	-	-	52	99	45
1952/53	Univers. München	92	18	4	92	18	-	-	4	32	45	11
	Erlangen	32	1	-	32	1	-	-	-	11	20	1
	Würzburg	48	6	-	48	6	-	-	-	8	15	25
	Zusammen	172	25	4	172	25	-	-	4	51	80	37
1953/54	Univers. München	79	21	3	79	21	-	-	-	32	37	10
	Erlangen	55	10	-	55	10	-	-	-	18	29	8
	Würzburg	58	18	-	58	18	-	-	-	9	15	34
	Zusammen	192	49	3	192	49	-	-	-	59	81	52
1954/55	Univers. München	75	17	2	75	17	-	-	-	20	44	11
	Erlangen	25	6	-	25	6	-	-	-	8	11	6
	Würzburg	40	6	2	40	6	-	-	-	2	21	17
	Zusammen	140	29	4	140	29	-	-	-	30	76	34
1955/56	Univers. München	54	15	2	54	15	-	-	-	11	32	11
	Erlangen	23	5	-	23	5	-	-	-	11	8	4
	Würzburg	39	7	-	39	7	-	-	-	6	18	15
	Zusammen	116	27	2	116	27	-	-	-	28	58	30

Tierheilkunde

1949/50	Univers. München	30	-	2	30	-	-	-	1	4	14	11
1950/51	" "	131	4	-	131	4	-	-	7	35	61	28
1951/52	" "	144	9	-	143	9	1	-	4	30	87	22
1952/53	" "	131	3	-	130	3	1	-	4	23	69	34
1953/54	" "	141	5	-	141	5	-	-	6	38	78	19
1954/55	" "	104	6	-	103	6	1	-	4	41	47	11
1955/56	" "	84	4	-	84	4	-	-	2	23	47	12

Philosophie

1949/50	Univers. München	83	24	6	83	24	-	-	6	24	41	12
	Erlangen	37	7	4	36	6	1	1	3	11	17	5
	Würzburg	18	4	-	17	4	1	-	2	5	4	6
	Zusammen	138	35	10	136	34	2	1	11	40	62	23
1950/51	Univers. München	92	28	6	92	28	-	-	5	21	45	21
	Erlangen	44	7	2	41	6	3	-	4	13	20	4
	Würzburg	23	6	-	22	6	1	-	3	11	7	1
	Zusammen	159	41	8	155	40	4	1	12	45	72	26
1951/52	Univers. München	117	28	6	117	28	-	-	4	46	53	14
	Erlangen	52	16	-	49	15	3	1	3	21	16	9
	Würzburg	24	4	1	24	4	-	-	3	12	8	1
	Zusammen	193	48	7	190	47	3	1	10	79	77	24
1952/53	Univers. München	102	26	3	102	26	-	-	9	30	50	13
	Erlangen	46	12	-	43	11	3	-	4	10	23	6
	Würzburg	19	2	-	19	2	-	-	2	12	5	-
	Zusammen	167	40	3	164	39	3	1	15	52	78	19
1953/54	Univers. München	115	34	4	115 ¹⁾	34	-	-	8	35	58	14
	Erlangen	41	9	-	39 ¹⁾	9	2	-	1	13	16	8
	Würzburg	23	4	-	22	4	1	-	5	8	9	-
	Zusammen	179	47	4	176 ¹⁾	47	3	-	14	56	83	22

1) Darunter 1 Teilnehmer ohne Note.

noch Tabelle 2. Promotionen

Prüfungsjahr	Hochschule	Prüfungsteilnehmer			Prüfungsergebnis				Prüfungsnoten			
		insgesamt	darunter		bestanden		nicht bestanden		summa cum laude	magna cum laude	cum laude	rite
			weibl.	Ausländer	insgesamt	dar. weibl.	insgesamt	dar. weibl.				

noch Philosophie

1954/55	Univers. München	123	20	6	123	20	-	-	7	57	50	9
	Erlangen	31	9	-	31	9	-	-	3	11	11	6
	Würzburg	17	4	-	17	4	-	-	3	10	3	1
	Zusammen	171	33	6	171	33	-	-	13	78	64	16
1955/56	Univers. München	150	49	9	150	49	-	-	7	60	60	23
	Erlangen	27	6	1	27	6	-	-	4	11	8	4
	Würzburg	12	2	-	11	2	1	-	-	6	5	-
	Zusammen	189	57	10	188	57	1	-	11	77	73	27

Naturwissenschaften

1949/50	Univers. München	37	10	2	35	10	2	-	6	12	14	3
	Erlangen	13	4	2	13	4	-	-	1	10	2	-
	Würzburg	6	1	-	6	1	-	-	2	2	1	1
	T.H. München	39	2	5	39	2	-	-	-	16	20	3
Zusammen	95	17	9	93	17	2	-	9	40	37	7	
1950/51	Univers. München	46	12	3	46	12	-	-	7	22	12	5
	Erlangen	31	4	-	30	4	1	-	4	22	4	-
	Würzburg	10	1	-	10	1	-	-	-	8	2	-
	T.H. München	20	4	-	20	4	-	-	5	5	8	2
Zusammen	107	21	3	106	21	1	-	16	57	26	7	
1951/52	Univers. München	58	12	-	58	12	-	-	13	30	12	3
	Erlangen	69	14	-	68	13	1	1	5	38	23	2
	Würzburg	12	2	-	11	2	1	-	3	6	2	-
	T.H. München	29	2	3	29	2	-	-	7	13	7	2
Zusammen	168	30	3	166	29	2	1	28	87	44	7	
1952/53	Univers. München	55	12	1	53	11	2	1	7	22	13	11
	Erlangen	42	6	-	41	6	1	-	6	21	12	2
	Würzburg	20	3	-	18	2	2	1	1	10	3	4
	T.H. München	33	-	1	33	-	-	-	8	14	8	3
Zusammen	150	21	2	145	19	5	2	22	67	36	20	
1953/54	Univers. München	96	14	2	95	14	1	-	14	40	30	11
	Erlangen	46	3	-	45	3	1	-	2	18	20	5
	Würzburg	34	2	-	33	2	1	-	1	18	11	3
	T.H. München	44	4	2	44	4	-	-	7	23	10	4
Zusammen	220	23	4	217	23	3	-	24	99	71	23	
1954/55	Univers. München	134	20	3	131	18	3	2	17	55	48	11
	Erlangen	58	5	-	56	5	2	-	-	22	25	9
	Würzburg	41	2	-	41	2	-	-	5	16	17	3
	T.H. München	51	1	2	51	1	-	-	5	25	16	5
Zusammen	284	28	5	279	26	5	2	27	118	106	28	
1955/56	Univers. München	115	15	2	113	15	2	-	14	46	40	13
	Erlangen	43	7	-	42	7	1	-	-	7	23	12
	Würzburg	30	2	-	30	2	-	-	1	15	10	4
	T.H. München	32	3	-	32	3	-	-	9	13	8	2
Zusammen	220	27	2	217	27	3	-	24	81	81	31	

Technische Wissenschaften

1949/50	T.H. München	13	-	4	13	-	-	-	-	7	2	4
1950/51	" "	18	-	2	18	-	-	-	1	11	2	4
1951/52	" "	14	-	-	14	-	-	-	1	10	2	1
1952/53	" "	20	-	-	20	-	-	-	4	9	6	1
1953/54	" "	27	-	2	27	-	-	-	3	15	9	-
1954/55	" "	29	-	3	29	-	-	-	2	16	8	3
1955/56	" "	24	-	-	24	-	-	-	2	14	8	-

Landwirtschaft, Gartenbau und Brauwesen

1949/50	T.H. München	10	1	-	10	1	-	-	-	4	5	1
1950/51	" "	13	1	1	13	1	-	-	-	4	7	2
1951/52	" "	19	3	-	19	3	-	-	1	6	9	3
1952/53	" "	33	5	-	33	5	-	-	1	15	12	5
1953/54	" "	28	2	-	28	2	-	-	1	13	12	2
1954/55	" "	35	-	-	35	-	-	-	4	8	20	3
1955/56	" "	38	1	1	38	1	-	-	3	11	17	7